

Kommunale Sozialberichterstattung

Soziale Lage

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Monitoringbericht
2014 bis 2019



Einleitung

Im Zuge der Berichtsreihe *Kommunale Sozialberichterstattung in Düsseldorf* ist der im zwei-jährigen Turnus erscheinende Monitoringbericht zur sozialen Lage in Düsseldorf anhand aktueller Daten und Indikatoren fortgeschrieben worden. Der Bericht wurde in Kooperation zwischen dem Amt für Statistik und Wahlen und dem Amt für Soziales erstellt.

Mit dem nun vorliegenden *Monitoring zur sozialen Lage in Düsseldorf 2014 bis 2019* wird die sozioökonomische Situation der Düsseldorfer Bevölkerung datenbasiert vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf der Darstellung von Ist-Zuständen und der zeitlichen Entwicklung ausgewählter Indikatoren aus den Themenfeldern Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Arbeitsmarkt, Einkommen und Renten, Soziale Mindestsicherung im SGB II und SGB XII sowie Schulden. Dieses Jahr wird erstmals auch der Indikator soziale Mindestsicherungsquote zusätzlich dargelegt.

In Tabellenform sind vorweg für den jeweiligen Indikator auf einen Blick der Wert des aktuellen Jahres sowie die Werte der letzte fünf Jahre abgebildet. Des Weiteren wird die Veränderung 2019 gegenüber 2014 dargestellt. Für die zentralen Kernindikatoren werden zudem Stadtteil-daten kartografisch und tabellarisch abgebildet und näher beschrieben. Erstmals werden ausgewählte Indikatoren im interkommunalen Vergleich dargestellt. Hierfür werden neben den drei nordrhein-westfälischen Großstädten Duisburg, Essen und Köln zusätzlich die Städte Frankfurt am Main, Stuttgart und München für den Vergleich herangezogen.

Die Zusammenschau statistischer Daten ermöglicht es, Entwicklungen in den unterschiedlichen Themenfeldern nachzuverfolgen, kommunale Herausforderungen und sozialpolitische Handlungsbedarfe zu erkennen, um schließlich erforderliche politische Entscheidungen abzuleiten. Die vorliegende differenzierte, datenbasierte Berichterstattung über die soziale Lage der Bevölkerung gilt daher als notwendige Voraussetzung für eine nachhaltige Sozialpolitik.

Methodik und Datenquellen

Die dargestellten Indikatoren werden für die einzelnen Jahre von 2014 bis 2019¹ abgebildet. Die Spalte *Veränderung 2014/2019* bildet die Differenz zwischen Anfangs- und Endjahr ab. Des Weiteren wird auf der Basis der dargestellten Werte ein Trend ausgewiesen und anhand von Symbolen kenntlich gemacht. Dieser fasst die Information der Zeitreihe zusammen und zeigt auf, ob der vergangenen Entwicklung eine Linearität, das heißt ein statistisch nachweisbarer, signifikanter Trend zugrunde liegt.² Die Berechnung führt im Ergebnis zu folgenden Ausprägungen: *zunehmender Trend* (↑), *abnehmender Trend* (↓) oder *kein eindeutiger Trend* (•). In Fällen, in denen aus methodischen Gründen oder aufgrund von Datenlücken keine Trendberechnung möglich ist, wird dies durch ein (X) kenntlich gemacht.

Folgende Datenquellen wurden für den vorliegenden Bericht herangezogen:

- Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister, Haushaltegenerierung
- Amt für Soziales
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Statistik der Deutschen Rentenversicherung Bund
- Information und Technik NRW (IT.NRW)
- Statistisches Bundesamt (Destatis)
- Michael Bauer Research GmbH

Mögliche Abweichungen der dargestellten Daten im Hinblick auf bisherige Veröffentlichungen sind entweder methodisch bedingt oder beruhen auf unterschiedlichen Stichtagsregelungen.

Methodische Erläuterungen und Hinweise:

- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Kontext von SGB II: Ab dem Jahr 2015 werden alle Beziehenden von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes in der Statistik der BA abgebildet. Dies bezieht sich auch auf Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften (BG), die im bisherigen Zählkonzept nicht oder nicht systematisch berücksichtigt werden. Dabei handelt es sich insbesondere um Personen mit Anspruch auf Leistungen für Auszubildende (§ 27 SGB II), Kranken- beziehungsweise Pflegeversicherungszuschüsse zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit (§ 26 SGB II Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 Satz 3), ausschließlich Leistungen für Bildung und Teilhabe (§ 28 SGB II) oder ausschließlich einmalige Leistungen (§ 24 Abs. 3 SGB II). Daneben werden Personen einbezogen, die keinen Leistungsanspruch nach dem SGB II haben, aber mit anderen Leistungsberechtigten in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Dementsprechend werden die Veränderungen im Zeitverlauf auf Basis des Jahres 2015 berechnet und kein Trend ausgewiesen.
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Kontext der Beschäftigungsstatistik: Im Jahr 2016 sind aufgrund eines technischen Problems im Datenverarbeitungsprozess der BA in größerem Umfang Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung nicht in die Statistik-Datenverarbeitung eingeflossen. Diese Meldungen wurden im Jahr 2017 nachträglich aufgenommen und die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik neu ermittelt.

¹ In der Regel werden die Daten zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres ausgewiesen. Abweichende Stichtage werden in der jeweiligen Darstellung kenntlich gemacht.

² Hierfür wird der Korrelationskoeffizient nach Pearson verwendet und mit Hilfe des T-Test's zur Bestimmung der statistischen Signifikanz (5%-Niveau) geprüft.

Daher erfolgte eine Revision der Beschäftigungsstatistik zum Ende des Jahres 2017 (vergleiche hierzu den Methodenbericht zur Revision der Beschäftigungsstatistik 2017 der BA). Darüber hinaus wurden die Angaben zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung nach einer neuen Methodik überarbeitet. Vor diesem Hintergrund werden in einigen der abgebildeten Tabellen dieses Berichtes die Veränderungen im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 berechnet und kein Trend ausgewiesen.

- Rundungen: Im vorliegenden Monitoringbericht wurden prozentuale Angaben im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- beziehungsweise abgerundet. Aus diesem Grund können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.
- Begrifflichkeiten: In den Tabellen, wurde zur einfachen Verständlichkeit für *nichtdeutsch* die Bezeichnung *ausländisch* gewählt. Die Angaben dazu beinhalten aber auch die Zahl der Staatenlosen, Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit sowie Personen, zu deren Staatsangehörigkeit keine Angaben vorliegen. Ausgenommen von dieser Regelung sind Daten, die von der Bundesagentur für Arbeit geliefert wurden. Dies betrifft die Themenfelder Beschäftigung und Beschäftigungsformen sowie Arbeitslosigkeit. Als Ausländer*in werden von der Bundesagentur für Arbeit Personen bezeichnet, die sich im Bundesgebiet aufhalten und nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit werden bei der Bundesagentur für Arbeit gesondert unter *keine Angabe* ausgewiesen.

Sonstige Erläuterungen:

Zeichen bei Zahlenangaben:

- x eine Zahlenangabe kann aus sachlogischen Gründen nicht in Frage kommen oder ist nicht sinnvoll.
- Zahlenwert genau Null (nichts vorhanden).
- . Zahlenwert kann aus bestimmten, zum Beispiel technischen Gründen oder aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden.
- r revidierter Wert
- p vorläufiger Wert

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Tabelle 1: Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz								
Insgesamt	619 651	628 437	635 704	639 407	642 304	645 923	+ 26 272	↑
davon weiblich	320 441	323 676	326 593	328 232	329 573	331 455	+ 11 014	↑
davon männlich	299 210	304 761	309 111	311 175	312 731	314 468	+ 15 258	↑
davon deutsch	493 263	493 328	493 878	494 313	493 945	493 691	+ 428	•
davon ausländisch	126 388	135 109	141 826	145 094	148 359	152 232	+ 25 844	↑
Altersklassen								
unter 18 Jahre insgesamt	93 416	96 154	98 673	99 785	100 767	101 855	+ 8 439	↑
in Prozent	15,1	15,3	15,5	15,6	15,7	15,8	+ 0,7	↑
davon weiblich	45 436	46 642	47 760	48 221	48 738	49 353	+ 3 917	↑
davon männlich	47 980	49 512	50 913	51 564	52 029	52 502	+ 4 522	↑
18 bis unter 25 Jahre insgesamt	44 850	45 709	46 267	45 916	45 539	45 475	+ 625	•
in Prozent	7,2	7,3	7,3	7,2	7,1	7,0	- 0,2	↓
davon weiblich	23 616	23 598	23 573	23 389	23 198	23 201	- 415	↓
davon männlich	21 234	22 111	22 694	22 527	22 341	22 274	+ 1 040	•
25 bis unter 50 Jahre insgesamt	242 571	244 930	245 574	245 870	245 482	245 850	+ 3 279	•
in Prozent	39,1	39,0	38,6	38,5	38,2	38,1	- 1,1	↓
davon weiblich	121 729	122 836	123 358	123 672	123 647	123 953	+ 2 224	↑
davon männlich	120 842	122 094	122 216	122 198	121 835	121 897	+ 1 055	•
50 bis unter 65 Jahre insgesamt	119 123	121 591	124 619	127 193	129 958	131 897	+ 12 774	↑
in Prozent	19,2	19,3	19,6	19,9	20,2	20,4	+ 1,2	↑
davon weiblich	60 454	61 401	62 462	63 531	64 646	65 491	+ 5 037	↑
davon männlich	58 669	60 190	62 157	63 662	65 312	66 406	+ 7 737	↑
65 Jahre und älter insgesamt	119 691	120 053	120 571	120 643	120 558	120 846	+ 1 155	↑
in Prozent	19,3	19,1	19,0	18,9	18,8	18,7	- 0,6	↓
davon weiblich	69 206	69 199	69 440	69 419	69 344	69 457	+ 251	•
davon männlich	50 485	50 854	51 131	51 224	51 214	51 389	+ 904	↑
Personen im erwerbsfähigen Alter insgesamt¹	421 003	427 013	431 413	433 878	435 737	438 209	+17 206	↑
in Prozent	67,9	67,9	67,9	67,9	67,8	67,8	- 0,1	↓
davon weiblich	212 827	214 942	216 492	217 723	218 575	219 858	+7 031	↑
davon männlich	208 176	212 071	214 921	216 155	217 162	218 351	+10 175	↑
davon deutsch	318 999	318 793	318 788	319 119	318 814	318 625	-374	•
davon ausländisch	102 004	108 220	112 625	114 759	116 923	119 584	+17 580	↑
Haushalte								
Insgesamt	347 809	351 650	355 043	356 609	358 154	359 933	+12 124	↑
Einpersonenhaushalte in Prozent	54,0	54,2	54,3	53,9	54,0	53,9	- 0,1	•
Alleinerziehenden Haushalte in Prozent	3,8	3,8	3,7	3,7	3,7	3,6	- 0,2	↓
Ehepaare / NEL ² ohne Kind in Prozent	24,8	24,6	24,5	24,6	24,5	24,4	- 0,4	↓
Ehepaare / NEL ² mit Kind in Prozent	12,7	12,8	12,9	13,1	13,2	13,4	+ 0,7	↑
Sonstige in Prozent	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	3,6	- 1,0	•

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister, Haushaltgenerierung

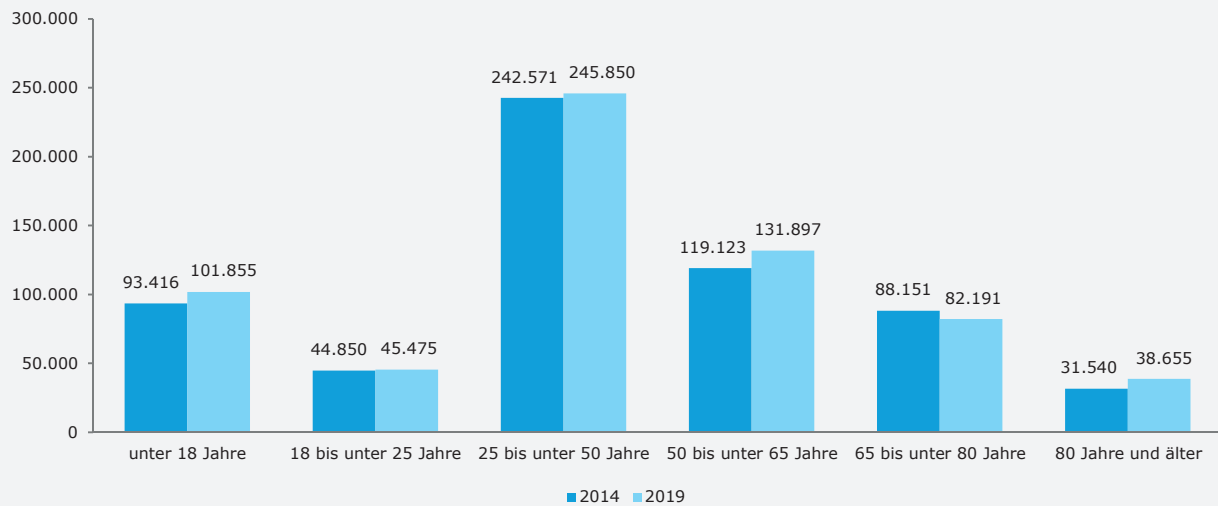
¹⁾ 15 bis unter 65 Jahren.

²⁾ Nichteheliche Lebensgemeinschaften.

In den letzten fünf Jahren, zwischen 2014 und 2019, nahm die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt Düsseldorf insgesamt um 26.272 auf 645.923 Personen zu. Die Zahl der Männer ist dabei stärker angestiegen als die der Frauen, dennoch leben immer noch mehr Frauen als Männer in Düsseldorf. Die Anzahl der Ausländer*innen ist im Betrachtungszeitraum fast im gleichen Umfang gewachsen wie das Bevölkerungswachstum insgesamt.

Die Verteilung der Düsseldorfer Einwohner*innen nach Altersklassen zeigt, dass die Bevölkerungszahl stadtweit in allen Altersklassen zwischen 2014 und 2019 gestiegen ist. Der größte Zuwachs absolut betrachtet zeigt sich bei der Altersgruppe der 50- bis unter 65-Jährigen (+ 12.774 Personen). Kräftige Zugewinne sind außerdem bei den unter 18-Jährigen zu beobachten (+ 8.439 Personen).

Abbildung 1: Bevölkerung je Altersklasse in Düsseldorf 2014 und 2019

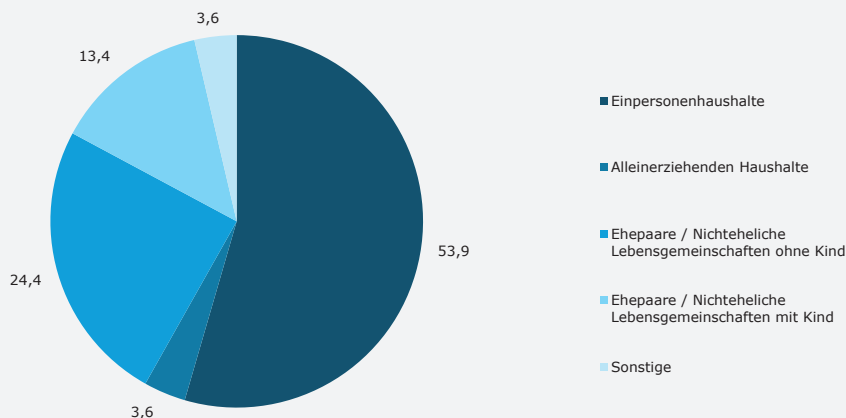


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister

Mit Blick auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) lässt sich seit 2014 ein Zuwachs von 17.206 Personen beziehungsweise 4,1 Prozent feststellen. Damit sind etwa zwei Drittel der Düsseldorfer Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Über die Hälfte der 359.933 Haushalte in Düsseldorf sind Einpersonenhaushalte (53,9 %). Darüber hinaus ist die Zahl der Paarhaushalte ohne Kinder mit 87.927 (24,4 %) beinahe doppelt so hoch wie die der Paare mit Kind(ern) (48.134 Haushalte bzw. 13,4 %). Alleinerziehenden Haushalte (3,6 %) und sonstige Haushaltsformen (4,6 %) sind vergleichsweise schwächer vertreten.

Abbildung 2: Struktur der privaten Haushalte in Düsseldorf 2019 in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister

Beschäftigung und Beschäftigungsformen

Tabelle 2: Beschäftigung und Beschäftigungsformen in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾								
Insgesamt	220 935	230 647	237 658	243 475	250 123	255 710	+34 775	↑
davon weiblich	106 816	111 163	114 202	116 659	119 609	122 452	+15 636	↑
davon männlich	114 119	119 484	123 456	126 816	130 514	133 258	+19 139	↑
davon deutsch	187 381	194 451	197 219	199 496	201 535	203 630	+16 249	↑
davon ausländisch	33 070	35 695	39 941	43 521	48 110	51 624	+18 554	↑
davon 15 bis unter 25 Jahre	17 417	18 353	18 802	18 913	19 538	20 048	+2 631	↑
davon 25 bis unter 55 Jahre	171 028	178 132	182 335	185 695	189 225	191 526	+20 498	↑
davon 55 bis unter 65 Jahre	30 625	32 018	34 183	36 194	38 471	40 955	+10 330	↑
davon 65 Jahre und älter	1 865	2 144	2 338	2 673	2 889	3 181	+1 316	↑
Beschäftigungsquoten								
Insgesamt²⁾	52,5	54,0	55,1	56,1	57,4	58,4	+5,9	↑
Beschäftigungsquote für Frauen	50,2	51,7	52,8	53,6	54,7	55,7	+5,5	↑
Beschäftigungsquote für Männer	54,8	56,3	57,4	58,7	60,1	61,0	+6,2	↑
Beschäftigungsquote für Deutsche	58,7	61,0	61,9	62,5	63,2	63,9	+5,2	↑
Beschäftigungsquote für Ausländer*innen	32,4	33,0	35,5	37,9	41,1	43,2	+10,7	↑
Beschäftigungsquote der 15- bis unter 25-Jährigen ³⁾	29,4	30,3	30,7	31,1	32,4	33,2	+3,8	↑
Beschäftigungsquote der 25- bis unter 55-Jährigen	59,0	60,7	61,8	62,7	63,9	64,7	+5,7	↑
Beschäftigungsquote der 55- bis unter 65-Jährigen	42,6	43,7	45,5	47,1	48,6	50,2	+7,6	↑
Beschäftigungsquote der 65-Jährigen und älter	1,6	1,8	1,9	2,2	2,4	2,6	+1,0	↑
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsformen⁴⁾								
Beschäftigte in Vollzeit insgesamt¹⁾	r 168 753	r 174 596	r 179 002	r 182 086	186 332	189 446	+20 693	↑
davon weiblich	r 68 655	r 70 669	r 71 790	r 72 591	73 956	75 371	+6 716	↑
davon männlich	r 100 098	r 103 927	r 107 212	r 109 495	112 376	114 075	+13 977	↑
Beschäftigungsquote Vollzeit ²⁾	r 40,1	r 40,9	r 41,5	r 42,0	42,8	43,2	+3,1	↑
Beschäftigungsquote Vollzeit für Frauen	r 32,3	r 32,9	r 33,2	r 33,3	33,8	34,3	+2,0	↑
Beschäftigungsquote Vollzeit für Männer	r 48,1	r 49,0	r 49,9	r 50,7	51,7	52,2	+4,1	↑
Beschäftigte in Teilzeit insgesamt¹⁾	r 52 160	r 56 049	r 58 656	r 61 389	63 791	66 264	+14 104	↑
davon weiblich	r 38 148	r 40 493	r 42 412	r 44 068	45 653	47 081	+8 933	↑
davon männlich	r 14 012	r 15 556	r 16 244	r 17 321	18 138	19 183	+5 171	↑
Beschäftigungsquote Teilzeit ²⁾	r 12,4	r 13,1	r 13,6	r 14,1	14,6	15,1	+2,7	↑
Beschäftigungsquote Teilzeit für Frauen	r 17,9	r 18,8	r 19,6	r 20,2	20,9	21,4	+3,5	↑
Beschäftigungsquote Teilzeit für Männer	r 6,7	r 7,3	r 7,6	r 8,0	8,4	8,8	+2,1	↑
Beschäftigte in Zeitarbeit insgesamt	4 347	5 216	5 949	5 874	5 746	5 573	+1 226	•
davon weiblich	1 340	1 476	1 589	1 541	1 501	1 445	+105	•
davon männlich	3 007	3 740	4 360	4 333	4 245	4 128	+1 121	•
Beschäftigungsquote Zeitarbeit ²⁾	1,0	1,2	1,4	1,4	1,3	1,3	+0,3	•
Beschäftigungsquote Zeitarbeit für Frauen	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	+0,1	•
Beschäftigungsquote Zeitarbeit für Männer	1,4	1,8	2,0	2,0	2,0	1,9	+0,5	•
Geringfügig Beschäftigte insgesamt	55 250	55 119	54 976	55 088	55 415	55 336	+86	•
davon weiblich	32 794	32 657	32 308	32 114	32 170	31 962	-832	↓
davon männlich	22 456	22 462	22 668	22 974	23 245	23 374	+918	↑
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt	36 077	35 308	34 459	33 735	32 954	32 167	-3 910	↓
davon nebenberuflich geringfügig beschäftigt	19 173	19 811	20 517	21 353	22 461	23 169	+3 996	↑
Beschäftigungsquote geringfügige Beschäftigung ²⁾	13,1	12,9	12,7	12,7	12,7	12,6	-0,5	↓
Beschäftigungsquote geringfügige Beschäftigung für Frauen	15,4	15,2	14,9	14,7	14,7	14,5	-0,9	↓
Beschäftigungsquote geringfügige Beschäftigung für Männer	10,8	10,6	10,5	10,6	10,7	10,7	-0,1	•

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁾ Im Jahr 2016 sind aufgrund eines technischen Problems im Datenverarbeitungsprozess bei der Bundesagentur für Arbeit in größerem Umfang Arbeitsgebermeldungen zur Sozialversicherung nicht in die Statistik-Datenverarbeitung eingeflossen. Diese Meldungen wurden im Jahr 2017 nachträglich aufgenommen und die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik ab August 2015 neu ermittelt. Im Zuge der Revision 2017 wurden zudem die Angaben zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung nach einer neuen Methodik überarbeitet.

²⁾ Die Beschäftigungsquoten weisen hier die Anteile der jeweiligen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) aus. Der Berechnung wird die Bevölkerungszahl aus dem Statistikabzug des Einwohnermelderegisters zugrunde gelegt. Diese ist abweichend zur amtlichen Bevölkerungszahl von IT.NRW.

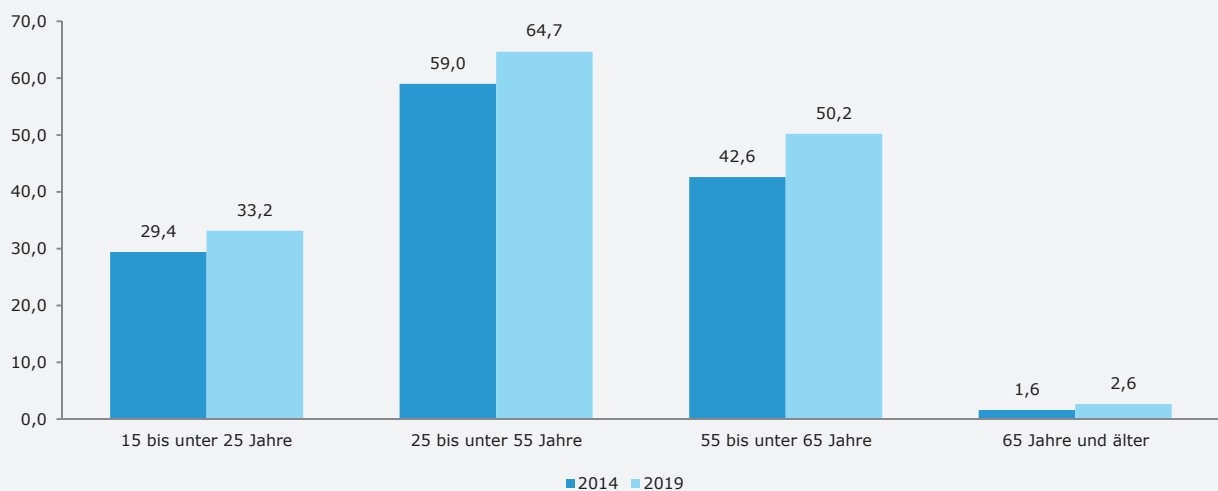
³⁾ Die Quoten beschreiben den Anteil der Beschäftigten einer Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung der selben Altersgruppe.

⁴⁾ ohne Auszubildende.

Ende 2019 gehen 255.710 Düsseldorfer*innen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Bezogen auf die Bevölkerung im Erwerbsalter (15 bis unter 65 Jahre) ist das eine Quote von 58,4 Prozent. Die Entwicklung in den letzten fünf Jahren ist erfreulich: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit 2014 um 34.775 gestiegen, die Quote um 5,9 Prozentpunkte.

Die Beschäftigungsteilhabe steigt dabei in allen Altersklassen. Die Beschäftigungsquote der 25- bis unter 55-Jährigen liegt mit 64,7 Prozent am höchsten, wobei die Gruppe der 55- bis unter 65-Jährigen die kräftigsten Zuwächse in den vergangenen fünf Jahren verzeichnet (+ 7,6 %-Punkte).

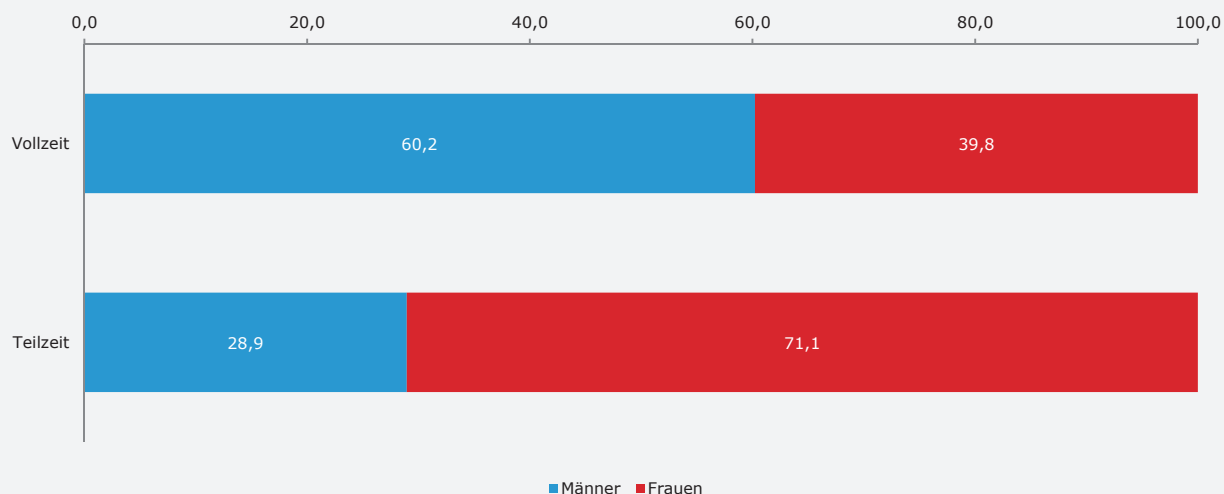
Abbildung 3: Beschäftigungsquote je Altersklasse in Düsseldorf 2014 und 2019 in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Die Zahl der in Düsseldorf lebenden Vollzeitbeschäftigten ist zwischen den Jahren 2014 und 2019 um 20.693 Personen auf 189.446 Personen angewachsen. Betrachtet man die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten nach Geschlecht, so ist erkennbar, dass das Verhältnis von Frauen und Männern in etwa 40 zu 60 beträgt und Männer somit die Mehrheit der Vollzeitbeschäftigten darstellen. Ein anderes Bild zeigt sich bei der Teilzeitbeschäftigung. Hier überwiegt der Frauenanteil mit 71 Prozent deutlich (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Anteile der Frauen und Männer in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung¹⁾ in Düsseldorf 2019 in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁾ ohne Auszubildende.

Im Betrachtungszeitraum wurden 14.104 Teilzeitarbeitsplätze von in Düsseldorf wohnenden Arbeitnehmer*innen besetzt. Damit gehen 2019 insgesamt 66.264 Düsseldorfer*innen einer sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung nach. Die Quote steigt um 2,7 Prozentpunkte auf 15,1 Prozent.

Im Jahr 2019 sind 5.573 Personen in einem Zeitarbeitsverhältnis beschäftigt. Gegenüber dem Jahr 2014 ist ihre Anzahl um 1.226 Personen angewachsen. Die Beschäftigtenstruktur in Zeitarbeit ist männlich dominiert. Die zeitarbeitsbezogene Beschäftigungsquote liegt bei 1,3 Prozent und ist im Zeitverlauf um 0,3 Prozentpunkte gestiegen.

Kaum gestiegen ist die Zahl der geringfügig Beschäftigten. Im Betrachtungszeitraum ist lediglich ein leichtes absolutes Wachstum (+ 88 Personen) zu verbuchen, sodass die Zahl an geringfügig Beschäftigten im Jahr 2019 bei 55.336 Personen liegt. Trotz der geringfügigen Zunahme sinkt die Quote insgesamt leicht um 0,5 Prozentpunkte, da die Zahl der geringfügig Beschäftigten nicht in gleicher Intensität gewachsen ist wie die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Obwohl die Quote als auch die absolute Anzahl der geringfügig beschäftigten Frauen sinkt, bleibt die Differenz, dass Frauen häufiger als Männer einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, bestehen. Die Mehrheit (59,5 %), nämlich 32.167 Personen der geringfügig Beschäftigten, gehen ausschließlich dieser Art der Erwerbstätigkeit nach. Die Zahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten ist zwischen den Jahren 2014 und 2019 um 3.996 Personen auf 23.169 Personen angewachsen.

Beschäftigungsquote³ ausgewählter Großstädte

Tabelle 3: Beschäftigungsquote ausgewählter Großstädte 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Düsseldorf	52,5	54,0	55,1	56,1	57,4	58,4
Duisburg	49,3	49,5	49,9	51,5	53,0	54,1
Essen	48,8	49,0	50,3	51,4	52,6	53,9
Frankfurt a. M.	54,3	55,7	57,4	58,4	59,7	60,6
Köln	51,9	52,2	53,0	54,6	55,9	57,2
München	74,3	74,7	76,0	79,9	81,3	82,4
Stuttgart	57,0	58,1	59,2	61,0	62,5	63,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung; eigene Angaben der aufgeführten Großstädte

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter schwankt zwischen 53,9 Prozent (Essen) und 82,4 Prozent (München). Der Vergleich der Beschäftigungsquote der Landeshauptstadt Düsseldorf mit den Vergleichsstädten zeigt, dass Düsseldorf mit 58,4 Prozent im Mittelfeld liegt. Während alle drei nordrhein-westfälischen Städte niedrigere Anteile aufweisen, haben Frankfurt am Main, München und Stuttgart höhere Beschäftigungsquoten als Düsseldorf.

Mit Blick auf die Veränderung der Beschäftigungsquoten seit dem Jahr 2014 lässt sich feststellen, dass diese in allen betrachteten Städten konstant gestiegen sind. Am stärksten fällt der Anstieg in München um 8,0 Prozentpunkte seit 2014 aus. Ebenfalls kräftige Zugewinne von über 6 Prozentpunkten sind in Frankfurt am Main sowie Stuttgart (jeweils + 6,1 %-Punkte) zu verzeichnen. Der Zugewinn der Beschäftigungsquote von Düsseldorf ist mit 5,9 Prozentpunkten auf ähnlich hohem Niveau wie der von Stuttgart. In Essen (+ 5,1 %-Punkte) und Köln (+ 5,3 %-Punkte) ist der Zuwachs etwas geringer. Den geringsten Zuwachs des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist in Duisburg mit einer Steigerung von 4,8 Prozentpunkten festzustellen.

³ Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre).

Arbeitslosigkeit

Tabelle 4: Arbeitslosigkeit in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Arbeitslose								
Insgesamt	26 490	25 885	23 973	23 017	21 801	22 137	-4 353	↓
davon weiblich	12 152	11 727	10 796	10 488	9 857	9 892	-2 260	↓
davon männlich	14 338	14 158	13 177	12 529	11 944	12 245	-2 093	↓
darunter unter 25 Jahre	1 406	1 397	1 524	1 389	1 316	1 406	0	•
darunter 55 Jahre und älter	4 857	4 883	4 620	4 418	4 320	4 567	- 290	•
darunter Ausländer*innen	8 713	9 068	8 891	8 767	8 445	9 056	343	•
darunter Langzeitarbeitslose ¹⁾	11 212	10 811	9 264	8 397	7 612	7 343	-3 869	↓
Anteil Langzeitarbeitslose an allen Arbeitslosen in Prozent	42,3	41,8	38,6	36,5	34,9	33,2	-9,2	↓
darunter Schwerbehinderte	1 808	1 861	1 850	1 611	1 606	1 698	- 110	•
Arbeitslosenquoten²⁾								
Insgesamt	8,3	8,1	7,4	6,9	6,5	6,5	-1,8	↓
Arbeitslosenquote für Frauen	7,9	7,6	6,9	6,6	6,1	6,0	-1,9	↓
Arbeitslosenquote für Männer	8,7	8,6	7,9	7,3	6,8	6,9	-1,8	↓
Arbeitslosenquote (15 bis unter 25 Jahre)	5,3	5,3	5,6	4,9	4,6	4,9	-0,4	•
Arbeitslosenquote (55 Jahre und älter)	10,3	10,0	9,2	8,6	8,0	8,1	-2,2	↓
Arbeitslosenquote Ausländer*innen ³⁾	15,6	16,7	16,0	14,8	13,2	13,5	-2,1	x
Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen⁴⁾ in Prozent								
Insgesamt	10,8	10,1	9,2	8,6	8,0	8,0	-2,8	↓

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁾ Personen, die mindestens ein Jahr arbeitslos sind.

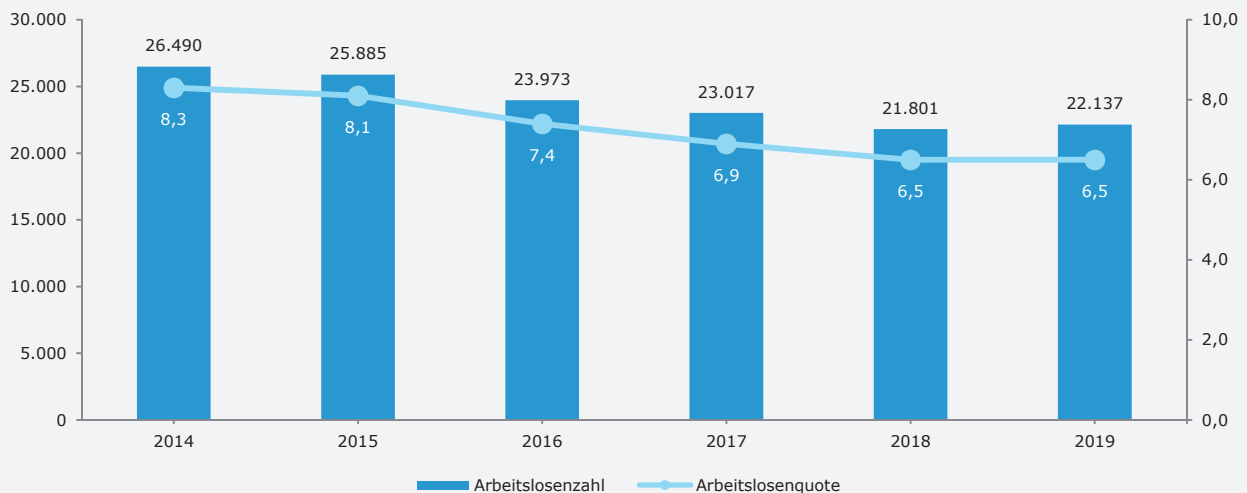
²⁾ Die Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit setzt die Zahl der Arbeitslosen ins Verhältnis zur Zahl der Erwerbspersonen. Erwerbspersonen sind die zivilen Erwerbstätigen und die Arbeitslosen.

³⁾ Bei der Ausländerarbeitslosenquote zeigten sich in den Jahren 2015 bis 2017 Verzerrungen, die die Aussagekraft einschränkten. Die Ursache war die zunehmende Zuwanderung. Diese wirkte sich sofort im Zähler aus (Arbeitslose), aber erst zeitversetzt in der Bezugsgröße (Erwerbspersonen), da diese auf Basis zurückliegender Daten lediglich einmal jährlich festgeschrieben wird (vgl. Hintergrundinfo der BA, Nürnberg 2020).

⁴⁾ Abhängige Erwerbspersonen hier: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus Arbeitslose.

Im Jahr 2019 sind 22.137 Personen in Düsseldorf arbeitslos gemeldet. Damit reduziert sich die Zahl der Arbeitslosen seit 2014 um 4.353 Personen. Die Arbeitslosenquote sank von 8,3 Prozent im Jahr 2014 auf 6,5 Prozent.

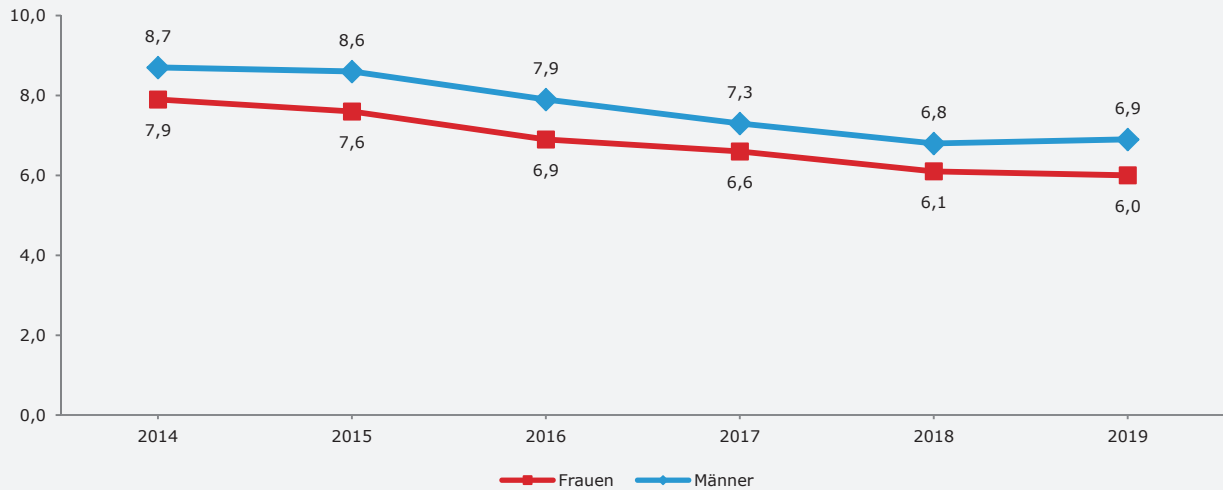
Abbildung 5: Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquote in Düsseldorf 2014 bis 2019



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Arbeitslosigkeit betrifft in Düsseldorf etwas häufiger Männer als Frauen. Dies spiegelt sich auch in den Quoten wieder: Während die Arbeitslosenquote am Jahresende 2019 bei den Frauen bei 6,0 Prozent liegt, sind es bei den Männern 6,9 Prozent.

Abbildung 6: Arbeitslosenquote je Geschlecht in Düsseldorf 2014 bis 2019



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind Personen ab 55 Jahre sowie Ausländer*innen. Die Arbeitslosenquote der über 55-Jährigen liegt mit 8,1 Prozent und die der ausländischen Bevölkerung mit 13,5 Prozent deutlich über der gesamtstädtischen Quote.

Die Jugendarbeitslosenquote liegt im Jahr 2019 mit einem Wert von 4,9 Prozent auf einem niedrigen Niveau im Vergleich zur gesamtstädtischen Quote. Gegenüber dem Jahr 2014 hat sie um 0,4 Prozentpunkte abgenommen. Die Erholung am Arbeitsmarkt für Jugendliche und junge Erwachsene fiel somit schwächer aus, als für die anderen Bevölkerungsgruppen. Betrachtet man zusätzlich die absolute Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren, so lässt sich keine Veränderung gegenüber dem Bezugsjahr 2014 feststellen.

Im Beobachtungszeitraum hat sich die Anzahl der Langzeitarbeitslosen, also der Personen, die mindestens ein Jahr arbeitslos sind, an den Arbeitslosen kontinuierlich verringert. Zum Jahresende 2019 sind in der Landeshauptstadt 7.343 Langzeitarbeitslose registriert; das sind 3.869 weniger als fünf Jahre zuvor – beziehungsweise 33,2 Prozent aller als arbeitslos gemeldeten Düsseldorfer*innen.

Arbeitslosenquote⁴ ausgewählter Großstädte

Tabelle 5: Arbeitslosenquoten ausgewählter Großstädte 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Düsseldorf	8,3	8,1	7,4	6,9	6,5	6,5
Duisburg	12,5	13,0	12,6	11,7	10,6	10,4
Essen	12,1	12,0	11,7	10,8	10,1	9,8
Frankfurt a. M.	6,9	6,4	6,2	5,6	4,9	5,0
Köln	9,1	8,8	8,1	8,1	7,4	7,6
Stuttgart	5,4	5,3	4,9	4,3	3,9	4,2
München	4,8	4,6	4,2	3,8	3,4	3,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Vergleicht man die Düsseldorfer Arbeitslosenquote für das Jahr 2019 mit den anderen Städten, zeigt sich, dass diese mit 6,5 Prozent auf der einen Seite geringer ist als jene der dargestellten Städte in Nordrhein-Westfalen. Auf der anderen Seite liegt die Quote über den Quoten der Städte Stuttgart (4,2 %), Frankfurt am Main (5,0 %) und München (3,4 %).

Die Arbeitslosenquoten sanken insgesamt im Zeitverlauf zwischen 2014 bis 2019 in allen ausgewählten Städten. Sowohl in der Landeshauptstadt Düsseldorf als auch in München gab es keine Veränderung der Quote von 2018 gegenüber 2019, wobei die Arbeitslosenquote Münchens im gesamten Betrachtungszeitraum durchweg mindestens 3 Prozentpunkte unter jener Quote von Düsseldorf liegt. In Duisburg und Essen ist die Arbeitslosenquote von 2018 gegenüber 2019 gesunken, während in Köln, Stuttgart und Frankfurt am Main die Quote gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen ist.

⁴ Die Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit setzt die Zahl der Arbeitslosen ins Verhältnis zur Zahl der Erwerbspersonen. Erwerbspersonen sind die zivilen Erwerbstätigen und die Arbeitslosen.

Einkommen der privaten Haushalte

Tabelle 6: Einkommen der privaten Haushalte in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Jährliches Primäreinkommen¹⁾ und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Euro								
Primäreinkommen in Mio.	19 594	20 409	21 012	21 865	x	x	x	x
Primäreinkommen pro Person ²⁾	32 569	33 549	34 295	35 537	x	x	x	x
Verfügbares Einkommen ³⁾ in Mio.	14 448	14 969	15 400	15 884	x	x	x	x
Verfügbares Einkommen pro Person	24 015	24 605	25 135	25 817	x	x	x	x
Privathaushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen in Euro (in Prozent)								
Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro								
unter 900	11	10	10	10	10	10	-1	●
900 - 1.500	21	20	17	19	18	16	-5	↓
1.500 - 2.600	30	29	29	29	28	30	0	●
2.600 - 4.000	19	20	19	18	19	19	0	●
4.000 und mehr	17	17	22	22	23	24	+7	↑
ohne Einkommen beziehungsweise ohne Angabe	3	4	3	2	2	1	-2	↓
Kaufkraft⁴⁾								
Kaufkraft in Mio. Euro	x	15 124,7	15 667,6	16 118,4	16 736,1	17 224,7	x	x
Kaufkraft-Index (Deutschland = 100,0)	x	117,9	118,2	118,3	118,2	118,2	x	x
Armutsgefährdungsquote⁵⁾								
Insgesamt	r 17,7	r 18,3	r 16,6	r 18,6	19,3	19,3	+1,6	●

Quelle: IT.NRW, VGRdL Mikrozensus; Michael Bauer Research GmbH

¹⁾ Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigenem genutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen. Daten für 2018 und 2019 lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor. Bei den Daten handelt es sich um revidierte Zahlen.

²⁾ bezogen auf die mittlere Jahresbevölkerung.

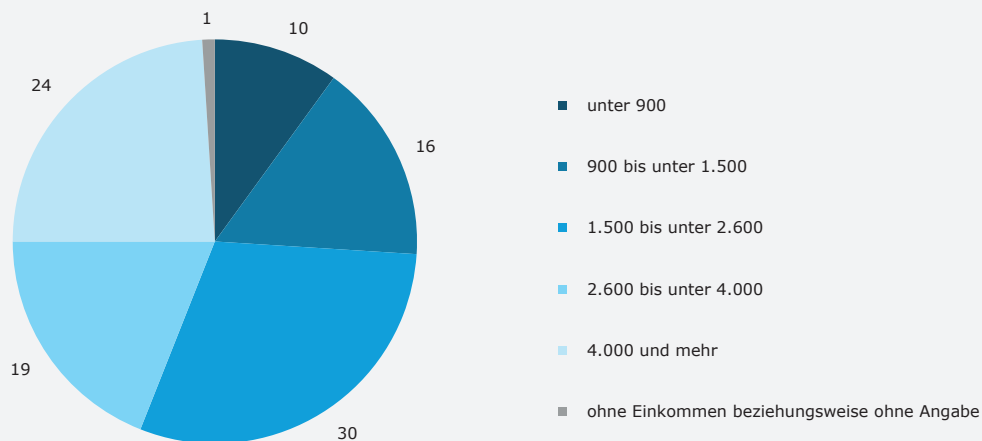
³⁾ Das verfügbare Einkommen ist als der Betrag zu verstehen, der für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Es stellt damit einen aussagefähigen Indikator für den (monetären) Wohlstand der Bevölkerung dar.

⁴⁾ Die Kaufkraft beschreibt das verfügbare Einkommen (Nettoeinkommen ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, inklusive empfangener Transferleistungen) der Bevölkerung eines bestimmten Gebietes. Im Gegensatz zu vorherigen Veröffentlichungen werden die Daten nicht mehr von der GfK GeoMarketing bezogen sondern von der Michael Bauer Research GmbH.

⁵⁾ Die Armutsgefährdungsquote gibt an, wie hoch der Anteil der armutsgefährdeten Personen an einer Gesamtgruppe ist. Als armutsgefährdet gelten Personen, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt. Grundlage der Berechnungen sind die jeweiligen regionalen Armutsgefährdungsschwellen. Diese werden anhand des mittleren Einkommens (Median) der jeweiligen regionalen Einheit errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Regionen Rechnung getragen. Angaben zur Armutsgefährdungsschwelle in Euro liegen für Düsseldorf nicht vor. Im Jahr 2019 liegt die Armutsgefährdungsschwelle in NRW für Einpersonenhaushalte bei einem monatlichen Betrag von 1.042 Euro, für Haushalte mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren bei 2.188 Euro (Quelle: Destatis).

Laut Mikrozensus steht im Jahr 2019 rund 26 Prozent der Düsseldorfer Haushalte ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 1.500 Euro zur Verfügung. Weitere 30 Prozent erzielen ein monatliches Einkommen von 1.500 bis 2.600 Euro netto. Bei den höheren Einkommensklassen erwirtschaften 19 Prozent der Haushalte zwischen 2.600 und unter 4.000 Euro und 24 Prozent sogar mehr als 4.000 Euro im Monat. Gegenüber dem Jahr 2014 ist der Anteil der Haushalte, die ein Monatseinkommen von 4.000 Euro und mehr beziehen um 7,0 Prozentpunkte gestiegen. Der Anteil der Haushalte mit niedrigem bis durchschnittlichem Haushaltsnettoeinkommen (Einkommensklassen bis 2.600 Euro) ist hingegen zurückgegangen.

Abbildung 7: Privathaushalte je monatlichem Haushaltsnettoeinkommen in Düsseldorf 2019 in Euro in Prozent



Quelle: IT.NRW, Mikrozensus

Das Primäreinkommen ist das Einkommen, welches durch Erwerbstätigkeit und Vermögen von den Haushalten einer Stadt erwirtschaftet wird. Das verfügbare Einkommen ist der Betrag, der den Haushalten letztendlich zufließt und für Konsumzwecke, soziale Teilhabe oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Im Jahr 2017 liegt das Primäreinkommen der Düsseldorfer Haushalte bei insgesamt 21,9 Milliarden Euro, was umgerechnet einem Betrag von 35.537 Euro pro Person entspricht. Zwischen den Jahren 2014 und 2017 hat es sich um rund 2,3 Milliarden Euro beziehungsweise 2.968 Euro pro Kopf erhöht. Auch das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist im Beobachtungszeitraum stetig angestiegen (+ 1,4 Mrd. Euro). Im Jahr 2017 liegt es in Düsseldorf bei 25.817 Euro pro Kopf.

Im Jahr 2019 liegt der Kaufkraftindex im Stadtgebiet bei einem Wert von 118,5 und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt (Deutschland=100). Die Armutsgefährdungsquote dient als Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung beträgt (vgl. IT.NRW, Mikrozensus). Im Jahr 2019 gilt demnach etwa jede fünfte Person in Düsseldorf als armutsgefährdet: 19,3 Prozent der Einwohner*innen beziehen ein Einkommen, unterhalb der relativen Einkommensarmutsgrenze. Im Beobachtungszeitraum stieg die Quote insgesamt um 1,6 Prozentpunkte an.

Rentenleistungen

Tabelle 7: Rentenleistungen in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Rentner*innen^{1) 2)}								
Insgesamt	119 325	119 413	119 658	118 968	118 181	117 205	-2 120	•
davon weiblich in Prozent	59,0	58,8	58,8	58,7	58,7	58,8	-0,3	↓
davon männlich in Prozent	41,0	41,2	41,2	41,3	41,3	41,2	+0,3	↑
davon unter 65 Jahre in Prozent	12,4	12,1	11,7	11,6	11,5	11,3	-1,1	↓
davon 65 Jahre und älter in Prozent	87,6	87,9	88,3	88,4	88,5	88,7	+1,1	↑
Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in Euro³⁾								
Insgesamt	934,50	965,96	997,43	1 009,87	1 039,26	1 083,44	+148,94	↑
Frauen	844,57	887,92	919,97	934,17	963,26	1 014,00	+169,43	↑
Männer	1 064,06	1 077,56	1 107,81	1 117,54	1 147,43	1 182,43	+118,37	↑
Rentenzahlbetragklassen in Euro (absolut)³⁾								
Rentenzahlbetrag von ... bis unter ... Euro								
unter 500	27 850	26 321	25 821	25 497	24 741	22 982	-4 868	↓
500 - 1.000	37 567	36 625	35 099	34 260	32 710	31 138	-6 429	↓
1.000 - 1.500	36 019	36 103	34 902	34 140	32 981	32 070	-3 949	↓
1.500 - 2.000	16 733	18 673	20 933	21 496	22 616	23 738	+7 005	↑
2.000 und mehr	1 156	1 691	2 903	3 575	5 133	7 277	+6 121	↑
Rentenzahlbetragklassen in Euro (in Prozent)³⁾								
Rentenzahlbetrag von ... bis unter ... Euro								
unter 500	23,3	22,0	21,6	21,4	20,9	19,6	-3,7	↓
500 - 1.000	31,5	30,7	29,3	28,8	27,7	26,6	-4,9	↓
1.000 - 1.500	30,2	30,2	29,2	28,7	27,9	27,4	-2,8	↓
1.500 - 2.000	14,0	15,6	17,5	18,1	19,1	20,3	+6,2	↑
2.000 und mehr	1,0	1,4	2,4	3,0	4,3	6,2	+5,2	↑

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund, Statistik der Deutschen Rentenversicherung Bund

¹⁾ Einzel- und Mehrfachrentner*innen, ohne reine Waisenrentner*innen, Knappschaftsausgleichsleistungen, reine Kindererziehungsleistungen und ohne Nullrenten. Rentenzahlbestand zum 1. Juli des jeweiligen Jahres.

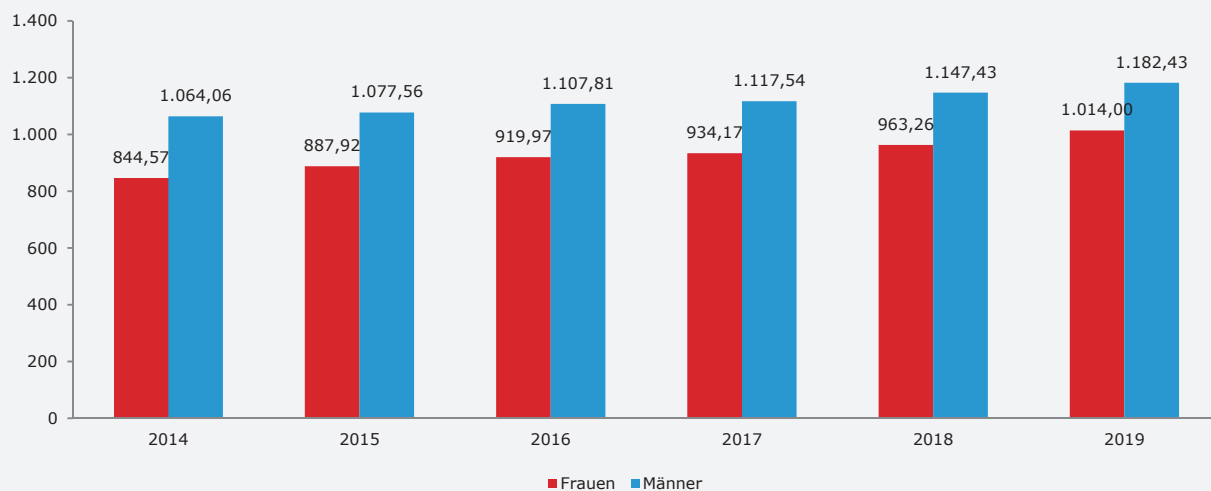
²⁾ Umfassende Informationen zur Einkommenssituation der älteren Bevölkerung auf Bundesebene bietet der Alterssicherungsbericht 2016 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

³⁾ Bezogen auf alle Rentner*innen (unter 65 Jahre und 65 Jahre und älter).

Am 1. Juli 2019 gibt es in Düsseldorf insgesamt 117.205 Rentner*innen, dies sind 2.120 Rentner*innen weniger als noch 2014. Der Anteil der Frauen liegt mit 58,8 Prozent über dem Anteil der Männer von 41,2 Prozent. Dabei hat sich das Geschlechterverhältnis im Zeitverlauf nur minimal angeglichen (Frauen: - 0,3 %-Punkte / Männer: + 0,3 %-Punkte). 88,7 Prozent aller Rentner*innen sind 65 Jahre und älter, also im „klassischen“ Rentenalter.

Der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag beläuft sich Mitte 2019 auf insgesamt 1.083,44 Euro pro Monat. Seit 2014 ist der Betrag kontinuierlich um insgesamt 148,94 Euro angestiegen. Die genauere Analyse der Rentenbeträge zeigt geschlechterspezifische Unterschiede. Die durchschnittliche Rente für Frauen erreicht nicht annähernd den Betrag, den Männer im Schnitt bei der Rente erhalten. Nichtsdestotrotz haben sich in dem Betrachtungszeitraum der letzten fünf Jahre die durchschnittlichen Rentenbeträge der Frauen und Männer etwas angenähert, obgleich die Diskrepanz weiterhin besteht.

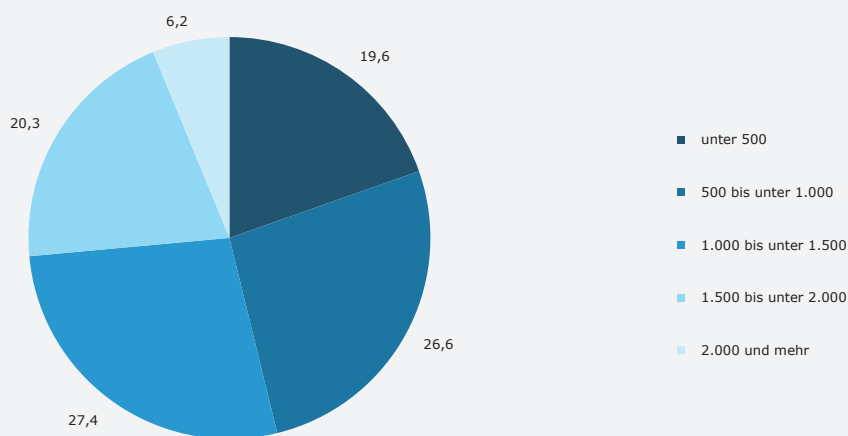
Abbildung 8: Durchschnittlicher monatlicher Rentenzahlbetrag für Rentner*innen in Düsseldorf 2014 bis 2019 in Euro



Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung Bund

Die Verteilung der Rentner*innen in Düsseldorf nach den Rentenzahlbetragsklassen zeigt, dass etwa jede fünfte Person weniger als 500 Euro Rente erhält (19,6 %). Mehr als die Hälfte aller Rentner*innen bezieht eine Rente in Höhe von 500 bis 1.500 Euro. Einen Rentenzahlbetrag von 1.500 bis 2.000 Euro beziehen 20,3 Prozent. Lediglich ein Anteil von 6,2 Prozent bezieht ein Rentengeld, welches über 2.000 Euro liegt.

Abbildung 9: Anteil der Rentner*innen je Rentenzahlbetragsklasse in Düsseldorf 2019 in Euro in Prozent



Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung Bund

Gegenüber dem Jahr 2014 zeigt sich, dass lediglich die Anteile der Rentner*innen, die mehr als 1.500 Euro beziehen, gestiegen sind (1.500 bis 2.000 Euro: + 6,2 %-Punkte; 2.000 Euro und mehr: + 5,2 %-Punkte). Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen Personen, die einen Zahlbetrag von unter 1.500 Euro erhalten, sukzessive gesunken.

Soziale Mindestsicherungsleistung

Tabelle 8: Soziale Mindestsicherung in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 / 2019	Trend
Beziehende von Leistungen der sozialen Mindestsicherung								
Insgesamt	76 126	79 554	80 741	78 422	75 022	72 735	-6 819	x
davon Beziehende von Gesamtregelung nach SGB II ¹⁾	61 613	62 365	61 865	61 022	57 673	54 903	-7 462	x
davon erwerbsfähige Leistungsberechtigte	44 992	45 303	44 798	43 564	40 981	38 817	-6 486	x
davon nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	16 621	17 062	17 067	17 458	16 692	16 086	- 976	x
davon Beziehende von Leistungen nach SGB XII	12 511	12 918	13 325	13 841	14 114	14 171	+1 253	x
davon Grundsicherung im Alter	8 485	8 748	8 902	9 190	9 339	9 339	+ 591	x
davon Grundsicherung bei Erwerbsminderung	2 895	2 983	3 096	3 308	3 433	3 432	+ 449	x
davon Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	1 131	1 187	1 327	1 343	1 342	1 400	+ 213	x
davon Beziehende von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	2 002	4 271	5 551	3 559	3 235	3 661	- 610	x
Mindestsicherungsquote								
Insgesamt	12,3	12,7	12,7	12,3	11,7	11,3	-1,4	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung; Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für soziale Sicherung und Integration, eigene Berechnung

¹⁾ Ab dem Jahr 2015 wurde von der Bundesagentur für Arbeit eine Anpassung des bisherigen Zähl- und Gültigkeitskonzeptes vorgenommen. Daher werden die Veränderungen im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2019 ausgewiesen. Auf eine Trendberechnung wird aufgrund der Datenlücke verzichtet.

Die Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme sind finanzielle Hilfen des Staates, die – zum Teil ergänzend zu eventuell vorhandenen anderen Einkünften – zur Sicherung des grundlegenden Lebensunterhalts an leistungsberechtigte Personen ausgezahlt werden. Zu den Mindestsicherungsleistungen gehören:

- Gesamtregelung nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (Arbeitslosengeld II / Sozialgeld),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) „Sozialhilfe“,
- Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII und
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Zum Jahresende 2019 empfangen in Düsseldorf 72.735 Personen Leistungen der sozialen Mindestsicherung. Der Zeitverlauf der vorangegangenen fünf Jahre zeigt, dass die Zahl der Beziehenden variiert. Während zwischen 2014 und 2016 die Zahl der Beziehenden von 76.126 auf 80.741 Personen gestiegen ist (+ 4.615 Personen), ist seit 2016 die Zahl wieder konstant rückläufig.

Die Höhe der Anzahl von Beziehenden von Leistungen der sozialen Mindestsicherung wird maßgeblich von der Anzahl der Beziehenden von Regelleistungen nach SGB II beeinflusst: Etwa drei Viertel aller Beziehenden von Leistungen der sozialen Mindestsicherung beziehen Regelleistungen nach SGB II.

Mit Blick auf die Anzahl der Beziehenden von Leistungen nach SGB XII wird deutlich, dass insbesondere Grundsicherung im Alter einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Zahl der Beziehenden hat.

Die Mindestsicherungsquote – ein zusammengefasster Indikator, der den Anteil der Beziehenden von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung darstellt – liegt zum Jahresende 2019 bei 11,3 Prozent. Der Anteil ging damit, genau wie die absolute Zahl der Beziehenden, das dritte Jahr in Folge zurück.

Mindestsicherungsquoten⁵ ausgewählter Großstädte

Tabelle 9: Mindestsicherungsquoten ausgewählter Großstädte 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Düsseldorf	12,3	12,7	12,7	12,3	11,7	11,3
Duisburg	16,0	16,9	17,8	17,6	16,8	16,6
Essen	16,8	17,5	18,1	18,1	17,7	17,1
Frankfurt a. M.	12,9	13,3	13,2	12,7	12,0	11,2
Köln	13,8	14,2	14,4	14,0	13,8	13,4
München	6,6	7,1	6,8	6,6	6,3	5,8
Stuttgart	8,4	8,8	9,2	9,2	8,8	8,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung; Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für soziale Sicherung und Integration; eigene Angaben der aufgeführten Großstädte.

Etwas mehr als jede zehnte Person in der Landeshauptstadt Düsseldorf empfängt Leistungen der sozialen Mindestsicherung (11,3 %). Im interkommunalen Vergleich ist die Mindestsicherungsquote damit annäherungsweise auf demselben Niveau wie jene von Frankfurt am Main (11,2 %). In München beziehen 5,8 Prozent Mindestsicherungsleistungen. Die Mindestsicherungsquote von Stuttgart (8,4 %) liegt ebenfalls unter jener von Düsseldorf. Während die Mindestsicherungsquote in Köln 13,4 Prozent beträgt, liegt diese in Duisburg bei 16,6 Prozent und in Essen bei 17,1 Prozent.

In den meisten der ausgewählten Großstädte ist die Quote im Jahr 2016 und 2017 im Beobachtungszeitraum auf dem höchsten Niveau und sinkt ab 2018 erkennbar. Gegenüber dem Jahr 2014 ist die Mindestsicherungsquote in Duisburg (+ 0,6 %-Punkte) und Essen (+ 0,3 %-Punkte) leicht gestiegen, während sie in Stuttgart auf demselben Niveau wie noch vor fünf Jahren liegt. In Köln (- 0,4 %-Punkte) und München (- 0,8 %-Punkte) sank die Mindestsicherungsquote gegenüber dem Bezugsjahr 2014 um weniger als einen Prozentpunkt, während in Düsseldorf (- 1,0 %-Punkte) und Frankfurt am Main (- 1,8 %-Punkte) der Anteil merklich sank.

⁵ Anteil der Beziehenden von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung.

Transferleistungen nach SGB II

Tabelle 10: Transferleistungen nach SGB II in Düsseldorf 2014 bis 2019 ¹⁾²⁾³⁾⁴⁾⁵⁾

Indikator	2014 ¹⁾	2015 (rev.) ²⁾	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 / 2019	Trend
Bedarfsgemeinschaften nach SGB II								
Insgesamt	34 020	34 132	33 427	32 241	30 195	28 581	-5 551	x
davon mit 1 Person in Prozent	55,7	55,8	56,6	56,0	55,7	55,4	- 0,4	x
davon mit 2 Personen in Prozent	20,0	19,0	18,1	17,9	18,1	17,9	- 1,1	x
davon mit 3 und mehr Personen in Prozent	22,1	25,1	25,2	26,2	24,2	24,7	- 0,4	x
darunter mit Kindern unter 15 Jahren in Prozent	28,7	29,3	29,0	29,9	30,2	30,7	+ 1,3	x
Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG) in Prozent								
Single-BG	55,7	55,8	56,6	56,0	55,7	55,4	- 0,4	x
Alleinerziehenden-BG	16,6	16,7	16,2	16,5	16,8	17,1	+ 0,4	x
Paar-BG mit Kindern	15,5	15,8	16,0	16,6	16,7	16,9	+ 1,1	x
Paar-BG ohne Kinder	10,1	9,6	9,2	9,0	8,9	8,6	- 1,0	x
Sonstige BG	2,1	2,2	2,0	2,1	2,0	2,0	- 0,2	x
Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG)								
Insgesamt	64 696	65 415	64 206	63 124	59 720	57 026	-8 389	x
darunter Regelleistungsberechtigte ³⁾	61 613	62 365	61 865	61 022	57 673	54 903	-7 462	x
SGB II-Quote ⁴⁾	12,9	12,9	12,5	12,2	11,4	10,9	- 2,0	x
SGB II-Quote für Frauen	12,8	12,7	12,2	11,9	11,3	10,8	- 1,9	x
SGB II-Quote für Männer	13,1	13,0	12,8	12,4	11,6	11,0	- 2,0	x
SGB II-Quote für Deutsche	10,6	8,2	7,6	7,1	6,7	6,3	- 4,3	x
SGB II-Quote für Ausländer*innen	21,1	18,5	18,8	19,2	17,9	17,0	- 4,0	x
Kinder unter 15 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	16 708	17 217	17 188	17 476	16 785	16 785	- 432	x
davon in Paar-BG in Prozent	55,9	56,3	57,5	57,9	57,5	57,4	+ 1,1	x
davon in Alleinerziehenden-BG in Prozent	44,1	43,6	42,4	42,0	42,3	42,4	- 1,2	x
SGB II-Quote für Kinder unter 15 Jahren	21,2	21,2	20,5	20,6	19,5	18,7	- 2,4	x
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)								
Insgesamt	44 992	45 303	44 798	43 564	40 981	38 817	-6 486	x
ELB-Quote ⁵⁾	9,	10,6	10,4	10,0	9,4	8,9	- 1,7	x
ELB-Quote (unter 25 Jahre)	11,2	11,4	12,2	12,2	11,4	10,7	- 0,7	x
ELB-Quote (25 bis unter 55 Jahre)	10,4	10,3	10,0	9,6	8,9	8,4	- 1,9	x
ELB-Quote (55 Jahre und älter)	11,3	11,0	10,5	10,0	9,6	9,2	- 1,8	x
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEL)								
Insgesamt	16 621	17 062	17 067	17 458	16 692	16 086	-976	x
darunter NEL unter 15 Jahren in Prozent	96,4	96,9	96,7	96,7	96,5	96,4	- 0,5	x
Erwerbstätige Leistungsberechtigte (Ergänzer*innen)								
Insgesamt	11 862	11 761	11 396	10 979	10 438	9 887	-1.874	x
mit Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit	10 803	10 699	10 411	10 118	9 645	9 181	-1.518	x
davon mit einem Einkommen von ... Euro (in Prozent)								
≤ 450	54,6	51,9	51,1	49,1	46,7	46,5	- 5,4	x
> 450 bis ≤ 850	20,4	20,9	21,9	22,1	23,3	22,2	+ 1,3	x
> 850	24,9	27,2	27,0	28,8	30,0	31,3	+ 4,1	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁾ Die Daten für das Jahr 2014 wurden nachträglich korrigiert und können daher von vorherigen Veröffentlichungen abweichen.

²⁾ Ab dem Jahr 2015 wurde von der Bundesagentur für Arbeit eine Anpassung des bisherigen Zähl- und Gültigkeitskonzeptes vorgenommen. Daher werden die Veränderungen im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2019 ausgewiesen. Auf eine Trendberechnung wird aufgrund der Datenlücke verzichtet.

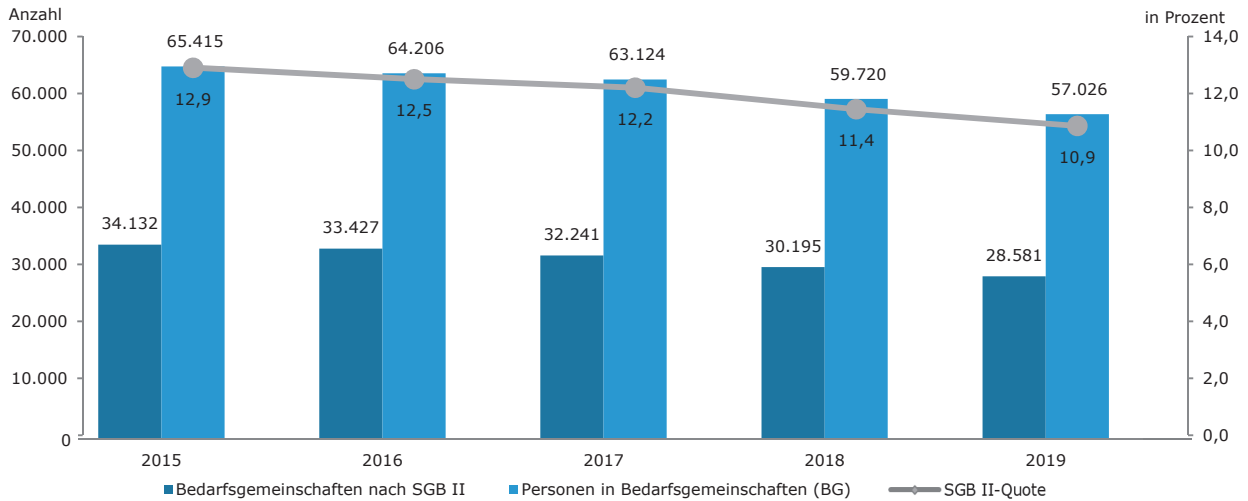
³⁾ Personen in Bedarfsgemeinschaften lassen sich in zwei Gruppen untergliedern: die Gruppe der Regelleistungsberechtigten (RLB) der sonstigen Leistungsberechtigten (SLB). Regelleistungsberechtigte sind Personen mit Anspruch auf Gesamtregelleistung -Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld haben. Die Summe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ergibt die Anzahl der Regelleistungsberechtigten. Zu den sonstigen Leistungsberechtigten gehören alle leistungsberechtigten Personen, die keinen Anspruch auf Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld) haben, dafür jedoch ausschließlich Leistungen in Form von Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung zur Vermeidung der Hilfebedürftigkeit, Leistungen für Auszubildende oder Leistungen für Bildung und Teilhabe erhalten (in der Tabelle nicht mit dargestellt).

⁴⁾ Anteile bezogen auf die jeweilige Bevölkerung unter 65 Jahre beziehungsweise im entsprechenden Alter.

⁵⁾ Anteile bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) beziehungsweise im entsprechenden Alter.

Im Dezember 2019 beziehen insgesamt 57.026 Personen Leistungen nach dem SGB II. Diese Personen verteilen sich auf 28.581 Bedarfsgemeinschaften. Die Entwicklung seit 2015 zeigt einen kontinuierlichen Rückgang der Anzahl an Bedarfsgemeinschaften und der Gesamtanzahl an SGB II-Beziehenden auf. Auch die Quote der SGB II-Beziehenden verringerte sich von 12,9 Prozent im Jahr 2014 auf 10,9 Prozent im Jahr 2019.

Abbildung 10: Anzahl der SGB II-Bedarfsgemeinschaften, SGB II-Beziehenden und SGB II-Quoten in Düsseldorf 2015 bis 2019

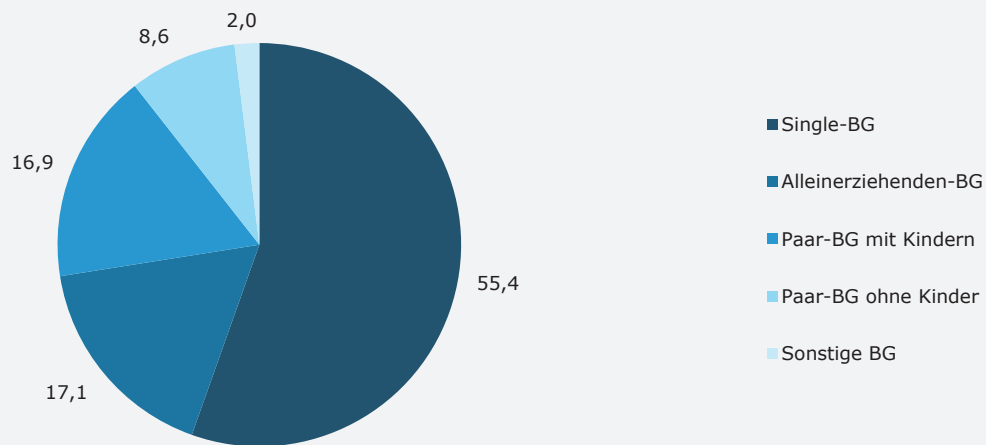


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Die SGB II-Quote unterscheidet sich nach Geschlecht nur geringfügig (Frauen 10,8 %; Männer 11,0 %). Deutlich höher liegt die SGB II-Bezugsquote von Kindern unter 15 Jahren (18,7 %). 57,4 Prozent der 16.785 Kindern, die in einer Bedarfsgemeinschaft aufwachsen, leben in Partner-BGs und 42,4 Prozent wohnen in Alleinerziehenden-BGs.

Von den insgesamt 28.581 Bedarfsgemeinschaften sind mehr als die Hälfte sogenannte Single-Bedarfsgemeinschaften (55,4 %). 17,1 Prozent der Bedarfsgemeinschaften stellen Alleinerziehenden-BGs und 16,9 Prozent Partner-BGs mit Kindern dar. Partner-BGs ohne Kinder sind mit dem Blick auf die Haushaltsstruktur (vgl. Tabelle 1) im SGB II-Bezug unterrepräsentiert, während die Alleinerziehenden-BGs stark überrepräsentiert sind.

Abbildung 11: Anteile der SGB II-Bedarfsgemeinschaften in Düsseldorf 2019 nach BG-Typ in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Unter den 57.026 Beziehenden befanden sich insgesamt 54.903 Beziehende von Regelleistungen. Die Regelleistungsberechtigten unterteilen sich wiederum in 38.817 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und 16.086 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEL). Die Zahl der erwerbstätigen Personen liegt bei 9.887 Personen. Demnach bezieht knapp jede*r vierte erwerbsfähige Leistungsberechtigte neben einem Arbeitseinkommen ergänzende Leistungen nach dem SGB II. Die meisten beziehen ein Bruttoeinkommen von bis zu 450 Euro (46,5 % aller abhängig Erwerbstätigen im SGB II-Bezug).

SGB II-Quote⁶ ausgewählter Großstädte

Tabelle 11: SGB II-Quote¹⁾ ausgewählter Großstädte 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Düsseldorf	12,9	12,9	12,5	12,2	11,4	10,9
Duisburg	18,4	18,9	19,6	19,5	18,7	18,5
Essen	18,9	19,2	19,8	20,2	19,7	19,1
Frankfurt a. M.	12,8	12,7	12,4	12,1	11,3	10,3
Köln	13,3	13,4	13,1	13,2	12,8	12,4
München	6,2	6,2	6,0	6,0	5,6	5,3
Stuttgart	8,1	8,1	8,4	8,6	8,1	7,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung; eigene Angaben der aufgeführten Großstädte

¹⁾ Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der jeweiligen Bevölkerung unter 65 Jahre.

Die SGB II-Quote ist in Düsseldorf im Jahr 2019 mit 10,9 Prozent etwas mehr als doppelt so hoch wie der Wert von München (5,3 %). Ebenfalls sind die SGB II-Quoten von Stuttgart (7,7 %) und Frankfurt am Main (10,3 %) unterhalb jener der Landeshauptstadt Düsseldorf zu verorten. Von den ausgewählten nordrhein-westfälischen Kommunen hat hingegen Düsseldorf die niedrigste Bezugsquote. Mit Ausnahme von 2015 sank die Bezugsquote von Leistungen nach SGB II in Düsseldorf kontinuierlich.

⁶ Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der jeweiligen Bevölkerung unter 65 Jahre.

Transferleistungen nach SGB XII – Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt

Tabelle 12: Transferleistungen nach SGB XII – Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Verlauf
Grundsicherung im Alter								
Insgesamt	8 487	8 748	8 902	9 190	9 339	9 339	+ 852	↑
davon weiblich	4 790	4 887	4 916	5 064	5 207	5 227	+ 437	↑
davon männlich	3 697	3 861	3 986	4 126	4 132	4 112	+ 415	↑
davon deutsch	5 055	5 215	5 222	5 416	5 462	5 460	+ 405	↑
davon ausländisch	3 432	3 533	3 680	3 774	3 877	3 879	+ 447	↑
Quote insgesamt ¹⁾	7,1	7,3	7,4	7,6	7,7	7,7	+ 0,6	↑
Quote für Frauen	6,9	7,1	7,1	7,3	7,5	7,5	+ 0,6	↑
Quote für Männer	7,3	7,6	7,8	8,0	8,1	8,0	+ 0,7	↑
Quote für Deutsche	4,8	4,9	4,9	5,1	5,2	5,2	+ 0,4	↑
Quote für Ausländer*innen	25,3	24,8	24,7	24,6	24,7	24,3	- 1,0	↓
Grundsicherung bei Erwerbsminderung								
Insgesamt	2 895	2 983	3 096	3 308	3 433	3 432	+537	↑
davon weiblich	1 361	1 370	1 434	1 573	1 567	1 562	+201	↑
davon männlich	1 534	1 613	1 662	1 735	1 866	1 870	+336	↑
davon deutsch	2 284	2 365	2 456	2 602	2 687	2 672	+388	↑
davon ausländisch	611	618	640	706	746	760	+149	↑
Quote insgesamt ²⁾	0,71	0,72	0,74	0,79	0,82	0,81	+0,10	↑
Quote für Frauen	0,66	0,66	0,68	0,75	0,74	0,73	+0,07	↑
Quote für Männer	0,76	0,79	0,80	0,83	0,89	0,89	+0,12	↑
Quote für Deutsche	0,74	0,77	0,80	0,85	0,88	0,87	+0,13	↑
Quote für Ausländer*innen	0,62	0,59	0,58	0,63	0,65	0,65	+0,03	•
Hilfe zum Lebensunterhalt								
Insgesamt	1 131	1 187	1 327	1 343	1 342	1 400	+269	↑
davon weiblich	559	576	642	633	638	681	+122	↑
davon männlich	572	611	685	710	704	719	+147	↑
davon deutsch	830	870	977	976	967	979	+149	↑
davon ausländisch	301	317	350	367	375	421	+120	↑
Quote insgesamt ³⁾	0,18	0,19	0,21	0,21	0,21	0,22	+0,03	↑
Quote für Frauen	0,17	0,18	0,20	0,19	0,19	0,21	+0,03	↑
Quote für Männer	0,19	0,20	0,22	0,23	0,23	0,23	+0,04	↑
Quote für Deutsche	0,17	0,18	0,20	0,20	0,20	0,20	+0,03	↑
Quote für Ausländer*innen	0,24	0,23	0,25	0,25	0,25	0,28	+0,04	↑

Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbezug nach SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

¹⁾ Anteil an der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahre und älter.

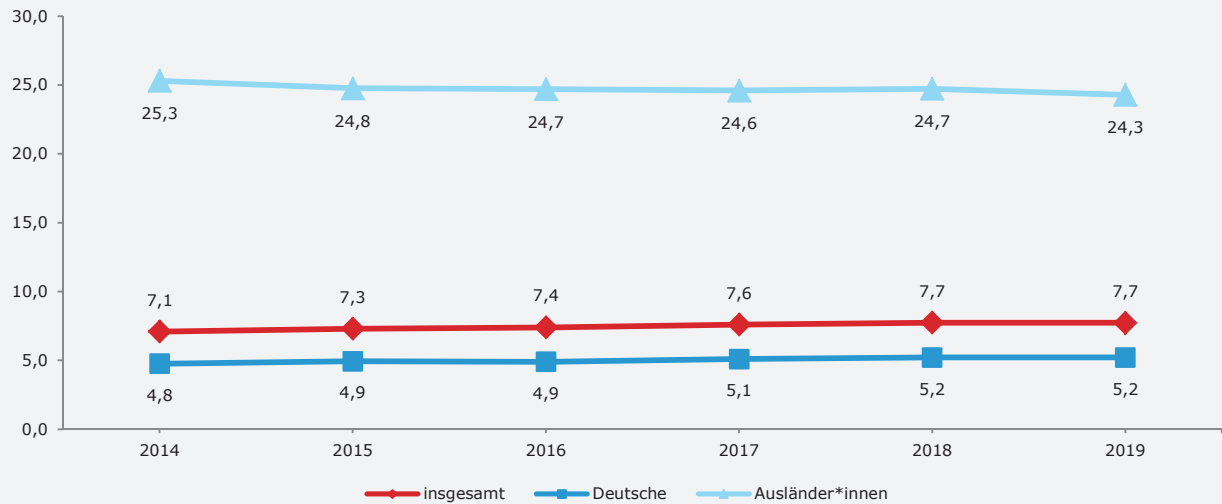
²⁾ Anteil an der Bevölkerung zwischen 18 bis unter 65 Jahre.

³⁾ Anteil an der Gesamtbevölkerung.

Die Zahl der in Düsseldorf lebenden Menschen, die Grundsicherung im Alter beziehen, ist zwischen 2014 und 2018 konstant gestiegen. 2019 lag die Zahl mit 9.339 Beziehenden auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Bezogen auf die Düsseldorfer Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter entspricht dies einer gesamtstädtischen Quote von 7,7 Prozent.

Betrachtet man die Bezugsquoten von 2019 differenzierter, zeigt sich, dass diese für die ausländischen Senior*innen wesentlich höher ist, als die der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahre und älter (24,3 % vs. 5,2 %). Zusätzlich ist zu erkennen, dass die Bezugsquote für Männer über jener der Frauen liegt (8,0 % vs. 7,5 %), auch wenn zahlenmäßig mehr Frauen als Männer Grundsicherung im Alter beziehen.

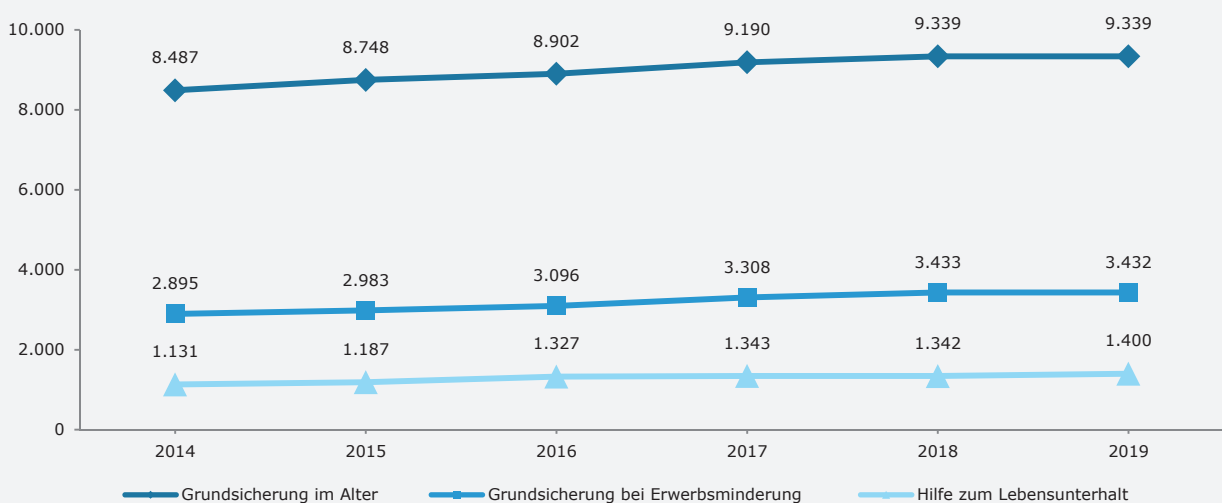
Abbildung 12: Bezugsquote bei Grundsicherung im Alter für Deutsche und Ausländer*innen in Düsseldorf 2014 bis 2019



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

Im Jahr 2019 sind 3.432 Personen auf Grundsicherung bei Erwerbsminderung angewiesen. Damit ist die Höhe der Zahl der Beziehenden vergleichbar mit dem Vorjahreswert, während es zwischen 2014 und 2018 einen stetigen Anstieg der Leistungsbeziehenden gab.

Abbildung 13: Beziehende von Grundsicherung im Alter, von Grundsicherung bei Erwerbsminderung sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt in Düsseldorf 2014 bis 2019



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

Die Zahl der Beziehenden von Hilfe zum Lebensunterhalt ist im Betrachtungszeitraum von 1.131 auf 1.400 gestiegen, wobei im Jahr 2019 der Anteil an der Gesamtbevölkerung 0,22 Prozent beträgt.

Transferleistungen nach SGB XII – Pflegeleistungen

Tabelle 13: Transferleistungen nach SGB XII – Pflegeleistungen in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Personen mit Bezug von Pflegeleistungen (ambulante Pflege)¹⁾								
Insgesamt	1 723	1 762	1 534	1 008	876	782	-941	↓
davon weiblich	1 066	1 101	950	635	540	484	-582	↓
davon männlich	657	661	584	373	336	298	-359	↓
davon deutsch	827	803	778	406	380	337	-490	↓
davon ausländisch	896	959	756	602	496	445	-451	↓
Pflegeleistungsquoten (ambulante Pflege)								
Quote insgesamt²⁾	0,33	0,33	0,29	0,19	0,16	0,14	-0,18	↓
Quote für Frauen	0,39	0,40	0,34	0,23	0,19	0,17	-0,22	↓
Quote für Männer	0,26	0,26	0,23	0,14	0,13	0,11	-0,15	↓
Quote für Deutsche	0,17	0,16	0,19	0,10	0,09	0,08	-0,09	•
Quote für Ausländer*innen	0,71	0,71	0,61	0,47	0,38	0,33	-0,37	↓
Personen mit Bezug von Pflegeleistungen (vollstationäre Pflege)³⁾								
Insgesamt	3 071	3 052	3 030	2 888	2 821	2 895	-176	↓
davon weiblich	2 148	2 063	2 006	1 904	1 824	1 903	-245	↓
davon männlich	923	989	1 024	984	997	992	+ 69	•
davon deutsch	2 924	2 889	2 868	2 710	2 630	2 692	-232	↓
davon ausländisch	147	163	162	178	191	203	+ 56	↑
Pflegeleistungsquoten (vollstationäre Pflege)								
Quote insgesamt²⁾	0,58	0,57	0,56	0,54	0,52	0,53	-0,05	↓
Quote für Frauen	0,78	0,74	0,72	0,68	0,65	0,67	-0,11	↓
Quote für Männer	0,37	0,39	0,40	0,38	0,38	0,38	+0,01	•
Quote für Deutsche	0,59	0,59	0,70	0,66	0,64	0,65	+0,06	•
Quote für Ausländer*innen	0,12	0,12	0,13	0,14	0,15	0,15	+0,04	↑

Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

¹⁾ Inklusive Personen im Betreuten Wohnen (LVR). Angabe für 2016 zum Stand 31. November 2016, da aufgrund einer gesetzlichen Änderung und damit verbundenen statistischen Anpassungen keine Daten für Dezember 2016 vorliegen. Die Daten für das Jahr 2017 wurden vom Amt für Soziales nachträglich korrigiert und können daher von vorherigen Veröffentlichungen abweichen.

²⁾ Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe über 18 Jahre.

³⁾ Bezug kann auch Leistungen nach dem 3. Kapitel Hilfe zum Lebensunterhalt und 4. Kapitel Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beinhalten. Bei den stationären Personen sind auch Personen enthalten, die ausschließlich Pflegegeld beziehen.

Hilfe zur Pflege ist eine Leistung im Rahmen der Sozialhilfe, die alle Einwohner*innen erhalten, die wegen körperlicher, geistiger oder seelischer Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen. Die Leistungen werden gewährt, wenn finanzielle Leistungen von anderen, zum Beispiel aus der Pflegeversicherung, nicht ausreichen und wenn die erforderlichen Hilfen nicht vom eigenen Einkommen oder Vermögen bezahlt werden können.

Die Zahl der Beziehenden von Pflegeleistungen (insbesondere von ambulanten Leistungen) sinkt seit dem Jahr 2016. Der Rückgang ist auf die Einführung des Dritten Pflegestärkungsgesetzes und die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes zurückzuführen, wodurch die Bedarfe nun teilweise in Gänze durch die Pflegeversicherung gedeckt werden. Hinzu kommt, dass Personen aufgrund ihres niedrigen Pflegebedarfs keinen Pflegegrad erhalten und so aus der Hilfe zur Pflege herausfallen. Diese Personen erhalten bei Bedarf zum Beispiel Leistungen aus der Grundsicherung. Zusätzlich haben seit dem Jahr 2017 mehr Menschen Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung.

Insgesamt ist die Zahl der Beziehenden von ambulanten Pflegeleistungen zwischen den Jahren 2014 und 2019 um 941 Personen gesunken und liegt damit bei 782 Leistungsberechtigten. Dabei zeigt sich, dass deutlich mehr Beziehende weiblich sind und darüber hinaus die Inanspruchnahme ambulanter Pflegeleistungen durch Ausländer*innen – bis auf eine Ausnahme im Jahr 2016 – zahlenmäßig höher ausfällt, als jene der Deutschen.

Die Anzahl von Düsseldorfer Leistungsberechtigten in vollstationären Einrichtungen ist mehr als dreimal so hoch wie jene mit ambulanten Pflegeleistungen. Zum Jahresende 2019 beziehen 2.895 Personen Leistungen für vollstationäre Pflege, dies ist ein Zuwachs um 74 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Dennoch ist die Zahl an Personen mit Bezug von vollstationären Pflegeleistungen zwischen 2014 und 2019 rückläufig. Die genauere Betrachtung nach Geschlecht zeigt eine zahlenmäßig höhere Betroffenheit der Frauen. Etwa zwei Drittel der Leistungsbeziehenden von Hilfe zur Pflege in vollstationären Einrichtungen ist weiblich. Auffällig ist zudem, dass die Leistungen für vollstationäre Pflege deutlich häufiger von deutschen als von ausländischen Personen in Anspruch genommen werden.

Weitere Sozialleistungen

Tabelle 14: Weitere Sozialleistungen in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylBLG)								
Haushalte insgesamt	1 100	2 519	3 178	2 067	1 821	2 032	+ 932	•
darunter mit Kindern in Prozent	26,6	24,5	28,6	26,2	29,0	33,0	+ 6,3	•
Personen insgesamt	2 002	4 271	5 551	3 559	3 235	3 661	+1 659	•
davon weiblich	786	1 478	2 131	1 322	1 255	1 488	+ 702	•
davon männlich	1 216	2 793	3 420	2 237	1 980	2 173	+ 957	•
davon unter 18 Jahre	698	1 282	1 840	1 131	1 118	1 273	+ 575	•
davon 18 bis unter 30 Jahre	611	1 607	1 948	1 154	908	947	+ 336	•
davon 30 bis unter 50 Jahre	562	1 148	1 466	1 066	995	1 206	+ 644	•
davon 50 Jahre und älter	131	234	297	208	214	235	+ 104	•
davon weiblich in Prozent	39,3	34,6	38,4	37,1	38,8	40,6	- 4,0	•
davon männlich in Prozent	60,7	65,4	61,6	62,9	61,2	59,4	+ 4,0	•
davon unter 18 Jahre in Prozent	34,9	30,0	33,1	31,8	34,6	34,8	- 0,1	•
davon 18 bis unter 30 Jahre in Prozent	30,5	37,6	35,1	32,4	28,1	25,9	- 4,7	•
davon 30 bis unter 50 Jahre in Prozent	28,1	26,9	26,4	30,0	30,8	32,9	+ 4,9	•
davon 50 Jahre und älter in Prozent	6,5	5,5	5,4	5,8	6,6	6,4	- 0,1	•
Wohngeld								
Haushalte insgesamt	8 655	7 615	9 264	9 831	9 061	8 701	+46	•
Wohngeldquote ¹⁾	2,5	2,2	2,6	2,8	2,5	2,4	-0,1	•
Elterngeld²⁾								
Anträge auf Elterngeld insgesamt	7 600	x	8 459	9 008	9 335	8 586	+ 986	↑
davon von Vätern in Prozent	25,6	x	20,7	29,5	31,5	29,7	+ 4,2	•
davon von Müttern in Prozent	74,4	x	79,3	70,5	68,5	70,4	-4,1	•
Unterhaltsvorschuss³⁾								
Personen insgesamt	3 544	3 491	3 365	r 4 654	5 904	6 170	+2 626	↑
darunter mit Kind bis unter 6 Jahre in Prozent	49,0	49,3	48,7	r 34,9	26,8	24,1	x	x
darunter mit Kind von 6 bis unter 12 Jahre in Prozent	51,0	50,7	51,3	r 49,5	48,4	47,0	x	x
darunter mit Kind von 12 bis unter 18 Jahren in Prozent	x	x	x	r 15,6	24,8	28,9	x	x
Bildung und Teilhabe (BuT)^{4) 5)}								
Anspruchsberechtigte Personen insgesamt	25 775	29 318	31 318	28 449	27 704	27 124	+1 349	•
Bewilligte Leistungen (SGB II + BKGG)	36 586	38 572	45 780	47 075	48 667	p 39 273	x	x
Schüler-Bafög								
Zahlfälle insgesamt⁶⁾	1 627	1 692	r 1 624	r 1 503	1 375	1 284	-343	↓
Düsselpass								
ausgestellte Düsselpässe insgesamt⁷⁾	37 900	39 900	43 700	71 800	69 300	67 500	+29 600	↑

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, Statistisches Bundesamt, IT.NRW, eigene Berechnung

¹⁾ Wohngeldbeziehende Haushalte je 100 Haushalte.

²⁾ Für 2012 bis 2014: Bezug für in dem Jahr geborene Kinder, in 2015 wurde das Elterngeld reformiert, sodass keine Zahlen vorliegen. Für 2016 und 2017: Zahl der Anträge im Jahr, unabhängig vom Geburtsjahr des Kindes.

³⁾ Definition: Leistungsbezieher*in ist laut Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) das Kind bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres (2012 bis 2016). Seit 01.07.2017 erhalten auch Kinder bis 17 Jahren Unterhaltsvorschuss. Dementsprechend ergeben die errechneten Anteile für 2017 in Summe nicht 100 Prozent. Bei den Daten von 2017 handelt es sich um vorläufige Angaben. Entsprechend werden an dieser Stelle keine Trends sowie Veränderungen im Zeitverlauf ausgewiesen.

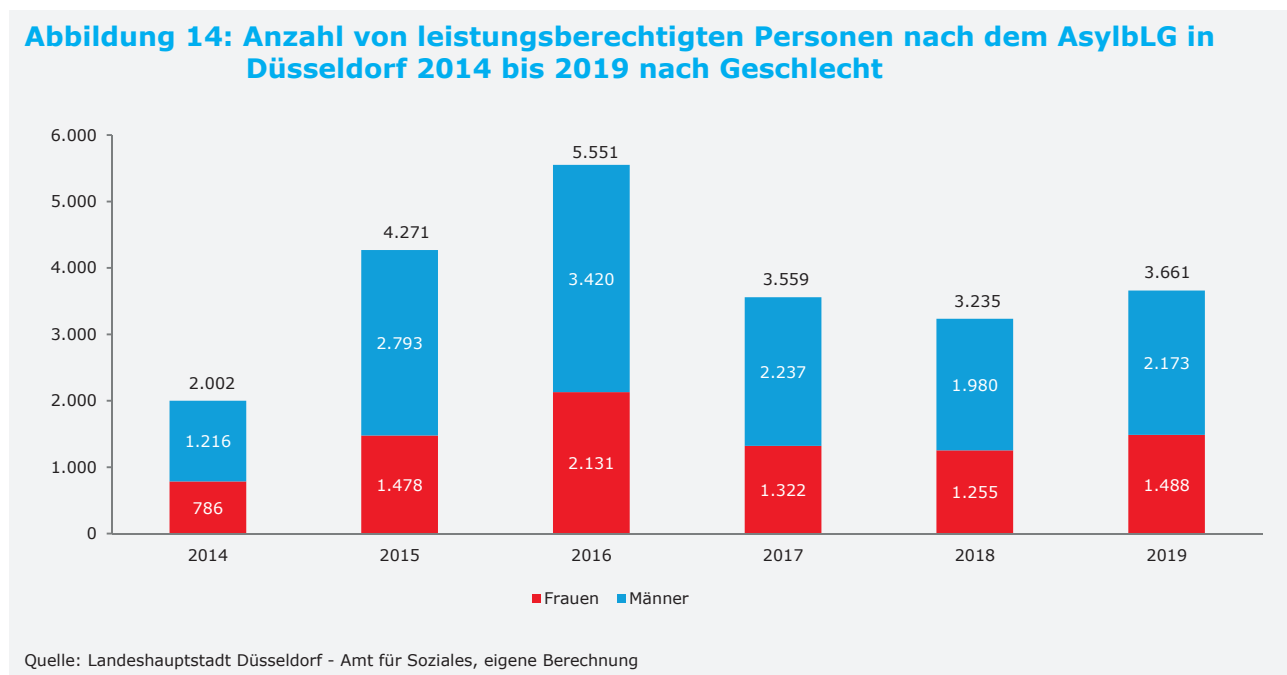
⁴⁾ Mit den Leistungen für Bildung und Teilhabe werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Familien mit geringem Einkommen unterstützt. Voraussetzung ist, dass für das jeweilige Kind eine der folgenden Leistungen bezogen wird: Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld nach SGB II), Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung oder andere Sozialhilfeleistungen (Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII), Wohngeld in Kombination mit Kindergeld, Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz (BKGG) oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylBLG).

⁵⁾ Bei den bewilligten Leistungen 2019 können aufgrund eines technischen Problems nur SGB II-Bewilligungen bis August 2019 einfließen, entsprechend handelt es sich um eine vorläufige Angabe.

⁶⁾ Anzahl der Zahlfälle, für die im laufenden Jahr Leistungen gezahlt wurden.

⁷⁾ Anspruchsberechtigt sind Personen mit Bezug von Leistungen nach SGB II, von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Materiell hilfebedürftige Asylbewerber*innen, Geflüchtete, Geduldete und zur Ausreise verpflichtete Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft können Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) beanspruchen. Die Zahl der Personen im Leistungsbezug ist im Laufe der letzten fünf Jahre starken Schwankungen unterlegen. Während 2014 2.002 Personen diese Form der Leistungsgewährung beantragten, steigt die Zahl ein Jahr später mehr als doppelt so hoch. Der höchste Wert, sowohl bei den leistungsbeziehenden Personen als auch Haushalten, liegt im Jahr 2016 vor (5.551 beziehende Personen beziehungsweise 3.178 beziehende Haushalte). Seit 2017 ist die Zahl der Beziehenden nach AsylbLG vergleichsweise konstant bei etwa 3.500 Personen. Grund für diese Entwicklungen sind die in den Jahren 2015 und 2016 gestiegenen und nun wieder sinkenden Geflüchtetenzahlen.



2019 erhalten 2.173 Männer und 1.488 Frauen Leistungen nach dem AsylbLG, damit beträgt der Anteil der männlichen Beziehenden etwa 60 Prozent. Über 60 Prozent aller Hilfebeziehenden im Jahr 2019 sind jünger als 30 Jahre; über ein Drittel (34,8 %) sogar minderjährig. In der Altersklasse 30 Jahre und unter 50 Jahre sind 32,9 Prozent der Beziehenden nach AsylbLG, diese Altersgruppe verzeichnet die stärkste Zunahme zwischen 2014 und 2019 mit 4,9 Prozentpunkten.

Eine weitere Sozialleistung ist das Wohngeld, welches Personen gewährt wird, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete erhalten. Im Jahr 2019 erhalten in Düsseldorf 8.701 Haushalte diese Leistung, was einem Anteil von 2,4 Prozent an allen Haushalten in der Stadt entspricht. Die Zahl der Wohngeld beziehenden Haushalte schwankt im Betrachtungszeitraum erheblich und lässt keinen eindeutigen Trend erkennen.

6.170 Leistungsbeziehende haben 2019 ihren Anspruch auf Unterhaltvorschuss geltend gemacht. Von 2014 bis 2016 ist die Zahl der Beziehenden gesunken, jedoch ist seit dem Jahr 2017 eine kontinuierliche Erhöhung der Zahlen festzustellen. Dies lässt sich auf eine Reform des Unterhaltvorschussgesetzes vom Juli 2017 zurückführen, wonach Kinder unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres erhalten können.

Als besondere Leistung der Stadt Düsseldorf für einkommensschwache Einwohner*innen berechtigt der *Düsselpass* zur Inanspruchnahme von Ermäßigungen bei Besuchen diverser öffentlicher Einrichtungen⁷. 2019 haben 67.500 Personen einen Düsselpass ausgestellt bekommen⁸, was eine Zunahme der Personenzahl um 29.600 Personen beziehungsweise 74,1 Prozent gegenüber 2014 darstellt. Die Betrachtung der Zeitreihe zeigt, dass die Zahl der ausgestellten Pässe insbesondere seit 2017 deutlich höher ausfällt als noch die Jahre zuvor. Dieser Anstieg ist auf einen automatischen Versand an alle SGB II Bezieher*innen zurück zu führen⁹.

⁷ Der *Düsselpass* wird Bezieher*innen von SGB II, von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz automatisch zugesendet. Personen, die knapp über der Einkommensgrenze liegen und Personen in Einrichtungen müssen einen Antrag stellen.

⁸ Während im Monitoringbericht 2017 noch *anspruchsberechtigte Personen* dargestellt wurden, wurde im vorliegenden Bericht die Bezugsgröße in *ausgestellte Düsselpässe* abgeändert, um so die Nachfrage besser abbilden zu können.

⁹ Vergleiche Ratsvorlage 50/22/2017.

Schulden

Tabelle 15: Struktur der Schulden in Düsseldorf 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Verbraucherinsolvenzen								
Insgesamt	750	677	633	655	527	441	-309	↓
davon eröffnete Verfahren	728	657	607	632	502	430	-298	↓
davon Verfahren mangels Masse abgewiesen	9	3	4	6	6	1	-8	•
davon Schuldenbereinigungsplan angenommen	13	17	22	17	19	10	-3	•
Beratungsfälle in den Schuldnerberatungsstellen								
Insgesamt	6 551	6 612	6 289	6 094	6 010	5 827	-724	↓
Abgeschlossene Beratungen	4 978	5 053	4 835	4 648	4 513	4 267	-711	↓
davon Schuldnerberatung ohne Regulierung	2 064	2 116	2 068	2 013	1 860	1 805	-259	↓
davon Schulden reguliert	1 877	1 935	1 801	1 763	1 916	1 755	-122	•
davon Übergang ins Insolvenzverfahren	808	785	764	728	590	562	-246	↓
davon Weiterleitung an andere Beratungsstellen	24	24	18	18	22	35	+ 11	•
davon Abbruch der Beratung	205	193	184	126	125	110	-95	↓

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, IT.NRW, Insolvenzstatistik

Hinweise zur Datengrundlage:

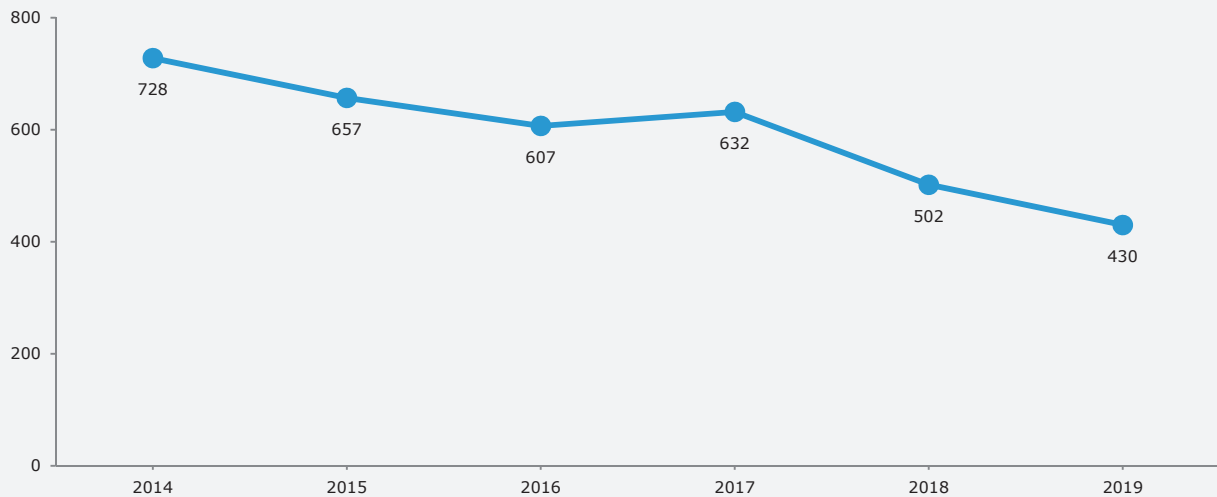
Statistische Angaben aus amtlichen Quellen zur exakten Zahl der Personen beziehungsweise Haushalte mit einer Schuldenproblematik liegen auf kommunaler Ebene nicht vor, weshalb dieses Thema an dieser Stelle nur eingeschränkt abgebildet werden kann. Die Problematik der statistischen Erfassung von Überschuldung beruht auf der uneinheitlichen Definition dieses Begriffes. Je nach Erkenntnisinteresse stehen wirtschaftliche, juristische oder psychosoziale Aspekte im Vordergrund. Im fünften Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung¹⁰ wird die folgende Definition verwendet: „Privathaushalte [gelten] als überschuldet, wenn ihre wirtschaftliche Situation durch konkrete Anzeichen einer verfestigten, kaum noch handhabbaren Schuldensituation gekennzeichnet ist und sie Zahlungsverpflichtungen dauerhaft nicht erfüllen können“. Entsprechend uneinheitlich sind die Datengrundlagen. Eine Datenquelle zur Erfassung von Privatpersonen mit einer Schuldenproblematik stellt die von IT.NRW veröffentlichte Insolvenzstatistik dar. Diese beruht auf Meldungen der Amtsgerichte. Die Beratungsstellen des Verbundes der zertifizierten Schuldnerberatungsstellen in Düsseldorf, bestehend aus der kommunalen Beratungsstelle sowie der Beratungsstellen der Diakonie, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, des Sozialdienstes katholischer Männer und Frauen und der AWO, bieten zentrale Unterstützungsleistungen für Personen und Familien mit einer Schuldenproblematik an. Die Statistik des Amtes für Soziales dokumentiert die Zu- und Abgänge der beratenen Personen und liefert zudem Informationen zu den Verschuldungsgründen und den Ergebnissen der Beratungsprozesse. Die Überschuldungsstatistik des statistischen Bundesamtes erfasst Daten über die Beratungsleistungen der Schuldner- beziehungsweise Insolvenzberatungsstellen. Darüber hinaus sind auch die soziodemografischen Merkmale der Schuldner*innen, wie beispielsweise das Alter, Geschlecht, Familienstand, Haushaltssituation und die Einkommenssituation mit erfasst. Diese bisher freiwillige Erhebung erfolgt jedoch nicht flächendeckend, so dass keine bundesweit repräsentative Statistik vorliegt. Außerdem lässt sich mit dieser Datenquelle keine Aussage über die Anzahl der überschuldeten Personen oder Haushalte treffen, denn die Statistik erfasst nur Personen, die in einer Schuldnerberatungsstelle betreut werden. Eine weitere Datenquelle zur Überschuldungssituation stellen die Wirtschaftsauskunftsdateien wie zum Beispiel SCHUFA oder Creditreform bereit.

¹⁰ Bundesministerium für Arbeit und Gesundheit (BMAS): Lebenslagen in Deutschland. Der Fünfte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Abzurufen unter: https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Berichte/5-arb-langfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=6. Zuletzt zugegriffen am 08.07.2020.

Bei diesen steht die Frage nach möglichen Kreditausfallrisiken im Vordergrund, die personenbezogen erfasst und an die jeweiligen Kunden (Banken, Leasinggesellschaften, etc.) weitergegeben werden. Anhand dieser Datengrundlage lassen sich zwar umfassende Aussagen zur Verbreitung verschiedener Stadien von Zahlungsschwierigkeiten treffen, jedoch bleibt die soziale Situation der Betroffenen – mit Ausnahme von Geschlecht, Alter und Wohnregion – weitgehend unbeleuchtet. Die Wirtschaftsauskunftsdatei Creditreform ist in der Lage, ihre Daten zu Personen mit sogenannten Negativmerkmalen kleinräumig abzubilden. Allerdings ist das Erhebungsverfahren nicht transparent. Zudem führte in der Vergangenheit die Betrachtung von Veränderungsraten der Schuldnerquoten im Vergleich zu den Privatverschuldungsindizes der SCHUFA teils zu gegenläufigen Ergebnissen. Aus diesen Daten kann nicht auf die Gesamtheit überschuldeter Haushalte geschlossen werden, da sie sich ausschließlich auf Personen beziehen, die eine Beratungsstelle in Anspruch nehmen. Weiter ist zu beachten, dass Personen, deren Schulden reguliert wurden und die nunmehr wieder eine Lebensperspektive aufbauen konnten, indem sie ihre Schulden gesteuert abbauen oder ein Insolvenzverfahren durchlaufen, weiterhin als Person mit Negativmerkmalen in den Datensätzen der Wirtschaftsauskunftsdateien geführt werden.

Im Jahr 2019 wurden in Düsseldorf 430 Insolvenzverfahren eröffnet. Damit wurden 40,9 Prozent weniger Verfahren eingeleitet als noch 2014. Entsprechend ist eine rückläufige Tendenz bei den eröffneten Verbraucherinsolvenzen in den letzten fünf Jahren zu verzeichnen. Die Ausnahme bildet das Jahr 2017, wo ein minimaler Anstieg um 25 Fälle erkennbar ist.

Abbildung 15: Anzahl der eröffneten Verbraucherinsolvenzen in Düsseldorf 2014 bis 2019



Quelle: IT.NRW

Darüber hinaus konnten sich 10 Schuldner*innen mittels eines angenommenen Schuldenbereinigungsplanes¹¹ einigen. Die Betrachtung der letzten fünf Jahre zeigt, dass bei dieser Art der außergerichtlichen Schuldenbereinigung keine eindeutige Tendenz erkennbar ist.

Insgesamt sind im Jahr 2019 5.827 Personen in den Beratungsstellen des Verbundes der zertifizierten Schuldnerberatungsstellen in Düsseldorf beraten worden. Dies sind 724 Beratungsfälle beziehungsweise 11,1 Prozent weniger Beratungsfälle als noch 2014. Bei dem Großteil (42,3 % bzw. 1.805 Fälle) der 4.267 beendeten Beratungsprozesse konnte für die Ratsuchenden eine Klärung der Schuldsituation mittels Information, Kurzberatung, telefonischer Beratung oder Krisenintervention erreicht werden, ohne dass eine Schuldenregulierung erfolgen musste. Etwa in gleicher Intensivität (41,1 % bzw. 1.755 Fälle) konnte eine Regulierung der Schulden in Form von Vereinbarungen zwischen Gläubiger*innen sowie Schuldner*innen herbeigeführt werden. 562 Fälle beziehungsweise 13,2 Prozent der abgeschlossenen Beratungsfälle erforderten eine Schuldenregulierung im Rahmen eines Insolvenzverfahrens. Die Weiterleitung an andere Beratungsstellen macht mit 35 Fällen lediglich einen kleinen Teil aller abgeschlossenen Beratungen aus. Die Zahl der abgebrochenen Beratungen ist mit 110 Fällen auf dem bisher niedrigsten Niveau und macht nur einen Anteil von 2,6 Prozent aller abgeschlossenen Beratungen aus. 2014 wurden noch 4,1 Prozent aller abgeschlossenen Beratungen abgebrochen.

¹¹ Das Verbraucherinsolvenzverfahren sieht zunächst den Versuch vor, eine außergerichtliche Schuldenbereinigung auf Grundlage eines Schuldenbereinigungsplans zu erzielen. Voraussetzung ist hier, dass die Schuldnerin beziehungsweise der Schuldner das Angebot einer öffentlichen Schuldnerberatung annimmt beziehungsweise eine Anwältin oder einen Anwalt konsultiert. Scheitert die außergerichtliche Einigung, so kann die Schuldnerin beziehungsweise der Schuldner beim Gericht einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellen.

Kleinräumige Indikatoren

Karte 1: Anteil der Arbeitslosen in den Düsseldorfer Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2014 in Prozentpunkten¹²

- 011 Altstadt
- 012 Carlstadt
- 013 Stadtmitte
- 014 Pempelfort
- 015 Derendorf
- 016 Golzheim

- 021 Flingern Süd
- 022 Flingern Nord
- 023 Düsseltal

- 031 Friedrichstadt
- 032 Unterbilk
- 033 Hafen
- 034 Hamm
- 035 Volmerswerth
- 036 Bilk
- 037 Oberbilk
- 038 Flehe

- 041 Oberkassel
- 042 Heerdt
- 043 Lörick
- 044 Niederkassel

- 051 Stockum
- 052 Lohausen
- 053 Kaiserswerth
- 054 Wittlaer
- 055 Angermund
- 056 Kalkum

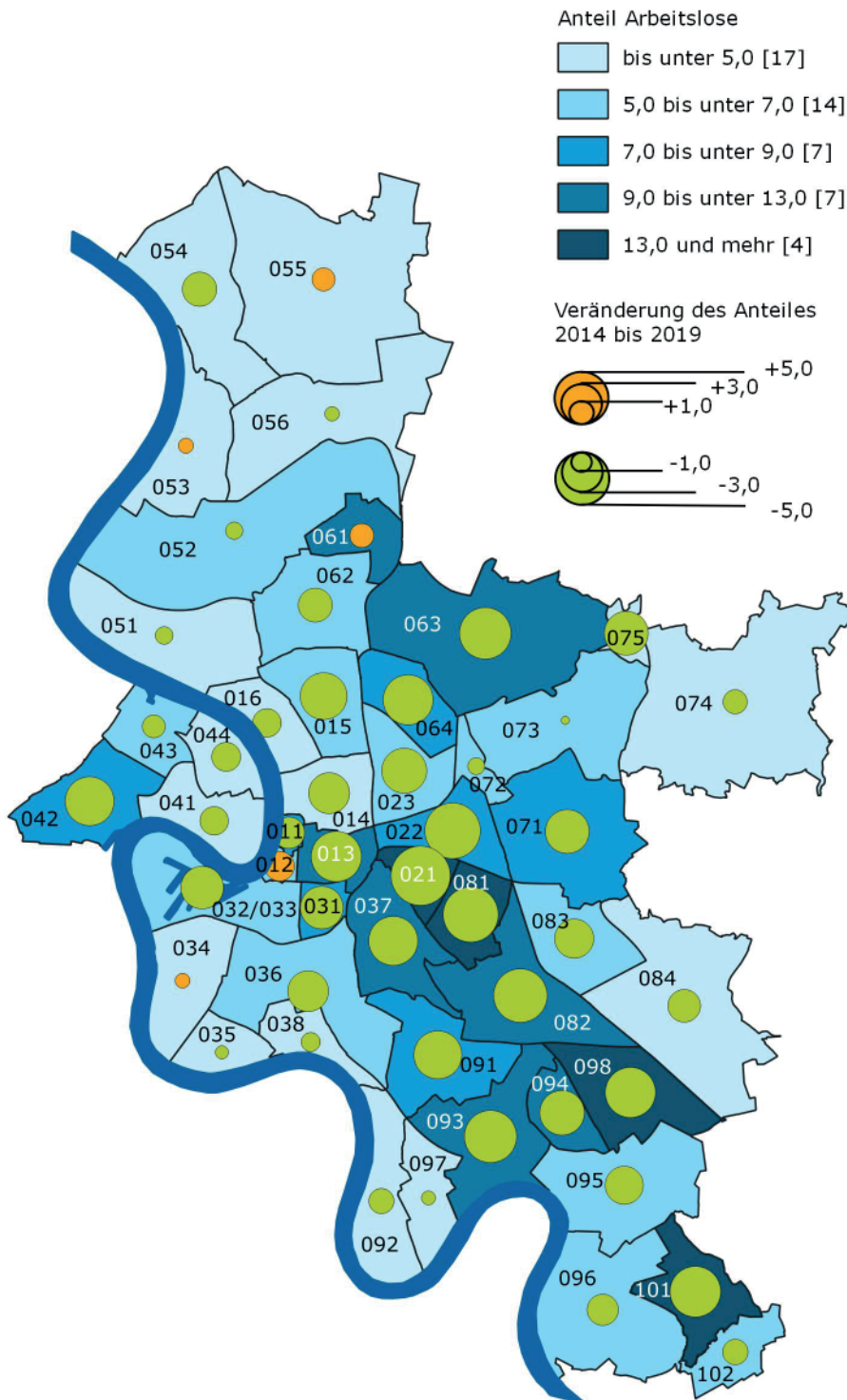
- 061 Lichtenbroich
- 062 Unterrath
- 063 Rath
- 064 Mörsebroich

- 071 Gerresheim
- 072 Grafenberg
- 073 Ludenberg
- 074 Hubbelrath
- 075 Knittkuhl

- 081 Lierenfeld
- 082 Eller
- 083 Vennhausen
- 084 Unterbach

- 091 Wersten
- 092 Himmelgeist
- 093 Holthausen
- 094 Reisholz
- 095 Benrath
- 096 Urdenbach
- 097 Itter
- 098 Hassels

- 101 Garath
- 102 Hellerhof



¹² Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen. Abhängige Erwerbspersonen sind hier sozialversicherungspflichtig Beschäftigte inklusive arbeitslose Personen.

Der Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen zeigt auf der Untersuchungsebene der Stadtteile eine räumlich ungleiche Verteilung zwischen 2,5 Prozent (in Himmelgeist) und 15,7 Prozent (in Garath). Gemessen an dem gesamtstädtischen Arbeitslosenanteil von 8,0 Prozent zeigt sich, dass unterdurchschnittliche Arbeitslosenanteile insbesondere in den Stadtteilen des Düsseldorfer Nordens, dem östlichen Stadtrand sowie in Rheinnähe vorzufinden sind. Gebiete, die in überdurchschnittlichem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen sind, liegen vor allem innerhalb eines räumlichen Korridores, der sich vom Innenstadtbereich bis in den Süden Düsseldorfs erstreckt und darüber hinaus die Stadtteile Rath und Lichtenbroich umfasst. Die Stadtteile Garath (15,7 %), Hassels (13,9 %), Lierenfeld (13,9 %) sowie Reisholz (13,3 %) weisen die höchsten Anteile auf.

Mit Blick auf die Veränderung der Arbeitslosenanteile seit dem Jahr 2014 zeigt sich, dass diese gesamtstädtisch rückläufig sind. Jedoch gibt es Ausnahmen in einigen Stadtteilen: In Hamm (+ 0,2 %-Punkte), Kaiserswerth (+ 0,2 %-Punkte), Angermund (+ 0,7 %-Punkte) sowie in Lichtenbroich (+0,8 %-Punkte) steigt der Arbeitslosenanteil geringfügig um weniger als einen Prozentpunkt an. In Carlstadt (+ 1,4 %-Punkte) fällt die Zunahme auf niedrigem Niveau etwas höher aus. Zu den Stadtteilen mit dem stärkstem Rückgang der Arbeitslosenanteile von über 4,5 Prozentpunkte zählen die Stadtteile Holthausen (- 4,5 %-Punkte), Eller (- 4,7 %-Punkte), Lierenfeld (- 5,0 %-Punkte), Flingern Nord (-5,1 %-Punkte) sowie Flingern Süd (- 5,8 %-Punkte).

Karte 2: Anteil der Beziehenden von Leistungen der sozialen Mindestsicherung in den Düsseldorfer Stadtteilen 2019 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten¹³

- 011 Altstadt
- 012 Carlstadt
- 013 Stadtmitte
- 014 Pempelfort
- 015 Derendorf
- 016 Golzheim

- 021 Flingern Süd
- 022 Flingern Nord
- 023 Düsseltal

- 031 Friedrichstadt
- 032 Unterbilk
- 033 Hafen
- 034 Hamm
- 035 Volmerswerth
- 036 Bilk
- 037 Oberbilk
- 038 Flehe

- 041 Oberkassel
- 042 Heerdt
- 043 Lörick
- 044 Niederkassel

- 051 Stockum
- 052 Lohausen
- 053 Kaiserswerth
- 054 Wittlaer
- 055 Angermund
- 056 Kalkum

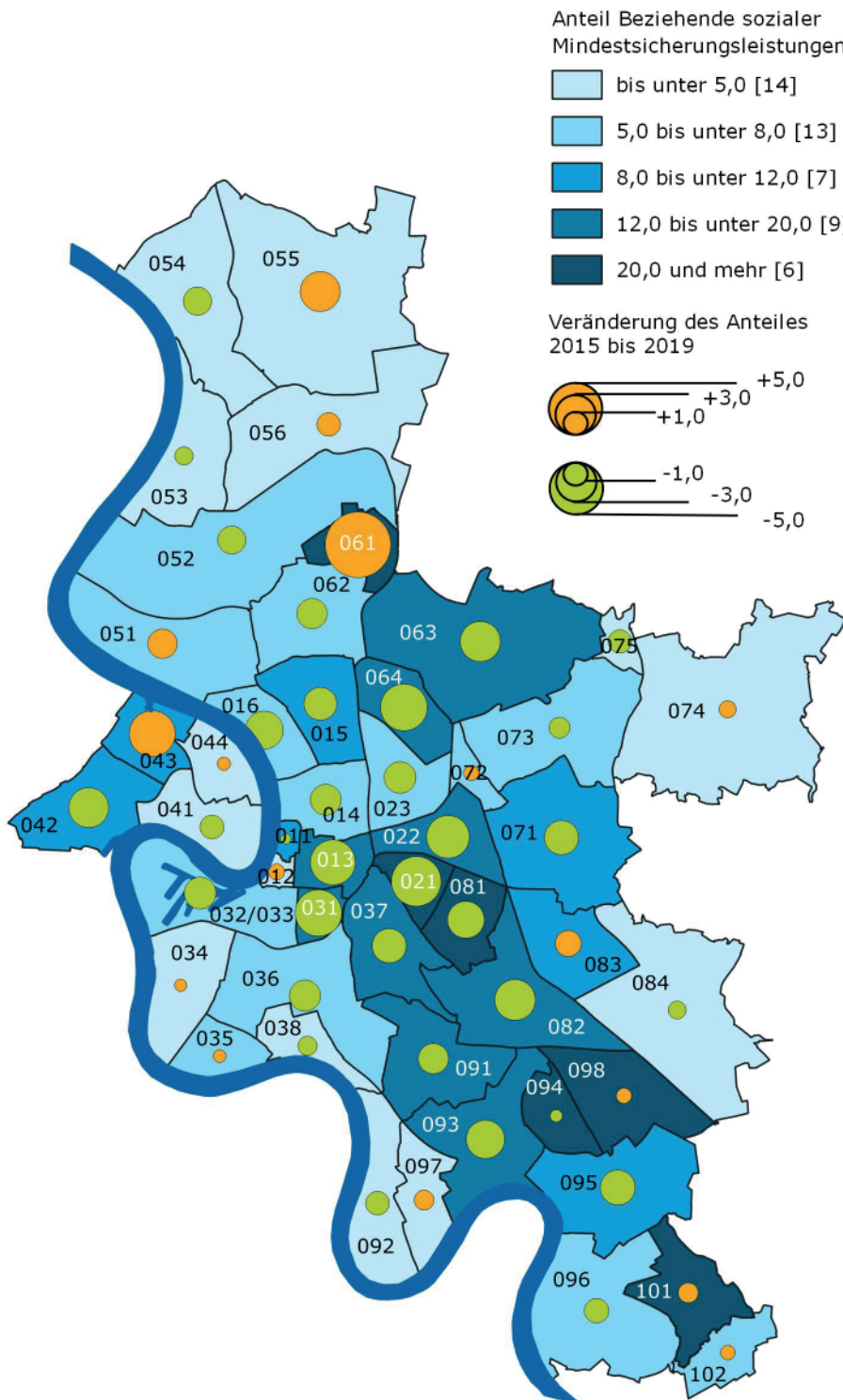
- 061 Lichtenbroich
- 062 Unterrath
- 063 Rath
- 064 Mörsenbroich

- 071 Gerresheim
- 072 Grafenberg
- 073 Ludenberg
- 074 Hubbelrath
- 075 Knittkuhl

- 081 Lierenfeld
- 082 Eller
- 083 Vennhausen
- 084 Unterbach

- 091 Wersten
- 092 Himmelgeist
- 093 Holthausen
- 094 Reisholz
- 095 Benrath
- 096 Urdenbach
- 097 Itter
- 098 Hassels

- 101 Garath
- 102 Hellerhof



¹³ Anteil der Beziehenden von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung.

Der Anteil der Beziehenden von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung für Düsseldorf liegt im Jahr 2019 bei 11,3 Prozent, wobei die Spannweite auf Ebene der Stadtteile von 0,6 Prozent bis 27,0 Prozent reicht. Gebiete mit geringen Mindestsicherungsleistungsquoten sind im Düsseldorfer Norden, Osten und entlang des Rheins zu finden. In 14 der 50 Düsseldorfer Stadtteile liegt die Bezugsquote mit unter fünf Prozent deutlich unter der gesamtstädtischen Quote. Insbesondere in Oberkassel (1,9 %), Hubbelrath (1,6 %) und Himmelgeist (0,6 %) bezieht lediglich eine Minderheit Leistungen der sozialen Mindestsicherung.

Überdurchschnittlich hohe Mindestsicherungsleistungsquoten treten entlang einer Achse von der südöstlichen Innenstadt bis zum Stadtbezirk 10 auf. Die höchsten Anteile an Beziehenden von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung liegen in Reisholz (20,6 %), Flingern Süd (20,9 %), Lichtenbroich (21,2 %), Lierenfeld (21,2 %), Hassels (24,1 %) sowie Garath (27,0 %) vor. Mehr als jede fünfte Person in diesen Stadtteilen – in Hassels und Garath sogar mehr als jede vierte Person – bezieht finanzielle Hilfen in Form von Leistungen der sozialen Mindestsicherung. Betrachtet man zusätzlich die Veränderung gegenüber 2015, zeigt sich, dass in Hassels (+ 0,2 %-Punkte) und Garath (+ 0,5 %-Punkte) die Quoten leicht gestiegen sind. In Lichtenbroich liegt die stärkste Zunahme gegenüber 2015 mit einem Plus von 7,3 Prozentpunkten vor.

Karte 3: Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtteilen 2019 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten¹⁴

- 011 Altstadt
- 012 Carlstadt
- 013 Stadtmitte
- 014 Pempelfort
- 015 Derendorf
- 016 Golzheim

- 021 Flingern Süd
- 022 Flingern Nord
- 023 Düsseltal

- 031 Friedrichstadt
- 032 Unterbilk
- 033 Hafen
- 034 Hamm
- 035 Volmerswerth
- 036 Bilk
- 037 Oberbilk
- 038 Flehe

- 041 Oberkassel
- 042 Heerdt
- 043 Lörick
- 044 Niederkassel

- 051 Stockum
- 052 Lohausen
- 053 Kaiserswerth
- 054 Wittlaer
- 055 Angermund
- 056 Kalkum

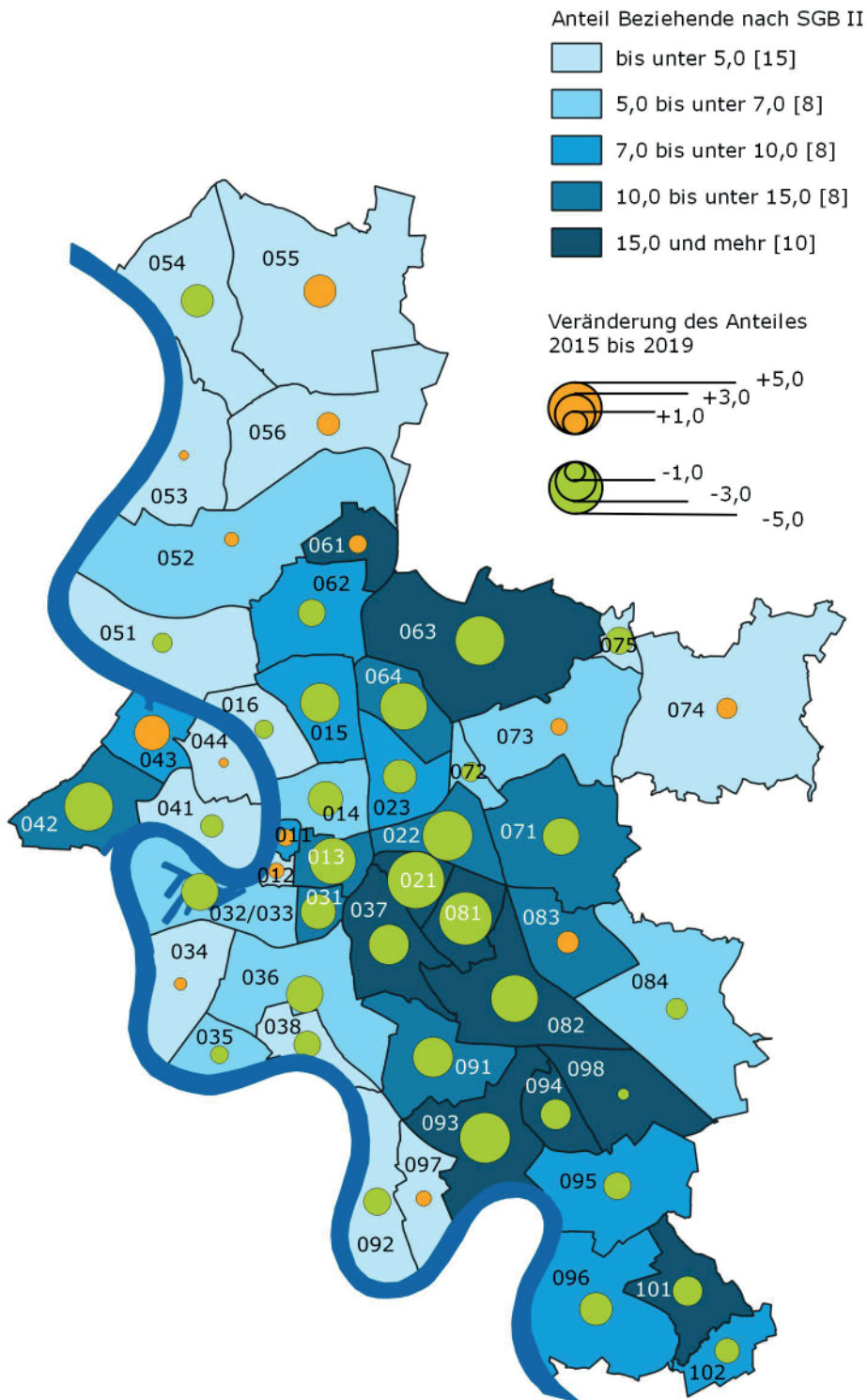
- 061 Lichtenbroich
- 062 Unterrath
- 063 Rath
- 064 Mörsebroich

- 071 Gerresheim
- 072 Grafenberg
- 073 Ludenberg
- 074 Hubbelrath
- 075 Knittkuhl

- 081 Lierenfeld
- 082 Eller
- 083 Vennhausen
- 084 Unterbach

- 091 Wersten
- 092 Himmelgeist
- 093 Holthausen
- 094 Reisholz
- 095 Benrath
- 096 Urdenbach
- 097 Itter
- 098 Hassels

- 101 Garath
- 102 Hellerhof



¹⁴ Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahre.

Mit Blick auf die kleinräumige Darstellung des Anteils der Beziehenden von Leistungen nach SGB II ist erkennbar, dass sich hohe Anteile insbesondere auf einer Achse von der nördlichen Innenstadt über die Stadtmitte bis in den Süden Düsseldorfs findet. Im Norden und in direkter Nähe zum Rhein (mit Ausnahme der Stadtteile Holthausen, Benrath und Urdenbach) sind die Anteile vergleichsweise niedrig. Im Osten Düsseldorfs liegt der Anteil von Beziehenden nach SGB II in den Stadtteilen Knittkuhl, Hubbelrath, Ludenberg sowie Vennhausen unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 10,9 Prozent.

Die niedrigsten Anteile an Beziehenden von Leistungen nach SGB II, gemessen an der jeweiligen Bevölkerung unter 65 Jahre, liegen in den Stadtteilen Himmelgeist (0,6 %), Oberkassel (1,5 %), Hubbelrath (1,5 %) sowie Niederkassel (1,9 %) vor. Überdurchschnittlich hohe SGB II-Quoten sind in Flingern Süd (19,9 %), Lierenfeld (20,2 %) sowie Reisholz (21,3 %) vorzufinden, wo etwa jede fünfte Person unter 65 Jahre von SGB II-Bezug lebt. Hassels und Garath weisen nochmals höhere Bezugsquote auf. Während in Hassels mehr als jede vierte Person in einer Wohnungsgemeinschaft nach SGB II lebt (25,2 %), sind es in Garath 28,5 Prozent.

Bei Betrachtung der Entwicklung des Anteils an SGB II-Beziehenden an der jeweiligen Bevölkerung unter 65 Jahre zeigt sich für die Mehrheit der Düsseldorfer Stadtteile eine positive Entwicklung im Beobachtungszeitraum. Dennoch lassen sich vierzehn Stadtteile mit zunehmenden Quoten identifizieren, wobei lediglich in Angermund (+ 1,7 %-Punkte) und Lörick (+ 2,0 %-Punkte) eine Zunahme der SGB II-Quote von über einem Prozentpunkt zu verzeichnen ist.

Karte 4: Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtteilen 2019 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten¹⁵

- 011 Altstadt
- 012 Carlstadt
- 013 Stadtmitte
- 014 Pempelfort
- 015 Derendorf
- 016 Golzheim

- 021 Flingern Süd
- 022 Flingern Nord
- 023 Düsseltal

- 031 Friedrichstadt
- 032 Unterbilk
- 033 Hafen
- 034 Hamm
- 035 Volmerswerth
- 036 Bilk
- 037 Oberbilk
- 038 Flehe

- 041 Oberkassel
- 042 Heerdt
- 043 Lörick
- 044 Niederkassel

- 051 Stockum
- 052 Lohausen
- 053 Kaiserswerth
- 054 Wittlaer
- 055 Angermund
- 056 Kalkum

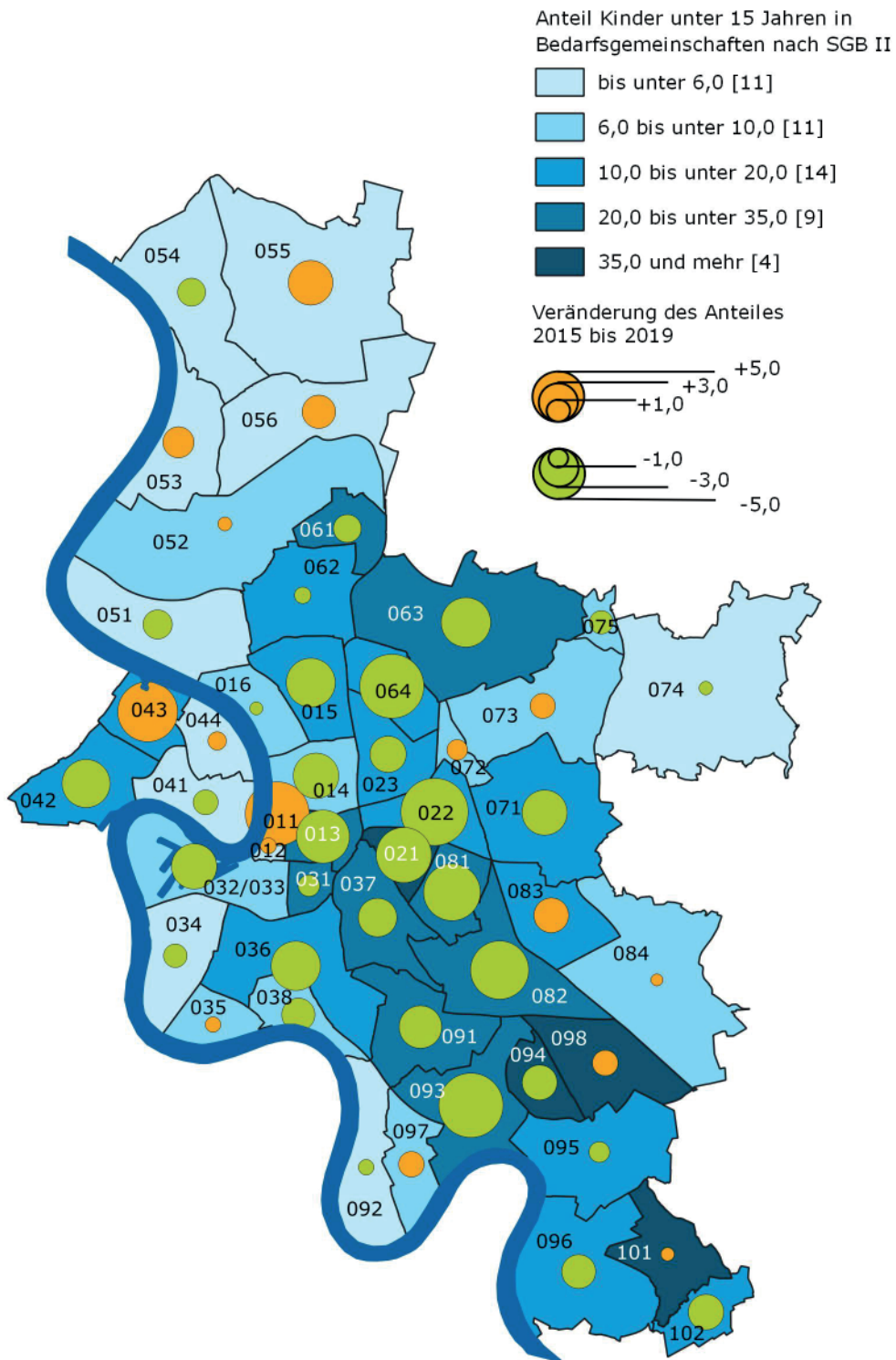
- 061 Lichtenbroich
- 062 Unterrath
- 063 Rath
- 064 Mörsenbroich

- 071 Gerresheim
- 072 Grafenberg
- 073 Ludenberg
- 074 Hubbelrath
- 075 Knittkuhl

- 081 Lierenfeld
- 082 Eller
- 083 Vennhausen
- 084 Unterbach

- 091 Wersten
- 092 Himmelgeist
- 093 Holthausen
- 094 Reisholz
- 095 Benrath
- 096 Urdenbach
- 097 Itter
- 098 Hassels

- 101 Garath
- 102 Hellerhof



¹⁵ Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der Bevölkerung unter 15 Jahre.

Die Raumbilder der Kartendarstellung der SGB II-Quoten und der von den Bezugsquoten von Kindern unter 15 Jahren ist vergleichsweise ähnlich. Stadtteile mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil jener Kinder unter 15 Jahren, die in SGB II-Bezug leben, an allen Düsseldorfer Kindern dieser Altersklasse, konzentrieren sich vom nordöstlichen Stadtrand hinunter bis in den Süden der Landeshauptstadt. In den südlichen Stadtteilen, am östlichen Stadtrand sowie in den bevorzugten Wohnlagen in Rheinnähe leben tendenziell weniger Kinder von SGB II-Bezug.

Die Werte streuen zwischen 0,2 Prozent und 45,6 Prozent. Damit ist die Spannweite der Werte deutlich größer als dies beim Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II gemessen an der Bevölkerung unter 65 Jahren ist. Dementsprechend lassen sich einzelne Gebiete mit stark ausgeprägten Problemlagen identifizieren: In Garath lebt beinahe jedes zweite Kind in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft (45,6 %). Aber auch in den Stadtteilen Hassels (43,9 %), Reisholz (38,4 %) und Flingern Süd (36,5 %) wachsen überdurchschnittlich viele Kinder in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft auf. Anders ist es in den Stadtteilen Carlstadt (1,0 %), Hubbelrath (0,9 %) und Himmelgeist (0,2 %), wo nur eine Minderheit der Kinder unter 15 Jahren in SGB II-Bezug lebt.

Betrachtet man die Veränderung seit 2015, zeigt sich, dass sowohl in der Altstadt (+ 7,3 %-Punkte) als auch in Lörick (+ 6,4 %-Punkte) der Anteil an Kindern in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II deutlich zugenommen hat. Dennoch liegen die Anteile beide Stadtteile unter dem gesamtstädtischen Anteil von 18,7 Prozent¹⁶. Auf der anderen Seite verzeichnen die Stadtteile Flingern Nord (- 8,1 %-Punkte), Holthausen und Mörsenbroich (je - 7,4 %-Punkte) einen Rückgang der Bezugsquoten von Kindern von über 7 Prozentpunkten.

¹⁶ Altstadt: 17,7 %; Lörick 12,4 %.

Karte 5: Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII in den Düsseldorfer Stadtteilen 2019 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2014 in Prozentpunkten¹⁷

- 011 Altstadt
- 012 Carlstadt
- 013 Stadtmitte
- 014 Pempelfort
- 015 Derendorf
- 016 Golzheim

- 021 Flingern Süd
- 022 Flingern Nord
- 023 Düsseltal

- 031 Friedrichstadt
- 032 Unterbilk
- 033 Hafen
- 034 Hamm
- 035 Volmerswerth
- 036 Bilk
- 037 Oberbilk
- 038 Flehe

- 041 Oberkassel
- 042 Heerdt
- 043 Lörick
- 044 Niederkassel

- 051 Stockum
- 052 Lohausen
- 053 Kaiserswerth
- 054 Wittlaer
- 055 Angermund
- 056 Kalkum

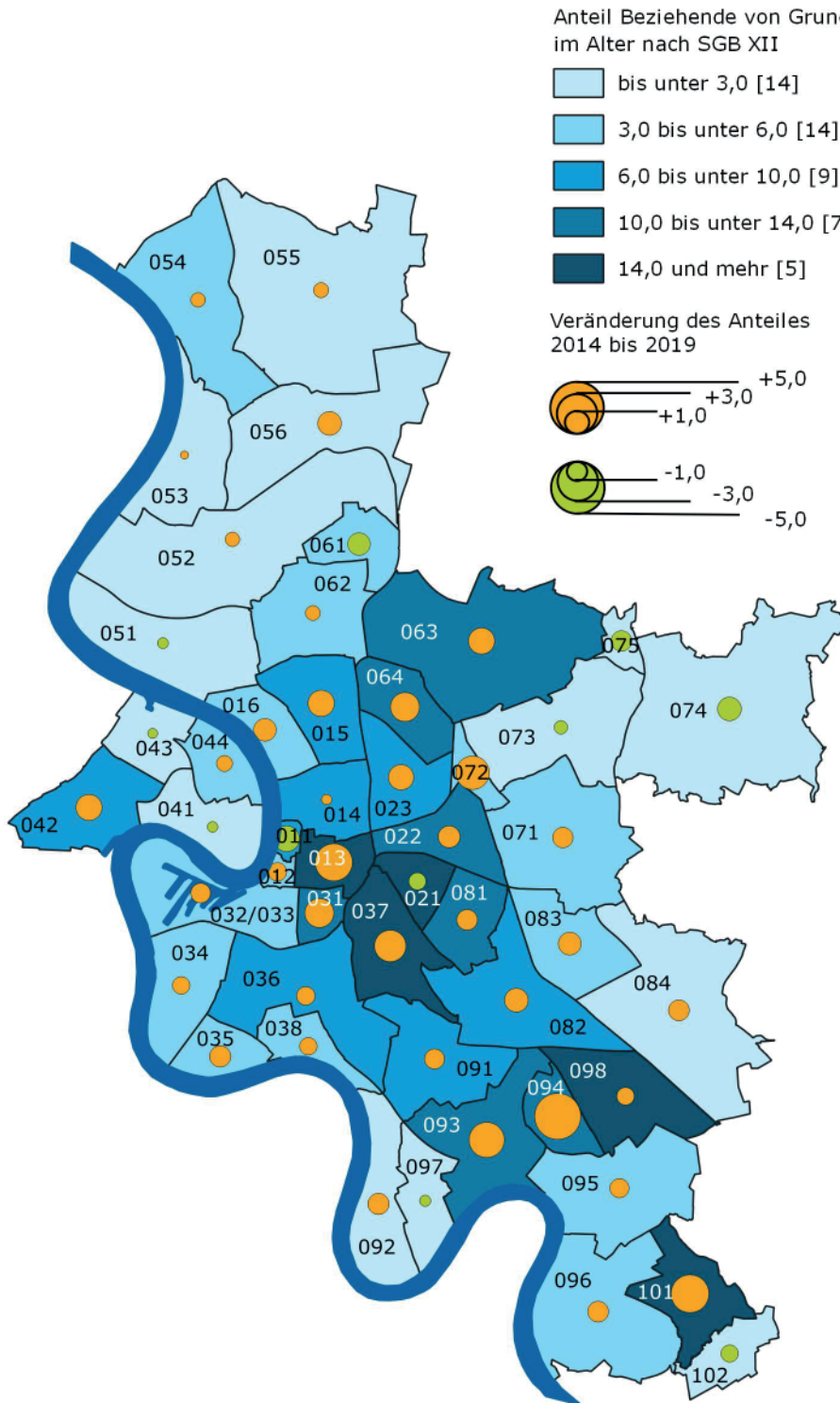
- 061 Lichtenbroich
- 062 Unterrath
- 063 Rath
- 064 Mörsebroich

- 071 Gerresheim
- 072 Grafenberg
- 073 Ludenberg
- 074 Hubbelrath
- 075 Knittkuhl

- 081 Lierenfeld
- 082 Eller
- 083 Vennhausen
- 084 Unterbach

- 091 Wersten
- 092 Himmelgeist
- 093 Holthausen
- 094 Reisholz
- 095 Benrath
- 096 Urdenbach
- 097 Itter
- 098 Hassels

- 101 Garath
- 102 Hellerhof



¹⁷ Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter.

Grundsicherung im Alter nach SGB XII ist eine staatliche Transferleistung für Personen, deren Rente (zusammen mit eventuell weiteren Einkünften) nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Die gesamtstädtische Grundsicherungsquote in Düsseldorf liegt im Jahr 2019 bei 7,7 Prozent. Die Unterschiede dieses Indikators auf Stadtteilebene reichen von 0,5 Prozent bis 19,8 Prozent.

Die mit Abstand höchste Quote weist der Stadtteil Flingern Süd (19,8 %) auf. Hier ist etwa jede fünfte Person im Alter von 65 Jahren und älter auf die Transferleistung angewiesen. Weitere Stadtteile mit hoher Quote von über 14 Prozent sind Hassels (15,1 %), Garath (14,8 %), Oberbilk (14,6 %) und Stadtmitte (14,3 %). Die niedrigsten Werte weisen Himmelgeist (0,6 %) und Hubbelrath (0,5 %) mit jeweils unter einem Prozent auf.

Die räumliche Verteilung zeigt, dass die Bezugsquote von Grundsicherungsleistungen im Alter besonders stark dort ausgeprägt ist, wo auch hohe SGB II-Quoten vorliegen. Im Unterschied zur SGB II-Quote zeigt sich jedoch, dass die Inanspruchnahme von Grundsicherung im Alter in fast allen Stadtteilen leicht zugenommen hat. In den Stadtteilen, wo der Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter überdurchschnittlich ausgeprägt ist, gab es tendenziell im Betrachtungszeitraum einen Zuwachs von über zwei Prozentpunkten. Hierzu zählen die Stadtteile Holthausen (+ 2,0 %-Punkte), Stadtmitte und Garath (je + 2,3 %-Punkte) sowie Reisholz (+ 2,4 %-Punkte).

Tabellenband

Tabelle A1: Bevölkerungsstruktur in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz								
Düsseldorf	619 651	628 437	635 704	639 407	642 304	645 923	+26 272	↑
Stadtbezirk 1	82 022	84 029	84 840	85 274	85 914	86 595	+4 573	↑
011 Altstadt	2 221	2 264	2 244	2 358	2 404	2 453	+232	↑
012 Carlstadt	2 315	2 491	2 588	2 279	2 285	2 281	-34	•
013 Stadtmitte	14 388	14 680	15 008	14 840	14 954	14 958	+570	↑
014 Pempelfort	30 814	31 449	31 897	32 626	33 064	33 282	+2 468	↑
015 Derendorf	20 005	20 232	20 401	20 651	20 610	20 760	+755	↑
016 Golzheim	12 279	12 913	12 702	12 520	12 597	12 861	+582	•
Stadtbezirk 2	60 535	61 501	62 340	63 085	63 632	63 954	+3 419	↑
021 Flingern Süd	10 227	10 291	10 348	10 319	10 344	10 413	+186	↑
022 Flingern Nord	22 874	23 349	23 851	24 617	25 111	25 464	+2 590	↑
023 Düsseldorf	27 434	27 861	28 141	28 149	28 177	28 077	+643	•
Stadtbezirk 3	117 342	118 323	119 086	119 481	119 999	120 866	+3 524	↑
031 Friedrichstadt	19 471	19 630	19 984	19 616	19 883	19 712	+241	•
032 Unterbilk/033 Hafen	18 846	19 033	19 182	19 408	19 479	19 484	+638	↑
034 Hamm	4 188	4 305	4 399	4 444	4 507	4 496	+308	↑
035 Volmerswerth	2 306	2 353	2 350	2 345	2 391	2 355	+49	•
036 Bilk	39 708	39 899	40 038	40 552	40 651	41 128	+1 420	↑
037 Oberbilk	30 288	30 556	30 446	30 391	30 362	30 961	+673	•
038 Flehe	2 535	2 547	2 687	2 725	2 726	2 730	+195	↑
Stadtbezirk 4	41 582	42 218	43 446	44 019	44 282	45 088	+3 506	↑
041 Oberkassel	18 238	18 495	18 840	18 949	18 928	19 017	+779	↑
042 Heerdt	10 102	10 315	11 028	11 398	11 685	12 352	+2 250	↑
043 Lörick	7 338	7 508	7 608	7 625	7 585	7 614	+276	•
044 Niederkassel	5 904	5 900	5 970	6 047	6 084	6 105	+201	↑
Stadtbezirk 5	33 411	34 318	34 479	34 456	34 584	34 695	+1 284	↑
051 Stockum	5 409	5 671	5 607	5 589	5 592	5 596	+187	•
052 Lohausen	4 046	4 193	4 188	4 129	4 132	4 121	+75	•
053 Kaiserswerth	7 905	8 018	8 112	8 038	8 066	8 017	+112	•
054 Wittlaer	7 885	7 983	8 009	8 106	8 175	8 261	+376	↑
055 Angermund	6 240	6 494	6 580	6 621	6 626	6 745	+505	↑
056 Kalkum	1 926	1 959	1 983	1 973	1 993	1 955	+29	•
Stadtbezirk 6	62 126	63 721	65 415	66 122	66 595	66 748	+4 622	↑
061 Lichtenbroich	5 500	5 539	6 031	6 204	6 127	6 218	+718	↑
062 Unterrath	21 280	21 625	21 746	21 711	22 012	21 995	+715	↑
063 Rath	19 923	20 206	20 231	20 205	20 330	20 412	+489	↑
064 Mörsenbroich	15 423	16 351	17 407	18 002	18 126	18 123	+2 700	↑
Stadtbezirk 7	46 313	46 838	47 296	47 635	47 357	47 466	+1 153	↑
071 Gerresheim	29 233	29 544	29 585	29 761	29 589	29 874	+641	↑
072 Grafenberg	5 749	5 749	5 832	5 898	5 825	5 844	+95	•
073 Ludenberg	7 705	7 962	8 079	8 240	8 234	8 081	+376	•
074 Hubbelrath	1 571	1 535	1 722	1 645	1 612	1 605	+34	•
075 Knittkuhl	2 055	2 048	2 078	2 091	2 097	2 062	+7	•
Stadtbezirk 8	59 806	59 940	60 233	60 712	61 069	61 347	+1 541	↑
081 Lierenfeld	10 525	10 545	10 562	10 809	11 034	11 249	+724	↑
082 Eller	31 307	31 407	31 516	31 732	31 701	31 547	+240	↑
083 Vennhausen	10 509	10 436	10 514	10 535	10 598	10 722	+213	↑
084 Unterbach	7 465	7 552	7 641	7 636	7 736	7 829	+364	↑
Stadtbezirk 9	91 805	92 568	93 486	93 511	93 881	94 276	+2 471	↑
091 Wersten	26 924	27 116	27 232	27 366	27 311	27 325	+401	↑
092 Himmelgeist	2 019	2 032	2 034	2 058	2 065	2 063	+44	↑
093 Holthausen	12 557	12 540	13 041	12 899	12 844	12 890	+333	•
094 Reisholz	3 738	3 836	3 737	3 777	3 721	3 773	+35	•
095 Benrath	16 118	16 644	16 735	16 833	16 751	16 583	+465	•
096 Urdenbach	10 609	10 657	10 682	10 685	10 633	10 656	+47	•
097 Itter	2 304	2 345	2 357	2 376	2 395	2 400	+96	↑
098 Hassels	17 536	17 398	17 668	17 517	18 161	18 586	+1 050	↑
Stadtbezirk 10	24 709	24 981	25 083	25 112	24 991	24 888	+ 179	•
101 Garath	18 729	19 068	19 042	19 143	19 109	19 046	+317	•
102 Hellerhof	5 980	5 913	6 041	5 969	5 882	5 842	-138	•

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister

Tabelle A2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 / 2019	Trend
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30. Juni)¹⁾								
Düsseldorf	217 695	223 398	232 505	239 812	245 630	251 511	+28 113	↑
Stadtbezirk 1	32 094	33 053	34 869	35 938	37 323	38 108	+5 055	↑
011 Altstadt	832	867	906	937	952	957	+ 90	↑
012 Carlstadt	752	756	794	842	862	899	+ 143	↑
013 Stadtmitte	5 028	5 380	5 710	5 904	6 275	6 311	+ 931	↑
014 Pempelfort	12 917	13 200	14 022	14 423	15 094	15 331	+2 131	↑
015 Derendorf	8 018	8 206	8 671	8 929	9 150	9 403	+1 197	↑
016 Golzheim	4 547	4 644	4 766	4 903	4 990	5 207	+ 563	↑
Stadtbezirk 2	21 668	22 393	24 134	25 162	26 043	27 066	+4 673	↑
021 Flingern Süd	3 319	3 459	3 677	3 819	3 875	4 123	+ 664	↑
022 Flingern Nord	8 261	8 602	9 429	9 792	10 282	10 634	+2 032	↑
023 Düsseltal	10 088	10 332	11 028	11 551	11 886	12 309	+1 977	↑
Stadtbezirk 3	44 778	46 016	48 047	49 618	50 837	52 133	+6 117	↑
031 Friedrichstadt	7 630	7 904	8 335	8 564	8 882	9 117	+1 213	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	8 054	8 269	8 539	8 766	8 883	9 056	+ 787	↑
034 Hamm	1 858	1 900	2 040	2 092	2 132	2 126	+ 226	↑
035 Volmerswerth	1 017	1 080	1 039	1 069	1 053	1 079	- 1	•
036 Bilk	14 826	15 122	15 822	16 381	16 838	17 318	+2 196	↑
037 Oberbilk	10 243	10 577	11 047	11 490	11 765	12 117	+1 540	↑
038 Flehe	1 150	1 164	1 225	1 256	1 284	1 320	+ 156	↑
Stadtbezirk 4	13 193	13 592	14 697	15 327	15 376	15 660	+2 068	↑
041 Oberkassel	5 982	6 034	6 430	6 563	6 655	6 797	+ 763	↑
042 Heerdt	3 453	3 817	4 373	4 829	4 588	4 596	+ 779	↑
043 Lörick	2 293	2 253	2 312	2 324	2 453	2 549	+ 296	↑
044 Niederkassel	1 465	1 488	1 582	1 611	1 680	1 718	+ 230	↑
Stadtbezirk 5	9 639	9 735	10 027	10 325	10 566	10 810	+1 075	↑
051 Stockum	1 492	1 481	1 542	1 604	1 621	1 684	+ 203	↑
052 Lohausen	1 281	1 277	1 311	1 366	1 412	1 425	+ 148	↑
053 Kaiserswerth	2 292	2 302	2 340	2 361	2 382	2 416	+ 114	↑
054 Wittlaer	2 183	2 239	2 331	2 403	2 471	2 564	+ 325	↑
055 Angermund	1 875	1 915	1 974	2 055	2 103	2 151	+ 236	↑
056 Kalkum	516	521	529	536	577	570	+ 49	↑
Stadtbezirk 6	20 694	21 052	22 431	23 113	23 784	24 457	+3 405	↑
061 Lichtenbroich	1 787	1 813	1 835	1 851	1 937	2 001	+ 188	↑
062 Unterrath	7 684	7 783	7 960	8 214	8 394	8 582	+ 799	↑
063 Rath	6 339	6 446	6 818	6 927	7 086	7 325	+ 879	↑
064 Mörsenbroich	4 884	5 010	5 818	6 121	6 367	6 549	+1 539	↑
Stadtbezirk 7	15 482	15 776	16 281	16 642	16 969	17 353	+1 577	↑
071 Gerresheim	9 711	9 901	10 253	10 419	10 659	10 896	+ 995	↑
072 Grafenberg	2 094	2 106	2 169	2 202	2 239	2 271	+ 165	↑
073 Ludenberg	2 536	2 626	2 681	2 784	2 808	2 897	+ 271	↑
074 Hubbelrath	406	404	436	469	471	477	+ 73	↑
075 Knittkuhl	735	739	742	768	792	812	+ 73	↑
Stadtbezirk 8	19 913	20 156	20 930	21 437	22 100	22 528	+2 372	↑
081 Lierenfeld	3 334	3 447	3 561	3 619	3 793	3 912	+ 465	↑
082 Eller	10 640	10 677	11 165	11 499	11 825	12 047	+1 370	↑
083 Vennhausen	3 422	3 460	3 558	3 606	3 730	3 770	+ 310	↑
084 Unterbach	2 517	2 572	2 646	2 713	2 752	2 799	+ 227	↑
Stadtbezirk 9	30 856	31 497	32 506	33 394	33 954	34 668	+3 171	↑
091 Wersten	9 171	9 370	9 740	10 058	10 160	10 439	+1 069	↑
092 Himmelgeist	770	777	777	781	813	815	+ 38	↑
093 Holthausen	4 127	4 274	4 442	4 621	4 727	4 859	+ 585	↑
094 Reisholz	1 246	1 305	1 322	1 306	1 360	1 385	+ 80	↑
095 Benrath	5 882	6 060	6 216	6 354	6 426	6 497	+ 437	↑
096 Urdenbach	3 462	3 498	3 639	3 666	3 687	3 731	+ 233	↑
097 Itter	750	755	792	802	822	820	+ 65	↑
098 Hassels	5 448	5 458	5 578	5 806	5 959	6 122	+ 664	↑
Stadtbezirk 10	7 754	7 813	8 083	8 209	8 324	8 374	+ 561	↑
101 Garath	5 411	5 535	5 779	5 921	6 048	6 141	+ 606	↑
102 Hellerhof	2 343	2 278	2 304	2 288	2 276	2 233	- 45	↓
ohne Zuordnung	-	-	-	-	354	354	x	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁾ revidierte Daten ab 2015. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2019 bestimmt.

Tabelle A3: Beschäftigungsquoten in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung ¹⁾ 2014 / 2019	Trend
Beschäftigungsquoten (Stichtag 30. Juni)²⁾								
Düsseldorf	52,0	52,8	54,2	55,5	56,5	57,6	+4,8	↑
Stadtbezirk 1	54,2	54,8	56,2	58,5	59,8	60,6	+5,8	↑
011 Altstadt	50,6	52,4	53,5	55,6	53,7	52,8	+0,4	•
012 Carlstadt	47,4	48,7	44,8	53,5	56,1	57,5	+8,7	↑
013 Stadtmitte	46,0	47,6	49,8	51,7	54,3	54,4	+6,8	↑
014 Pempelfort	57,7	57,9	60,3	61,5	62,2	62,9	+5,0	↑
015 Derendorf	56,0	57,1	58,6	60,6	62,0	63,2	+6,1	↑
016 Golzheim	54,6	54,1	52,3	57,2	58,4	60,1	+6,0	↑
Stadtbezirk 2	51,7	52,7	55,9	57,0	58,7	60,4	+7,7	↑
021 Flingern Süd	44,3	46,3	49,0	50,4	51,7	54,0	+7,7	↑
022 Flingern Nord	51,8	52,4	55,9	56,0	57,5	58,5	+6,1	↑
023 Düsseldorf	54,6	55,4	58,6	60,6	62,4	64,7	+9,3	↑
Stadtbezirk 3	52,4	53,1	55,2	56,7	57,7	58,7	+5,6	↑
031 Friedrichstadt	51,2	52,0	54,4	55,9	57,6	58,7	+6,7	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	57,1	58,8	60,1	61,0	61,1	62,0	+3,2	↑
034 Hamm	61,1	62,2	64,6	65,7	66,2	66,2	+4,0	↑
035 Volmerswerth	63,6	66,9	64,5	65,3	65,6	66,6	-0,3	•
036 Bilk	51,9	52,6	55,1	56,4	57,4	58,4	+5,9	↑
037 Oberbilk	47,9	47,7	49,7	51,8	53,2	54,1	+6,4	↑
038 Flehe	65,6	66,0	68,9	68,5	68,9	71,7	+5,7	↑
Stadtbezirk 4	50,2	50,6	53,6	54,7	54,3	54,7	+4,0	↑
041 Oberkassel	50,6	49,8	52,4	53,4	53,4	55,3	+5,5	↑
042 Heerdt	50,8	56,1	61,6	63,9	60,0	57,2	+1,0	•
043 Lörick	55,5	51,5	52,3	51,2	53,7	55,1	+3,6	•
044 Niederkassel	41,2	41,8	44,0	44,4	46,1	46,4	+4,7	↑
Stadtbezirk 5	47,2	47,4	47,3	48,4	49,5	50,3	+2,9	↑
051 Stockum	48,0	47,2	47,0	48,5	48,5	49,9	+2,6	•
052 Lohausen	47,6	47,4	46,6	48,4	50,3	50,5	+3,1	↑
053 Kaiserswerth	48,0	47,3	47,3	47,4	48,5	49,0	+1,6	•
054 Wittlaer	44,5	45,3	46,2	47,3	48,3	49,4	+4,0	↑
055 Angermund	49,2	50,8	49,9	51,6	52,9	53,7	+2,9	↑
056 Kalkum	45,8	46,3	46,2	46,3	49,1	50,0	+3,7	↑
Stadtbezirk 6	50,5	51,5	53,1	53,6	54,9	56,2	+4,7	↑
061 Lichtenbroich	48,6	50,5	48,3	46,6	48,6	49,8	-0,8	•
062 Unterrath	55,5	55,4	55,9	57,6	58,6	59,7	+4,3	↑
063 Rath	46,6	49,0	51,4	52,2	53,2	55,0	+6,0	↑
064 Mörsenbroich	49,7	49,5	53,2	52,6	54,3	55,4	+5,9	↑
Stadtbezirk 7	51,9	52,7	53,8	54,3	55,7	57,0	+4,3	↑
071 Gerresheim	51,3	52,1	53,8	54,7	55,8	56,9	+4,8	↑
072 Grafenberg	55,5	56,0	56,5	56,8	57,9	59,4	+3,3	↑
073 Ludenberg	52,4	52,9	52,1	53,5	54,1	56,2	+3,2	↑
074 Hubbelrath	40,4	41,4	43,0	37,5	44,8	46,0	+4,5	•
075 Knittkuhl	58,1	59,9	61,0	61,6	62,6	63,9	+4,0	↑
Stadtbezirk 8	50,9	51,5	53,2	54,6	56,0	56,6	+5,1	↑
081 Lierenfeld	46,6	48,4	49,9	50,3	51,5	51,7	+3,3	↑
082 Eller	51,4	51,4	53,4	55,3	56,8	57,7	+6,3	↑
083 Vennhausen	51,9	53,0	54,5	55,2	56,9	57,3	+4,3	↑
084 Unterbach	54,0	54,7	55,9	57,2	58,0	58,6	+4,0	↑
Stadtbezirk 9	51,3	52,1	53,6	54,8	55,7	56,8	+4,7	↑
091 Wersten	51,0	51,8	53,6	55,1	55,8	57,1	+5,3	↑
092 Himmelgeist	58,7	59,9	60,5	60,8	62,9	63,4	+3,5	↑
093 Holthausen	49,6	51,3	51,6	54,2	55,5	56,7	+5,3	↑
094 Reisholz	49,0	50,6	51,9	50,6	52,5	54,0	+3,4	↑
095 Benrath	56,0	56,3	56,4	57,9	58,4	60,2	+3,9	↑
096 Urdenbach	54,1	54,5	56,5	57,3	57,4	59,0	+4,5	↑
097 Itter	55,6	55,1	56,9	57,4	57,4	57,9	+2,7	↑
098 Hassels	46,6	47,1	49,7	50,3	52,0	52,1	+5,0	↑
Stadtbezirk 10	49,6	50,1	50,8	52,3	53,2	53,9	+3,8	↑
101 Garath	47,6	48,1	49,1	50,8	51,6	52,4	+4,3	↑
102 Hellerhof	55,0	55,6	55,9	56,7	58,0	58,6	+3,0	↑

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁾ Veränderung in Prozentpunkten.

²⁾ Die Beschäftigungsquoten weisen hier die Anteile der jeweiligen sozialversicherungspflichtig (SV) Beschäftigten am Wohnort an der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) aus. Der Berechnung wird die Bevölkerungszahl aus dem Statistikabzug des Einwohnermelderegisters zugrunde gelegt.

Tabelle A4: Arbeitslose in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Arbeitslose								
Düsseldorf	26 490	25 885	23 973	23 017	21 801	22 137	-4 353	↓
Stadtbezirk 1	3 130	2 932	2 758	2 603	2 481	2 494	- 636	↓
011 Altstadt	89	70	70	67	84	87	-2	↑
012 Carlstadt	38	48	61	49	53	58	+20	•
013 Stadtmitte	795	783	746	657	628	671	-124	↓
014 Pempelfort	1 045	962	867	868	844	783	-262	↓
015 Derendorf	893	814	702	699	641	650	-243	↓
016 Golzheim	270	255	312	263	231	245	-25	•
Stadtbezirk 2	3 083	2 917	2 626	2 658	2 395	2 395	- 688	↓
021 Flingern Süd	783	774	707	665	635	646	-137	↓
022 Flingern Nord	1 286	1 193	1 069	1 117	1 012	988	-298	↓
023 Düsseldorf	1 014	950	850	876	748	761	-253	↓
Stadtbezirk 3	5 258	5 205	4 724	4 568	4 380	4 397	- 861	↓
031 Friedrichstadt	957	975	899	833	829	818	-139	↓
032 Unterbilk/033 Hafen	783	740	628	650	569	577	-206	↓
034 Hamm	90	85	82	87	91	103	+13	↑
035 Volmerswerth	51	57	52	53	59	49	-2	•
036 Bilk	1 376	1 318	1 250	1 193	1 151	1 090	-286	↓
037 Oberbilk	1 954	1 971	1 772	1 705	1 630	1 715	-239	•
038 Flehe	47	59	41	47	51	45	-2	•
Stadtbezirk 4	970	961	902	902	894	861	- 109	↓
041 Oberkassel	281	274	279	269	254	236	-45	↓
042 Heerdt	461	473	425	406	421	405	-56	•
043 Lörick	157	152	142	152	151	159	+2	•
044 Niederkassel	71	62	56	75	68	61	-10	•
Stadtbezirk 5	508	547	582	581	525	539	+ 31	•
051 Stockum	84	89	108	108	97	89	+5	•
052 Lohausen	73	79	99	93	91	78	+5	•
053 Kaiserswerth	102	139	116	116	105	115	+13	•
054 Wittlaer	146	134	122	123	126	122	-24	•
055 Angermund	75	84	108	110	78	105	+30	•
056 Kalkum	28	22	29	31	28	30	+2	•
Stadtbezirk 6	2 872	2 764	2 695	2 393	2 334	2 507	- 365	•
061 Lichtenbroich	195	195	213	216	197	243	+48	•
062 Unterrath	687	666	646	601	545	592	-95	↓
063 Rath	1 265	1 226	1 124	985	983	1 036	-229	•
064 Mörsenbroich	725	677	712	591	609	636	-89	•
Stadtbezirk 7	1 491	1 442	1 340	1 287	1 176	1 235	- 256	↓
071 Gerresheim	1 150	1 091	993	938	871	891	-259	↓
072 Grafenberg	136	158	139	140	113	141	+5	•
073 Ludenberg	142	145	148	149	140	164	+22	•
074 Hubbelrath	16	17	24	30	18	15	-1	•
075 Knittkuhl	47	31	36	30	34	24	-23	•
Stadtbezirk 8	3 105	2 994	2 672	2 520	2 472	2 417	- 688	↓
081 Lierenfeld	776	740	672	681	652	656	-120	↓
082 Eller	1 813	1 752	1 523	1 426	1 424	1 346	-467	↓
083 Vennhausen	338	334	306	264	260	268	-70	↓
084 Unterbach	178	168	171	149	136	147	-31	•
Stadtbezirk 9	4 349	4 267	3 811	3 719	3 471	3 520	- 829	↓
091 Wersten	1 248	1 258	1 079	1 066	938	944	-304	↓
092 Himmelgeist	27	26	29	24	21	21	-6	↓
093 Holthausen	770	718	691	648	579	619	-151	↓
094 Reisholz	239	258	215	246	202	210	-29	•
095 Benrath	524	523	516	482	460	410	-114	↓
096 Urdenbach	298	324	273	259	282	258	-40	•
097 Itter	38	35	46	42	59	41	+3	•
098 Hassels	1 205	1 125	962	952	930	1 017	-188	•
Stadtbezirk 10	1 510	1 493	1 410	1 318	1 236	1 287	- 223	↓
101 Garath	1 341	1 322	1 247	1 177	1 080	1 149	-192	↓
102 Hellerhof	169	171	163	141	156	138	-31	•
Ohne Zuordnung	214	363	453	468	437	485	x	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Tabelle A5: Arbeitslosenquote in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen
2014 bis 2019**

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung ¹⁾ 2014 / 2019	Trend
Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen²⁾ in Prozent								
Düsseldorf	10,8	10,1	9,2	8,6	8,0	8,0	-2,8	↓
Stadtbezirk 1	8,9	7,9	7,2	6,6	6,1	6,0	-2,9	↓
011 Altstadt	9,7	7,3	7,0	6,6	8,1	8,2	-1,5	•
012 Carlstadt	4,8	5,8	6,8	5,4	5,7	6,2	+1,4	•
013 Stadtmitte	13,7	12,2	11,3	9,8	8,9	9,5	-4,2	↓
014 Pempelfort	7,5	6,5	5,7	5,5	5,2	4,8	-2,7	↓
015 Derendorf	10,0	8,7	7,3	7,2	6,5	6,4	-3,6	↓
016 Golzheim	5,6	5,1	6,0	5,1	4,3	4,4	-1,2	•
Stadtbezirk 2	12,5	11,0	9,6	9,4	8,3	8,0	-4,5	↓
021 Flingern Süd	19,1	17,7	15,8	14,6	13,7	13,3	-5,8	↓
022 Flingern Nord	13,5	11,6	9,9	9,9	8,8	8,4	-5,1	↓
023 Düsseldorf	9,1	8,0	6,9	7,0	5,8	5,8	-3,3	↓
Stadtbezirk 3	10,5	9,9	8,8	8,4	7,8	7,7	-2,8	↓
031 Friedrichstadt	11,1	10,6	9,6	8,7	8,4	8,1	-3,0	↓
032 Unterbilk/033 Hafen	8,9	8,0	6,8	6,8	5,9	5,9	-3,0	↓
034 Hamm	4,6	4,3	4,0	4,2	4,3	4,8	+0,2	•
035 Volmerswerth	4,8	5,6	5,1	5,2	5,4	4,7	-0,1	•
036 Bilk	8,5	7,7	7,2	6,7	6,3	5,8	-2,7	↓
037 Oberbilk	16,0	15,2	13,4	12,8	11,9	12,0	-4,0	↓
038 Flehe	3,9	4,9	3,2	3,7	3,9	3,5	-0,4	•
Stadtbezirk 4	6,8	6,2	5,6	5,5	5,4	5,1	-1,7	↓
041 Oberkassel	4,5	4,1	4,1	3,9	3,6	3,3	-1,2	↓
042 Heerdt	11,8	10,3	8,3	7,9	8,4	7,9	-3,9	•
043 Lörick	6,4	6,1	5,7	6,0	5,6	5,7	-0,7	•
044 Niederkassel	4,6	3,8	3,4	4,3	3,9	3,3	-1,3	•
Stadtbezirk 5	5,0	5,2	5,4	5,2	4,7	4,7	-0,3	↓
051 Stockum	5,3	5,5	6,3	6,2	5,5	4,9	-0,4	•
052 Lohausen	5,4	5,7	6,8	6,3	6,1	5,1	-0,3	•
053 Kaiserswerth	4,3	5,6	4,7	4,7	4,2	4,5	+0,2	•
054 Wittlaer	6,3	5,5	4,9	4,7	4,7	4,4	-1,9	↓
055 Angermund	3,8	4,1	5,1	5,0	3,5	4,5	+0,7	•
056 Kalkum	5,1	4,0	5,2	5,3	4,6	4,9	-0,2	•
Stadtbezirk 6	12,2	11,0	10,4	9,2	8,7	9,2	-3,0	↓
061 Lichtenbroich	9,8	9,6	10,2	10,1	9,0	10,6	+0,8	•
062 Unterrath	8,2	7,7	7,3	6,7	6,0	6,4	-1,8	↓
063 Rath	16,6	15,3	13,9	12,2	11,9	12,2	-4,4	↓
064 Mörsenbroich	12,9	10,6	10,5	8,6	8,5	8,8	-4,1	↓
Stadtbezirk 7	8,8	8,1	7,5	7,1	6,4	6,6	-2,2	↓
071 Gerresheim	10,6	9,6	8,7	8,1	7,5	7,4	-3,2	↓
072 Grafenberg	6,1	6,9	5,9	5,9	4,7	5,8	-0,3	•
073 Ludenberg	5,3	5,1	5,2	5,0	4,6	5,3	-0,0	•
074 Hubbelrath	3,8	3,9	4,9	6,1	3,7	3,0	-0,8	•
075 Knittkuhl	6,0	3,9	4,4	3,7	4,0	2,8	-3,2	•
Stadtbezirk 8	13,5	12,6	11,1	10,3	9,9	9,5	-4,0	↓
081 Lierenfeld	18,9	17,4	15,7	15,4	14,4	13,9	-5,0	↓
082 Eller	14,6	13,7	11,8	10,8	10,6	9,9	-4,7	↓
083 Vennhausen	9,0	8,6	7,8	6,7	6,5	6,5	-2,5	↓
084 Unterbach	6,6	6,0	6,0	5,2	4,6	4,9	-1,7	↓
Stadtbezirk 9	12,4	11,6	10,3	9,9	9,1	9,1	-3,3	↓
091 Wersten	12,0	11,5	9,7	9,4	8,2	8,2	-3,8	↓
092 Himmelgeist	3,4	3,2	3,5	2,9	2,5	2,5	-0,9	↓
093 Holthausen	15,7	13,8	13,2	12,2	10,7	11,2	-4,5	↓
094 Reisholz	16,1	16,0	14,2	15,3	12,6	12,8	-3,3	↓
095 Benrath	8,2	7,8	7,5	7,0	6,6	5,9	-2,3	↓
096 Urdenbach	7,9	8,3	6,9	6,5	7,0	6,4	-1,5	•
097 Itter	4,8	4,2	5,5	4,9	6,7	4,6	-0,2	•
098 Hassels	18,1	16,6	14,4	13,9	13,1	13,9	-4,2	•
Stadtbezirk 10	16,3	15,7	14,7	13,5	12,8	13,2	-3,1	↓
101 Garath	19,9	18,8	17,6	16,2	14,8	15,7	-4,2	↓
102 Hellerhof	6,7	6,9	6,6	5,7	6,4	5,8	-0,9	•
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁾ Veränderung in Prozentpunkten.

²⁾ Abhängige Erwerbspersonen hier: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus arbeitslose Personen.

Tabelle A6: Beziehende von Leistungen der sozialen Mindestsicherung in den Düsseldorf Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 / 2019	Trend
Beziehende von Leistungen der sozialen Mindestsicherung								
Düsseldorf	76 126	79 554	80 741	78 422	75 022	72 735	-6 819	x
Stadtbezirk 1	7 956	8 369	8 817	7 746	7 388	6 951	-1 418	x
011 Altstadt	196	194	179	202	193	209	+15	x
012 Carlstadt	94	84	526	90	86	83	-1	x
013 Stadtmitte	2 379	2 500	2 458	2 286	2 175	2 039	-461	x
014 Pempelfort	2 379	2 373	2 349	2 226	2 120	2 012	-361	x
015 Derendorf	2 305	2 246	2 140	2 123	2 024	1 947	-299	x
016 Golzheim	603	972	1 165	819	790	661	-311	x
Stadtbezirk 2	8 597	8 811	8 658	8 344	7 938	7 529	-1 282	x
021 Flingern Süd	2 606	2 584	2 449	2 403	2 282	2 181	-403	x
022 Flingern Nord	3 503	3 576	3 575	3 390	3 214	3 123	-453	x
023 Düsseltal	2 488	2 651	2 634	2 551	2 442	2 225	-426	x
Stadtbezirk 3	15 034	15 189	14 864	14 051	13 540	13 210	-1 979	x
031 Friedrichstadt	3 023	3 156	3 223	2 783	2 636	2 453	-703	x
032 Unterbilk/033 Hafen	1 711	1 582	1 503	1 451	1 368	1 307	-275	x
034 Hamm	171	167	151	168	162	179	+12	x
035 Volmerswerth	133	129	120	139	130	132	+3	x
036 Bilk	3 699	3 783	3 521	3 511	3 373	3 271	-512	x
037 Oberbilk	6 203	6 267	6 231	5 889	5 757	5 768	-499	x
038 Flehe	94	105	115	110	114	100	-5	x
Stadtbezirk 4	2 505	2 487	2 637	2 885	2 639	2 597	+ 110	x
041 Oberkassel	618	511	595	531	372	370	-141	x
042 Heerdt	1 398	1 442	1 483	1 463	1 457	1 403	-39	x
043 Lörick	355	405	412	736	655	682	+277	x
044 Niederkassel	134	129	147	155	155	142	+13	x
Stadtbezirk 5	1 149	1 520	1 858	1 810	1 648	1 617	+ 97	x
051 Stockum	188	220	367	356	296	292	+72	x
052 Lohausen	181	356	355	313	287	301	-55	x
053 Kaiserswerth	211	342	331	297	315	310	-32	x
054 Wittlaer	434	451	430	460	410	366	-85	x
055 Angermund	89	104	311	323	283	286	+182	x
056 Kalkum	46	47	64	61	57	62	+15	x
Stadtbezirk 6	8 885	9 634	9 973	9 918	9 503	9 027	-607	x
061 Lichtenbroich	746	773	1 012	1 315	1 399	1 319	+546	x
062 Unterrath	1 779	2 012	1 962	1 865	1 781	1 732	-280	x
063 Rath	3 990	4 120	3 947	3 930	3 838	3 616	-504	x
064 Mörsenbroich	2 370	2 729	3 052	2 808	2 485	2 360	-369	x
Stadtbezirk 7	4 155	4 577	4 578	4 555	4 228	4 024	-553	x
071 Gerresheim	3 394	3 653	3 616	3 586	3 311	3 130	-523	x
072 Grafenberg	282	305	317	353	326	323	+18	x
073 Ludenberg	347	506	532	501	484	467	-39	x
074 Hubbelrath	23	19	28	31	27	25	+6	x
075 Knittkuhl	109	94	85	84	80	79	-15	x
Stadtbezirk 8	8 934	9 178	8 948	8 874	8 528	8 369	-809	x
081 Lierenfeld	2 381	2 475	2 365	2 499	2 391	2 390	-85	x
082 Eller	5 313	5 422	5 256	5 048	4 801	4 580	-842	x
083 Vennhausen	897	899	913	938	938	1 032	+133	x
084 Unterbach	343	382	414	389	398	367	-15	x
Stadtbezirk 9	13 386	13 851	14 000	13 460	13 271	13 129	-722	x
091 Wersten	3 689	3 805	3 635	3 635	3 536	3 443	-362	x
092 Himmelgeist	19	28	31	19	12	12	-16	x
093 Holthausen	2 408	2 395	2 714	2 381	2 238	2 150	-245	x
094 Reisholz	766	793	812	856	809	776	-17	x
095 Benrath	1 330	1 688	1 646	1 692	1 519	1 355	-333	x
096 Urdenbach	870	889	849	868	829	798	-91	x
097 Itter	106	94	92	103	90	108	+14	x
098 Hassels	4 198	4 159	4 221	3 906	4 238	4 487	+328	x
Stadtbezirk 10	5 271	5 461	5 665	5 811	5 670	5 560	+ 99	x
101 Garath	4 860	5 052	5 136	5 322	5 200	5 144	+92	x
102 Hellerhof	411	409	529	489	470	416	+7	x
ohne Zuordnung	254	477	743	968	669	722	+ 245	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung; Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

Tabelle A7: Anteil der Beziehenden von Leistungen der sozialen Mindestsicherung an der Gesamtbevölkerung in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung ^{1) 2)} 2015 / 2019	Trend
Anteil der Beziehenden von Leistungen der sozialen Mindestsicherung								
Düsseldorf	12,3	12,7	12,7	12,3	11,7	11,3	-1,4	x
Stadtbezirk 1	9,7	10,0	10,4	9,1	8,6	8,0	-1,9	x
011 Altstadt	8,8	8,6	8,0	8,6	8,0	8,5	-0,0	x
012 Carlstadt	4,1	3,4	20,3	3,9	3,8	3,6	+0,3	x
013 Stadtmitte	16,5	17,0	16,4	15,4	14,5	13,6	-3,4	x
014 Pempelfort	7,7	7,5	7,4	6,8	6,4	6,0	-1,5	x
015 Derendorf	11,5	11,1	10,5	10,3	9,8	9,4	-1,7	x
016 Golzheim	4,9	7,5	9,2	6,5	6,3	5,1	-2,4	x
Stadtbezirk 2	14,2	14,3	13,9	13,2	12,5	11,8	-2,6	x
021 Flingern Süd	25,5	25,1	23,7	23,3	22,1	20,9	-4,2	x
022 Flingern Nord	15,3	15,3	15,0	13,8	12,8	12,3	-3,1	x
023 Düsseldorf	9,1	9,5	9,4	9,1	8,7	7,9	-1,6	x
Stadtbezirk 3	12,8	12,8	12,5	11,8	11,3	10,9	-1,9	x
031 Friedrichstadt	15,5	16,1	16,1	14,2	13,3	12,4	-3,6	x
032 Unterbilk/033 Hafen	9,1	8,3	7,8	7,5	7,0	6,7	-1,6	x
034 Hamm	4,1	3,9	3,4	3,8	3,6	4,0	+0,1	x
035 Volmerswerth	5,8	5,5	5,1	5,9	5,4	5,6	+0,1	x
036 Bilk	9,3	9,5	8,8	8,7	8,3	8,0	-1,5	x
037 Oberbilk	20,5	20,5	20,5	19,4	19,0	18,6	-1,9	x
038 Flehe	3,7	4,1	4,3	4,0	4,2	3,7	-0,5	x
Stadtbezirk 4	6,0	5,9	6,1	6,6	6,0	5,8	-0,1	x
041 Oberkassel	3,4	2,8	3,2	2,8	2,0	1,9	-0,8	x
042 Heerdt	13,8	14,0	13,4	12,8	12,5	11,4	-2,6	x
043 Lörick	4,8	5,4	5,4	9,7	8,6	9,0	+3,6	x
044 Niederkassel	2,3	2,2	2,5	2,6	2,5	2,3	+0,1	x
Stadtbezirk 5	3,4	4,4	5,4	5,3	4,8	4,7	+0,2	x
051 Stockum	3,5	3,9	6,5	6,4	5,3	5,2	+1,3	x
052 Lohausen	4,5	8,5	8,5	7,6	6,9	7,3	-1,2	x
053 Kaiserswerth	2,7	4,3	4,1	3,7	3,9	3,9	-0,4	x
054 Wittlaer	5,5	5,6	5,4	5,7	5,0	4,4	-1,2	x
055 Angermund	1,4	1,6	4,7	4,9	4,3	4,2	+2,6	x
056 Kalkum	2,4	2,4	3,2	3,1	2,9	3,2	+0,8	x
Stadtbezirk 6	14,3	15,1	15,2	15,0	14,3	13,5	-1,6	x
061 Lichtenbroich	13,6	14,0	16,8	21,2	22,8	21,2	+7,3	x
062 Unterrath	8,4	9,3	9,0	8,6	8,1	7,9	-1,4	x
063 Rath	20,0	20,4	19,5	19,5	18,9	17,7	-2,7	x
064 Mörsenbroich	15,4	16,7	17,5	15,6	13,7	13,0	-3,7	x
Stadtbezirk 7	9,0	9,8	9,7	9,6	8,9	8,5	-1,3	x
071 Gerresheim	11,6	12,4	12,2	12,0	11,2	10,5	-1,9	x
072 Grafenberg	4,9	5,3	5,4	6,0	5,6	5,5	+0,2	x
073 Ludenberg	4,5	6,4	6,6	6,1	5,9	5,8	-0,6	x
074 Hubbelrath	1,5	1,2	1,6	1,9	1,7	1,6	+0,3	x
075 Knittkuhl	5,3	4,6	4,1	4,0	3,8	3,8	-0,8	x
Stadtbezirk 8	14,9	15,3	14,9	14,6	14,0	13,6	-1,7	x
081 Lierenfeld	22,6	23,5	22,4	23,1	21,7	21,2	-2,2	x
082 Eller	17,0	17,3	16,7	15,9	15,1	14,5	-2,7	x
083 Vennhausen	8,5	8,6	8,7	8,9	8,9	9,6	+1,0	x
084 Unterbach	4,6	5,1	5,4	5,1	5,1	4,7	-0,4	x
Stadtbezirk 9	14,6	15,0	15,0	14,4	14,1	13,9	-1,0	x
091 Wersten	13,7	14,0	13,3	13,3	12,9	12,6	-1,4	x
092 Himmelgeist	0,9	1,4	1,5	0,9	0,6	0,6	-0,8	x
093 Holthausen	19,2	19,1	20,8	18,5	17,4	16,7	-2,4	x
094 Reisholz	20,5	20,7	21,7	22,7	21,7	20,6	-0,1	x
095 Benrath	8,3	10,1	9,8	10,1	9,1	8,2	-2,0	x
096 Urdenbach	8,2	8,3	7,9	8,1	7,8	7,5	-0,9	x
097 Itter	4,6	4,0	3,9	4,3	3,8	4,5	+0,5	x
098 Hassels	23,9	23,9	23,9	22,3	23,3	24,1	+0,2	x
Stadtbezirk 10	21,3	21,9	22,6	23,1	22,7	22,3	+0,5	x
101 Garath	25,9	26,5	27,0	27,8	27,2	27,0	+0,5	x
102 Hellerhof	6,9	6,9	8,8	8,2	8,0	7,1	+0,2	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung; Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

¹⁾ Veränderung in Prozentpunkten.

²⁾ revidierte SGB II-Daten. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2019 errechnet.

Tabelle A8: Bedarfsgemeinschaften der Beziehenden nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014 ¹⁾	2015 (rev.) ²⁾	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 / 2019	Trend
Bedarfsgemeinschaften der Beziehenden nach SGB II								
Düsseldorf	34 020	34 132	33 427	32 241	30 195	28 581	-5 551	x
Stadtbezirk 1	3 930	3 864	3 792	3 551	3 303	3 057	-807	x
011 Altstadt	115	101	89	97	95	102	+1	x
012 Carlstadt	48	45	60	43	40	43	-2	x
013 Stadtmitte	1 115	1 137	1 105	1 023	942	872	-265	x
014 Pempelfort	1 209	1 168	1 136	1 042	998	906	-262	x
015 Derendorf	1 179	1 128	1 043	1 016	942	887	-241	x
016 Golzheim	264	285	359	330	286	247	-38	x
Stadtbezirk 2	4 047	4 022	3 811	3 623	3 411	3 163	-859	x
021 Flingern Süd	1 212	1 208	1 125	1 072	1 003	947	-261	x
022 Flingern Nord	1 676	1 632	1 545	1 470	1 367	1 287	-345	x
023 Düsselthal	1 159	1 182	1 141	1 081	1 041	929	-253	x
Stadtbezirk 3	7 095	6 939	6 571	6 249	5 945	5 613	-1.326	x
031 Friedrichstadt	1 284	1 333	1 299	1 262	1 187	1 058	-275	x
032 Unterbilk/033 Hafen	1 009	875	786	751	672	606	-269	x
034 Hamm	93	83	89	91	83	99	+16	x
035 Volmerswerth	68	65	60	71	67	65	+0	x
036 Bilk	1 720	1 703	1 585	1 505	1 453	1 352	-351	x
037 Oberbilk	2 873	2 825	2 702	2 516	2 430	2 388	-437	x
038 Flehe	48	55	50	53	53	45	-10	x
Stadtbezirk 4	1 105	1 062	1 054	1 097	1 005	948	-114	x
041 Oberkassel	235	206	204	198	154	154	-52	x
042 Heerdt	639	639	629	593	579	547	-92	x
043 Lörick	154	150	147	229	203	184	+34	x
044 Niederkassel	77	67	74	77	69	63	-4	x
Stadtbezirk 5	511	578	652	653	546	531	-47	x
051 Stockum	83	98	125	131	95	90	-8	x
052 Lohausen	80	95	115	112	87	95	+0	x
053 Kaiserswerth	96	127	122	114	114	112	-15	x
054 Wittlaer	172	181	162	161	143	126	-55	x
055 Angermund	55	55	104	110	85	84	+29	x
056 Kalkum	25	22	24	25	22	24	+2	x
Stadtbezirk 6	3 816	3 849	3 833	3 759	3 536	3 306	-543	x
061 Lichtenbroich	276	262	282	324	351	300	+38	x
062 Unterrath	785	816	812	788	719	673	-143	x
063 Rath	1 782	1 814	1 709	1 648	1 574	1 474	-340	x
064 Mörsenbroich	973	957	1 030	999	892	859	-98	x
Stadtbezirk 7	1 819	1 865	1 885	1 816	1 653	1 536	-329	x
071 Gerresheim	1 466	1 504	1 491	1 429	1 309	1 209	-295	x
072 Grafenberg	152	166	158	156	138	139	-27	x
073 Ludenberg	154	157	194	185	165	149	-8	x
074 Hubbelrath	11	7	13	17	16	15	+8	x
075 Knittkuhl	36	31	29	29	25	24	-7	x
Stadtbezirk 8	3 847	3 887	3 776	3 565	3 355	3 197	-690	x
081 Lierenfeld	1 003	1 016	991	951	903	863	-153	x
082 Eller	2 267	2 296	2 200	2 066	1 929	1 812	-484	x
083 Vennhausen	411	385	394	378	365	381	-4	x
084 Unterbach	166	190	191	170	158	141	-49	x
Stadtbezirk 9	5 570	5 561	5 327	5 139	4 914	4 744	-817	x
091 Wersten	1 556	1 579	1 494	1 429	1 358	1 302	-277	x
092 Himmelgeist	19	24	24	16	10	8	-16	x
093 Holthausen	1 028	993	1 001	934	872	828	-165	x
094 Reisholz	346	355	347	358	339	301	-54	x
095 Benrath	596	630	639	642	575	528	-102	x
096 Urdenbach	356	362	331	321	298	287	-75	x
097 Itter	40	41	37	42	37	37	-4	x
098 Hassels	1 629	1 577	1 454	1 397	1 425	1 453	-124	x
Stadtbezirk 10	2 070	2 089	2 112	2 057	1 954	1 868	-221	x
101 Garath	1 897	1 919	1 931	1 881	1 791	1 729	-190	x
102 Hellerhof	173	170	181	176	163	139	-31	x
Ohne Zuordnung	210	416	614	732	573	618	x	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Die Daten für das Jahr 2014 wurden nachträglich korrigiert und können daher von vorherigen Veröffentlichungen abweichen.

²⁾ revidierte Daten. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2019 errechnet.

Tabelle A9: Personen in den Bedarfsgemeinschaften der Beziehenden nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014 ¹⁾	2015 (rev.) ²⁾	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 / 2019	Trend
Personen in den Bedarfsgemeinschaften der Beziehenden nach SGB II								
Düsseldorf	64 696	65 415	64 206	63 124	59 720	57 026	-8 389	x
Stadtbezirk 1	6 352	6 459	6 401	6 056	5 690	5 230	-1 229	x
011 Altstadt	141	137	118	142	133	157	+20	x
012 Carlstadt	64	50	72	54	51	50	+0	x
013 Stadtmitte	1 889	2 030	1 994	1 885	1 765	1 621	-409	x
014 Pempelfort	1 875	1 865	1 812	1 681	1 607	1 464	-401	x
015 Derendorf	1 938	1 873	1 712	1 691	1 567	1 483	-390	x
016 Golzheim	445	504	693	603	567	455	-49	x
Stadtbezirk 2	7 252	7 274	6 917	6 680	6 294	5 821	-1 453	x
021 Flingern Süd	2 255	2 231	2 049	1 979	1 861	1 769	-462	x
022 Flingern Nord	2 907	2 901	2 754	2 623	2 428	2 305	-596	x
023 Düsseldorf	2 090	2 142	2 114	2 078	2 005	1 747	-395	x
Stadtbezirk 3	12 441	12 278	11 710	11 182	10 715	10 322	-1 956	x
031 Friedrichstadt	2 153	2 287	2 300	2 226	2 123	1 952	-335	x
032 Unterbilk/033 Hafen	1 418	1 281	1 186	1 114	1 028	952	-329	x
034 Hamm	144	128	116	127	119	139	+11	x
035 Volmerswerth	113	112	101	117	107	104	-8	x
036 Bilk	3 060	3 001	2 761	2 603	2 507	2 371	-630	x
037 Oberbilk	5 474	5 378	5 151	4 908	4 744	4 730	-648	x
038 Flehe	79	91	95	87	87	74	-17	x
Stadtbezirk 4	1 921	1 886	1 898	2 048	1 848	1 775	-111	x
041 Oberkassel	354	319	338	310	224	226	-93	x
042 Heerdt	1 181	1 196	1 172	1 140	1 108	1 052	-144	x
043 Lörick	289	282	290	499	415	405	+123	x
044 Niederkassel	97	89	98	99	101	92	+3	x
Stadtbezirk 5	932	1 045	1 189	1 241	1 049	1 031	-14	x
051 Stockum	150	171	220	240	172	152	-19	x
052 Lohausen	159	172	201	200	158	175	+3	x
053 Kaiserswerth	141	199	198	192	197	201	+2	x
054 Wittlaer	365	375	360	359	310	276	-99	x
055 Angermund	77	90	156	200	169	179	+89	x
056 Kalkum	40	38	54	50	43	48	+10	x
Stadtbezirk 6	7 777	7 879	7 919	7 918	7 508	6 927	-952	x
061 Lichtenbroich	691	694	749	875	971	806	+112	x
062 Unterrath	1 519	1 539	1 527	1 536	1 439	1 386	-153	x
063 Rath	3 526	3 647	3 427	3 372	3 269	3 031	-616	x
064 Mörsenbroich	2 041	1 999	2 216	2 135	1 829	1 704	-295	x
Stadtbezirk 7	3 562	3 659	3 654	3 645	3 339	3 134	-525	x
071 Gerresheim	2 916	2 991	2 928	2 889	2 653	2 469	-522	x
072 Grafenberg	234	255	256	271	239	238	-17	x
073 Ludenberg	297	314	369	386	353	337	+23	x
074 Hubbelrath	16	12	22	22	21	19	+7	x
075 Knittkuhl	99	87	79	77	73	71	-16	x
Stadtbezirk 8	7 832	7 936	7 643	7 471	7 027	6 790	-1 146	x
081 Lierenfeld	2 110	2 146	2 047	2 085	1 931	1 871	-275	x
082 Eller	4 671	4 720	4 509	4 310	4 029	3 790	-930	x
083 Vennhausen	752	749	746	757	746	831	+82	x
084 Unterbach	299	321	341	319	321	298	-23	x
Stadtbezirk 9	11 652	11 682	11 223	10 908	10 732	10 644	-1 038	x
091 Wersten	3 058	3 162	2 947	2 877	2 735	2 611	-551	x
092 Himmelgeist	20	29	30	18	10	10	-19	x
093 Holthausen	2 195	2 155	2 257	2 040	1 877	1 770	-385	x
094 Reisholz	706	729	712	751	713	678	-51	x
095 Benrath	1 172	1 224	1 209	1 232	1 118	1 070	-154	x
096 Urdenbach	771	785	722	730	677	645	-140	x
097 Itter	91	81	75	88	75	87	+6	x
098 Hassels	3 639	3 517	3 271	3 172	3 527	3 773	+256	x
Stadtbezirk 10	4 716	4 836	4 897	4 989	4 838	4 620	-216	x
101 Garath	4 322	4 457	4 489	4 581	4 456	4 304	-153	x
102 Hellerhof	394	379	408	408	382	316	-63	x
Ohne Zuordnung	259	481	755	986	680	732	x	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Die Daten für das Jahr 2014 wurden nachträglich korrigiert und können daher von vorherigen Veröffentlichungen abweichen.

²⁾ revidierte Daten, ausgewiesen werden alle leistungsberechtigten und nicht leistungsberechtigten Personen in den Bedarfsgemeinschaften. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2019 errechnet.

Tabelle A10: Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014 ¹⁾	2015 (rev.) ²⁾	2016	2017	2018	2019	Veränderung ³⁾ 2015 / 2019	Trend
Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren in Prozent								
Düsseldorf	12,9	12,9	12,5	12,2	11,4	10,9	-2,0	x
Stadtbezirk 1	9,4	9,3	9,1	8,5	7,9	7,2	-2,1	x
011 Altstadt	7,9	7,5	6,5	7,5	6,8	7,8	+0,3	x
012 Carlstadt	3,6	2,6	3,5	3,1	2,9	2,9	+0,3	x
013 Stadtmitte	15,3	16,1	15,4	14,7	13,6	12,5	-3,6	x
014 Pempelfort	7,3	7,1	6,8	6,1	5,7	5,2	-1,9	x
015 Derendorf	11,8	11,2	10,2	9,9	9,2	8,6	-2,6	x
016 Golzheim	4,5	4,8	6,7	6,0	5,6	4,4	-0,4	x
Stadtbezirk 2	14,6	14,3	13,4	12,8	11,9	10,9	-3,4	x
021 Flingern Süd	25,7	25,3	23,1	22,4	21,0	19,9	-5,4	x
022 Flingern Nord	15,3	14,9	13,8	12,7	11,4	10,7	-4,2	x
023 Düsseldorf	9,5	9,5	9,3	9,1	8,8	7,7	-1,8	x
Stadtbezirk 3	12,6	12,3	11,6	11,1	10,5	10,1	-2,2	x
031 Friedrichstadt	12,6	13,3	13,1	12,9	12,2	11,3	-2,0	x
032 Unterbilk/033 Hafen	9,0	8,0	7,3	6,8	6,2	5,8	-2,2	x
034 Hamm	4,0	3,5	3,1	3,3	3,1	3,6	+0,1	x
035 Volmerswerth	6,1	6,0	5,4	6,3	5,7	5,6	-0,4	x
036 Bilk	9,3	9,1	8,3	7,7	7,4	6,9	-2,2	x
037 Oberbilk	21,1	20,5	19,8	18,9	18,3	17,8	-2,7	x
038 Flehe	4,0	4,5	4,4	4,0	4,0	3,4	-1,1	x
Stadtbezirk 4	5,3	5,7	5,6	5,9	5,3	5,0	-0,7	x
041 Oberkassel	2,5	2,2	2,3	2,1	1,5	1,5	-0,7	x
042 Heerdt	14,5	14,3	13,0	12,2	11,6	10,3	-4,0	x
043 Lörick	5,5	5,2	5,2	8,9	7,4	7,2	+2,0	x
044 Niederkassel	2,1	1,9	2,1	2,1	2,1	1,9	+0,0	x
Stadtbezirk 5	24,4	3,9	4,4	4,6	3,9	3,8	-0,1	x
051 Stockum	0,7	4,2	5,4	5,9	4,2	3,7	-0,5	x
052 Lohausen	4,8	5,0	5,8	5,9	4,7	5,2	+0,2	x
053 Kaiserswerth	2,4	3,3	3,2	3,2	3,2	3,3	+0,0	x
054 Wittlaer	5,6	5,7	5,4	5,4	4,6	4,1	-1,6	x
055 Angermund	1,6	1,8	3,1	3,9	3,3	3,5	+1,7	x
056 Kalkum	2,8	2,6	3,7	3,4	2,9	3,3	+0,7	x
Stadtbezirk 6	15,8	15,5	15,0	14,8	14,0	12,8	-2,7	x
061 Lichtenbroich	15,2	15,3	14,9	16,9	19,2	15,7	+0,4	x
062 Unterrath	9,3	9,2	9,0	9,1	8,4	8,1	-1,1	x
063 Rath	21,8	22,2	20,8	20,5	19,7	18,1	-4,1	x
064 Mörsenbroich	16,6	15,1	15,5	14,3	12,2	11,4	-3,7	x
Stadtbezirk 7	9,8	10,0	9,9	9,8	9,0	8,5	-1,5	x
071 Gerresheim	12,8	12,9	12,7	12,4	11,5	10,7	-2,2	x
072 Grafenberg	5,3	5,7	5,6	5,9	5,3	5,2	-0,5	x
073 Ludenberg	4,9	5,0	5,8	6,0	5,5	5,3	+0,3	x
074 Hubbelrath	1,3	1,0	1,6	1,7	1,7	1,5	+0,5	x
075 Knittkuhl	6,1	5,4	4,8	4,6	4,3	4,3	-1,1	x
Stadtbezirk 8	16,6	16,8	16,1	15,6	14,5	14,0	-2,8	x
081 Lierenfeld	24,5	24,9	23,7	23,5	21,2	20,2	-4,7	x
082 Eller	18,7	18,8	17,9	17,0	15,9	15,0	-3,8	x
083 Vennhausen	9,5	9,5	9,4	9,5	9,3	10,2	+0,7	x
084 Unterbach	5,3	5,6	5,9	5,6	5,5	5,0	-0,6	x
Stadtbezirk 9	16,0	15,8	15,1	14,6	14,3	14,1	-1,7	x
091 Wersten	14,2	14,6	13,5	13,1	12,5	11,9	-2,7	x
092 Himmelgeist	1,2	1,7	1,8	1,0	0,6	0,6	-1,1	x
093 Holthausen	21,3	20,9	20,9	19,1	17,7	16,6	-4,3	x
094 Reisholz	22,7	22,8	22,9	23,8	22,9	21,3	-1,5	x
095 Benrath	9,3	9,3	9,2	9,3	8,4	8,2	-1,1	x
096 Urdenbach	9,8	9,9	9,1	9,2	8,6	8,2	-1,7	x
097 Itter	5,1	4,4	4,1	4,7	4,0	4,6	+0,2	x
098 Hassels	25,9	25,3	23,2	22,8	24,2	25,2	-0,1	x
Stadtbezirk 10	24,3	24,6	24,8	25,2	24,5	23,6	-1,0	x
101 Garath	29,7	29,9	30,1	30,3	29,4	28,5	-1,4	x
102 Hellerhof	8,0	7,9	8,4	8,6	8,3	7,0	-0,9	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁾ Die Daten für das Jahr 2014 wurden nachträglich korrigiert und können daher von vorherigen Veröffentlichungen abweichen.

²⁾ revidierte Daten. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2019 errechnet.

³⁾ Veränderung in Prozentpunkten.

Tabelle A11: Kinder unter 15 Jahre in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014 ¹⁾	2015 (rev.) ²⁾	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 / 2019	Trend
Kinder unter 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II								
Düsseldorf	16 708	17 217	17 188	17 476	16 785	16 260	- 957	x
Stadtbezirk 1	1 255	1 367	1 409	1 369	1 324	1 206	-161	x
011 Altstadt	13	.	13	20	22	.	x	x
012 Carlstadt	10	.	7	5	6	.	x	x
013 Stadtmitte	390	461	475	480	464	430	-31	x
014 Pempelfort	342	367	365	341	315	290	-77	x
015 Derendorf	410	406	364	378	360	340	-66	x
016 Golzheim	90	116	185	145	157	113	-3	x
Stadtbezirk 2	1 743	1 783	1 720	1 727	1 646	1 503	-280	x
021 Flingern Süd	557	540	505	509	474	456	-84	x
022 Flingern Nord	682	718	670	648	613	589	-129	x
023 Düsseltal	504	525	545	570	559	458	-67	x
Stadtbezirk 3	2 840	2 846	2 804	2 689	2 583	2 555	-291	x
031 Friedrichstadt	451	503	538	520	488	478	-25	x
032 Unterbilk/033 Hafen	197	206	212	181	173	171	-35	x
034 Hamm	27	24	11	20	19	21	-3	x
035 Volmerswerth	18	18	18	19	16	17	-1	x
036 Bilk	687	683	644	588	562	545	-138	x
037 Oberbilk	1 438	1 390	1 352	1 340	1 302	1 303	-87	x
038 Flehe	22	22	29	21	23	20	-2	x
Stadtbezirk 4	409	413	446	539	481	478	+65	x
041 Oberkassel	57	63	64	56	35	43	-20	x
042 Heerdt	279	276	293	301	295	294	+18	x
043 Lörick	65	61	73	167	128	122	+61	x
044 Niederkassel	8	13	16	15	23	19	+6	x
Stadtbezirk 5	228	264	307	355	306	289	+25	x
051 Stockum	34	43	53	63	40	28	-15	x
052 Lohausen	37	41	44	50	41	39	-2	x
053 Kaiserswerth	25	38	43	47	52	57	+19	x
054 Wittlaer	116	113	124	122	102	87	-26	x
055 Angermund	10	22	31	62	62	65	+43	x
056 Kalkum	6	7	12	11	9	13	+6	x
Stadtbezirk 6	2 180	2 236	2 299	2 354	2 263	2 094	-142	x
061 Lichtenbroich	250	274	287	326	365	309	+35	x
062 Unterrath	398	399	405	437	421	414	+15	x
063 Rath	964	1 016	960	981	976	906	-110	x
064 Mörsenbroich	568	547	647	610	501	465	-82	x
Stadtbezirk 7	964	1 019	991	1 036	948	904	-115	x
071 Gerresheim	790	836	799	822	745	701	-135	x
072 Grafenberg	42	50	55	64	54	57	+7	x
073 Ludenberg	92	96	102	115	113	112	+16	x
074 Hubbelrath	2	.	4	.	.	.	x	x
075 Knittkuhl	38	.	31	.	.	.	x	x
Stadtbezirk 8	2 171	2 244	2 171	2 242	2 094	2 070	-174	x
081 Lierenfeld	593	605	589	652	580	568	-37	x
082 Eller	1 307	1 345	1 281	1 263	1 183	1 125	-220	x
083 Vennhausen	188	213	207	233	234	281	+68	x
084 Unterbach	83	81	94	94	97	96	+15	x
Stadtbezirk 9	3 382	3 425	3 313	3 287	3 357	3 423	-2	x
091 Wersten	796	840	765	798	773	723	-117	x
092 Himmelgeist	0	.	4	.	.	.	x	x
093 Holthausen	666	673	744	640	594	545	-128	x
094 Reisholz	225	238	224	236	223	225	-13	x
095 Benrath	312	325	313	335	311	328	+3	x
096 Urdenbach	235	244	216	233	221	219	-25	x
097 Itter	32	.	22	.	20	.	x	x
098 Hassels	1 116	1 078	1 025	1 019	1 215	1 352	+274	x
Stadtbezirk 10	1 505	1 579	1 641	1 724	1 714	1 660	+81	x
101 Garath	1 383	1 461	1 500	1 584	1 582	1 560	+99	x
102 Hellerhof	122	118	141	140	132	100	-18	x
Ohne Zuordnung	31	41	87	154	69	78	x	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Die Daten für das Jahr 2014 wurden nachträglich korrigiert und können daher von vorherigen Veröffentlichungen abweichen.

²⁾ revidierte Daten. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 errechnet.

Tabelle A12: Anteil der Kinder unter 15 Jahre in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014 ¹⁾	2015 (rev.) ²⁾	2016	2017	2018	2019	Veränderung ³⁾ 2015 / 2019	Trend
Anteil der Kinder unter 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in Prozent								
Düsseldorf	21,2	21,2	20,5	20,6	19,5	18,7	-2,5	x
Stadtbezirk 1	15,6	15,9	15,9	15,6	14,6	13,0	-2,9	x
011 Altstadt	9,9	10,4	9,5	13,8	13,5	17,7	+7,3	x
012 Carlstadt	4,6	0,7	2,3	2,2	2,8	1,0	+0,3	x
013 Stadtmitte	32,4	35,9	34,4	35,8	34,3	30,8	-5,1	x
014 Pempelfort	11,3	11,6	11,2	9,9	8,8	7,9	-3,7	x
015 Derendorf	20,1	19,6	17,0	17,0	16,4	15,3	-4,3	x
016 Golzheim	6,3	7,1	11,4	9,4	10,0	7,0	-0,1	x
Stadtbezirk 2	23,4	23,3	21,9	21,5	20,1	18,2	-5,1	x
021 Flingern Süd	42,0	42,0	39,8	39,1	37,1	36,5	-5,5	x
022 Flingern Nord	25,3	25,8	23,1	21,5	19,3	17,7	-8,1	x
023 Düsseltal	14,7	14,7	14,8	15,4	15,0	12,4	-2,3	x
Stadtbezirk 3	22,8	22,3	21,6	20,7	19,6	19,2	-3,1	x
031 Friedrichstadt	24,2	26,5	26,9	28,5	25,8	25,8	-0,7	x
032 Unterbilk/033 Hafen	11,2	12,5	11,5	9,5	8,9	8,8	-3,7	x
034 Hamm	5,0	4,0	1,8	3,2	2,9	3,2	-0,8	x
035 Volmerswerth	7,4	7,0	7,1	7,8	6,8	7,3	+0,3	x
036 Bilk	17,1	16,7	15,6	13,9	12,9	12,3	-4,4	x
037 Oberbilk	37,9	36,5	35,4	34,8	34,3	33,9	-2,6	x
038 Flehe	8,5	8,0	8,8	6,4	7,1	6,1	-1,9	x
Stadtbezirk 4	6,4	7,1	7,2	8,4	7,4	7,2	+0,1	x
041 Oberkassel	2,4	2,6	2,5	2,2	1,3	1,6	-1,0	x
042 Heerdt	20,3	19,3	18,1	17,6	16,6	15,2	-4,1	x
043 Lörick	6,6	6,0	7,0	16,3	13,1	12,4	+6,4	x
044 Niederkassel	0,8	1,3	1,6	1,4	2,1	1,7	+0,4	x
Stadtbezirk 5	32,8	4,7	5,5	6,5	5,6	5,3	+0,6	x
051 Stockum	0,7	5,5	7,2	8,7	5,8	4,1	-1,4	x
052 Lohausen	6,2	6,7	7,2	8,4	7,1	6,9	+0,2	x
053 Kaiserswerth	2,1	3,3	3,6	4,0	4,4	4,9	+1,6	x
054 Wittlaer	7,1	6,8	7,7	7,7	6,5	5,5	-1,3	x
055 Angermund	1,0	2,1	2,9	5,7	5,6	5,6	+3,5	x
056 Kalkum	1,9	2,2	3,8	3,5	2,8	4,1	+1,9	x
Stadtbezirk 6	24,9	24,1	23,2	23,2	21,9	20,2	-3,9	x
061 Lichtenbroich	27,3	28,4	26,1	28,6	32,8	27,1	-1,3	x
062 Unterrath	15,9	15,1	15,0	16,3	15,1	14,8	-0,3	x
063 Rath	31,3	32,1	30,3	31,0	30,0	27,7	-4,4	x
064 Mörsenbroich	25,1	22,0	22,0	19,4	15,9	14,6	-7,4	x
Stadtbezirk 7	15,3	15,9	15,2	15,7	14,5	13,7	-2,2	x
071 Gerresheim	20,1	21,0	20,0	20,2	18,5	17,4	-3,6	x
072 Grafenberg	6,2	7,1	8,0	8,9	7,7	7,7	+0,6	x
073 Ludenberg	8,3	8,2	8,5	9,4	9,2	9,2	+1,0	x
074 Hubbelrath	1,0	1,1	1,7	0,5	0,5	0,9	-0,2	x
075 Knittkuhl	10,1	9,3	8,0	8,5	8,7	8,5	-0,8	x
Stadtbezirk 8	27,3	27,7	26,1	26,4	24,3	23,6	-4,1	x
081 Lierenfeld	40,1	40,5	39,7	41,4	35,9	34,7	-5,8	x
082 Eller	31,0	31,6	29,3	28,5	26,8	25,5	-6,1	x
083 Vennhausen	14,1	15,5	14,4	16,0	15,5	17,6	+2,1	x
084 Unterbach	8,8	8,4	9,3	9,1	9,1	8,5	+0,1	x
Stadtbezirk 9	25,9	25,9	24,5	24,0	24,0	24,4	-1,5	x
091 Wersten	22,7	23,5	21,4	21,9	21,1	20,3	-3,2	x
092 Himmelgeist	-	0,5	0,9	0,2	0,0	0,2	-0,3	x
093 Holthausen	33,7	33,8	34,1	30,0	28,1	26,4	-7,4	x
094 Reisholz	42,0	40,5	40,1	40,6	39,5	38,4	-2,1	x
095 Benrath	15,0	14,9	14,1	14,6	13,4	14,3	-0,6	x
096 Urdenbach	15,7	16,1	14,1	15,2	14,3	14,1	-2,0	x
097 Itter	7,3	5,7	5,0	5,5	4,4	6,7	+1,0	x
098 Hassels	42,6	42,9	39,6	38,9	41,6	43,9	+1,0	x
Stadtbezirk 10	39,6	39,9	40,8	41,9	41,2	40,0	+0,1	x
101 Garath	45,2	45,4	46,1	47,0	46,4	45,6	+0,2	x
102 Hellerhof	16,6	15,9	18,4	18,8	17,7	13,7	-2,2	x
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

¹⁾ Die Daten für das Jahr 2014 wurden nachträglich korrigiert und können daher von vorherigen Veröffentlichungen abweichen.

²⁾ revidierte Daten. Dementsprechend werden der Trend sowie die Veränderung im Zeitverlauf auf Basis der Jahre 2015 bis 2017 errechnet.

³⁾ Veränderung in Prozentpunkten.

Tabelle A13: Beziehende von Grundsicherungsleistungen im Alter nach SGB XII in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Beziehende von Grundsicherungsleistungen im Alter nach SGB XII								
Düsseldorf	8 487	8 748	8 902	9 190	9 339	9 339	+ 852	↑
Stadtbezirk 1	1 100	1 146	1 186	1 205	1 204	1 196	+96	↑
011 Altstadt	45	49	49	53	51	42	-3	•
012 Carlstadt	27	27	31	32	31	29	+2	•
013 Stadtmitte	243	256	274	288	289	287	+44	↑
014 Pempelfort	413	421	424	420	406	407	-6	•
015 Derendorf	303	310	320	329	340	341	+38	↑
016 Golzheim	69	83	88	83	87	90	+21	•
Stadtbezirk 2	992	1 030	1 057	1 091	1 072	1 077	+85	↑
021 Flingern Süd	289	297	308	310	301	297	+8	•
022 Flingern Nord	402	407	413	435	432	432	+30	↑
023 Düsseldorf	301	326	336	346	339	348	+47	↑
Stadtbezirk 3	1 598	1 655	1 683	1 747	1 734	1 752	+154	↑
031 Friedrichstadt	296	303	303	318	322	326	+30	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	209	215	212	225	219	221	+12	•
034 Hamm	25	28	26	29	26	29	+4	•
035 Volmerswerth	17	19	22	22	21	22	+5	•
036 Bilk	462	488	496	516	501	490	+28	•
037 Oberbilk	573	586	606	618	624	645	+72	↑
038 Flehe	16	16	18	19	21	19	+3	↑
Stadtbezirk 4	356	361	377	393	404	393	+37	↑
041 Oberkassel	108	99	103	106	117	108	+0	•
042 Heerdt	150	166	177	182	190	186	+36	↑
043 Lörick	61	60	58	61	56	59	-2	•
044 Niederkassel	37	36	39	44	41	40	+3	•
Stadtbezirk 5	194	191	199	212	212	210	+16	↑
051 Stockum	42	42	42	43	39	39	-3	•
052 Lohausen	20	20	18	19	21	21	+1	•
053 Kaiserswerth	39	35	39	37	43	40	+1	•
054 Wittlaer	71	73	72	84	81	80	+9	•
055 Angermund	15	15	19	20	18	19	+4	•
056 Kalkum	7	6	9	9	10	11	+4	↑
Stadtbezirk 6	991	1 018	1 014	1 024	1 089	1 066	+75	↑
061 Lichtenbroich	57	60	52	60	56	57	+0	•
062 Unterrath	225	232	229	231	239	233	+8	↑
063 Rath	414	429	422	421	455	442	+28	•
064 Mörsenbroich	295	297	311	312	339	334	+39	↑
Stadtbezirk 7	406	434	437	474	481	476	+70	↑
071 Gerresheim	310	326	331	349	360	364	+54	↑
072 Grafenberg	35	45	46	63	59	58	+23	↑
073 Ludenberg	44	49	.	.	50	43	-1	•
074 Hubbelrath	5	3	.	.	.	.	x	x
075 Knittkuhl	12	11	10	9	.	.	x	x
Stadtbezirk 8	832	851	876	901	917	926	+94	↑
081 Lierenfeld	182	184	198	198	188	197	+15	•
082 Eller	501	500	512	529	550	551	+50	↑
083 Vennhausen	115	125	123	126	129	132	+17	↑
084 Unterbach	34	42	43	48	50	46	+12	↑
Stadtbezirk 9	1470	1 496	1 490	1 537	1 615	1 633	+163	↑
091 Wersten	483	476	466	477	496	517	+34	•
092 Himmelgeist	-	-	.	.	.	.	x	x
093 Holthausen	190	205	209	222	238	233	+43	↑
094 Reisholz	43	51	55	55	57	62	+19	↑
095 Benrath	129	133	125	139	147	144	+15	•
096 Urdenbach	97	101	104	105	117	114	+17	↑
097 Itter	13	14	.	.	.	.	x	x
098 Hassels	515	516	514	524	546	548	+33	↑
Stadtbezirk 10	548	566	583	606	611	610	+62	↑
101 Garath	525	543	558	574	586	586	+61	↑
102 Hellerhof	23	23	25	32	25	24	+1	•
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales

Tabelle A14: Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung ¹⁾ 2014 / 2019	Trend
Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Bevölkerung ab 65 Jahren in Prozent								
Düsseldorf	7,1	7,3	7,4	7,6	7,7	7,7	+0,6	↑
Stadtbezirk 1	7,8	8,0	8,3	8,5	8,5	8,4	+0,7	↑
011 Altstadt	10,3	11,0	11,3	11,5	11,2	9,4	-1,0	•
012 Carlstadt	5,1	5,1	5,8	6,2	5,9	5,5	+0,4	•
013 Stadtmitte	12,0	12,5	13,4	14,1	14,3	14,3	+2,3	↑
014 Pempelfort	8,0	8,0	8,1	8,2	7,9	8,0	+0,0	•
015 Derendorf	8,4	8,7	8,9	9,1	9,5	9,5	+1,0	↑
016 Golzheim	2,9	3,5	3,7	3,4	3,5	3,6	+0,7	•
Stadtbezirk 2	9,3	9,6	9,8	10,1	10,0	10,0	+0,7	↑
021 Flingern Süd	20,1	20,4	20,8	20,8	20,3	19,8	-0,3	•
022 Flingern Nord	10,5	10,6	10,7	11,2	11,1	11,1	+0,6	↑
023 Düsselthal	5,5	6,0	6,2	6,4	6,3	6,5	+0,9	↑
Stadtbezirk 3	8,8	9,0	9,1	9,5	9,5	9,6	+0,8	↑
031 Friedrichstadt	12,1	12,3	12,3	13,1	13,3	13,4	+1,3	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	6,9	7,1	7,0	7,5	7,3	7,4	+0,5	•
034 Hamm	4,1	4,6	4,1	4,5	4,1	4,5	+0,3	•
035 Volmerswerth	3,7	4,0	4,5	4,5	4,1	4,3	+0,6	•
036 Bilk	6,8	7,1	7,2	7,5	7,4	7,2	+0,4	•
037 Oberbilk	13,1	13,4	13,7	14,1	14,2	14,6	+1,6	↑
038 Flehe	3,0	3,0	3,3	3,5	3,8	3,3	+0,3	•
Stadtbezirk 4	3,8	3,9	4,0	4,2	4,3	4,1	+0,3	↑
041 Oberkassel	2,7	2,5	2,5	2,6	2,9	2,7	-0,1	•
042 Heerdt	7,6	8,5	8,8	8,8	9,1	8,6	+1,0	•
043 Lörick	3,0	2,9	2,8	3,0	2,8	2,9	-0,0	•
044 Niederkassel	2,8	2,7	2,9	3,3	3,1	3,0	+0,3	•
Stadtbezirk 5	2,5	2,5	2,6	2,8	2,8	2,7	+0,2	•
051 Stockum	2,6	2,7	2,7	2,8	2,5	2,6	-0,1	•
052 Lohausen	2,6	2,6	2,4	2,5	2,9	2,8	+0,2	•
053 Kaiserswerth	2,0	1,8	2,0	1,9	2,2	2,0	+0,0	•
054 Wittlaer	5,3	5,4	5,3	6,0	5,7	5,5	+0,2	•
055 Angermund	1,0	1,0	1,2	1,3	1,2	1,2	+0,2	•
056 Kalkum	1,4	1,2	1,8	1,8	2,0	2,2	+0,8	↑
Stadtbezirk 6	7,8	8,0	8,0	8,0	8,5	8,4	+0,6	↑
061 Lichtenbroich	5,9	6,0	5,2	5,8	5,3	5,2	-0,7	•
062 Unterrath	4,6	4,7	4,7	4,8	4,9	4,8	+0,2	•
063 Rath	11,0	11,4	11,2	11,2	12,1	12,0	+1,0	↑
064 Mörsenbroich	9,4	9,5	10,0	10,0	10,8	10,7	+1,3	↑
Stadtbezirk 7	4,0	4,2	4,2	4,5	4,6	4,5	+0,5	↑
071 Gerresheim	4,9	5,1	5,1	5,4	5,5	5,4	+0,5	↑
072 Grafenberg	2,7	3,5	3,6	4,8	4,6	4,5	+1,8	↑
073 Ludenberg	2,6	2,9	2,8	2,8	2,7	2,5	-0,2	•
074 Hubbelrath	1,3	0,8	0,5	0,3	0,3	0,5	-0,8	•
075 Knittkuhl	2,8	2,5	2,3	2,1	2,7	2,2	-0,6	•
Stadtbezirk 8	6,5	6,7	6,9	7,1	7,2	7,2	+0,7	•
081 Lierenfeld	9,5	9,6	10,3	10,3	9,7	10,0	+0,6	•
082 Eller	7,9	7,9	8,1	8,3	8,6	8,7	+0,8	↑
083 Vennhausen	4,5	4,9	4,8	5,0	5,1	5,2	+0,7	↑
084 Unterbach	1,8	2,3	2,3	2,5	2,6	2,4	+0,6	•
Stadtbezirk 9	7,8	7,9	7,9	8,1	8,5	8,6	+0,8	↑
091 Wersten	9,0	8,8	8,7	8,8	9,2	9,5	+0,5	•
092 Himmelgeist	-	-	0,3	0,3	0,3	0,6	+0,6	↑
093 Holthausen	8,5	9,2	9,3	10,0	10,7	10,5	+2,0	↑
094 Reisholz	6,8	7,9	8,7	8,8	9,4	10,4	+3,5	↑
095 Benrath	3,7	3,8	3,5	3,9	4,2	4,1	+0,5	•
096 Urdenbach	3,5	3,7	3,8	3,8	4,2	4,1	+0,6	↑
097 Itter	2,5	2,7	3,1	2,7	2,5	2,5	-0,1	•
098 Hassels	14,8	14,6	14,4	14,6	15,2	15,1	+0,4	↑
Stadtbezirk 10	10,4	10,7	11,0	11,5	11,6	11,5	+1,2	↑
101 Garath	12,5	13,1	13,5	14,2	14,8	14,8	+2,3	↑
102 Hellerhof	2,1	2,0	2,1	2,6	1,9	1,8	-0,3	•
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

¹⁾ Veränderung in Prozentpunkten.

Tabelle A15: Beziehende von Grundsicherungsleistungen bei Erwerbsminderung nach SGB XII in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 / 2019	Trend
Beziehende von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII								
Düsseldorf	2 895	2 983	3 096	3 308	3 433	3 432	+537	↑
Stadtbezirk 1	306	300	300	318	340	328	+22	•
011 Altstadt	8	6	6	6	8	7	-1	•
012 Carlstadt	5	4	3	3	3	3	-2	↓
013 Stadtmitte	75	77	77	82	89	87	+12	↑
014 Pempelfort	110	111	103	109	108	102	-8	•
015 Derendorf	87	85	92	95	105	104	+17	↑
016 Golzheim	21	17	19	23	27	25	+4	•
Stadtbezirk 2	362	367	381	392	419	429	+67	↑
021 Flingern Süd	104	107	110	101	115	124	+20	•
022 Flingern Nord	175	180	184	203	213	209	+34	↑
023 Düsselthal	83	80	87	88	91	96	+13	↑
Stadtbezirk 3	653	589	626	660	678	689	+36	•
031 Friedrichstadt	79	86	94	115	118	122	+43	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	74	72	80	72	75	72	-2	•
034 Hamm	8	9	9	12	12	12	+4	↑
035 Volmerswerth	.	.	.	3	.	.	x	x
036 Bilk	176	178	195	197	196	191	+15	•
037 Oberbilk	236	240	242	258	271	284	+48	↑
038 Flehe	.	.	.	3	.	.	x	x
Stadtbezirk 4	101	108	117	123	126	125	+24	↑
041 Oberkassel	26	26	24	28	26	27	+1	•
042 Heerdt	52	61	71	70	74	75	+23	↑
043 Lörick	20	18	18	18	20	17	-3	•
044 Niederkassel	3	3	4	7	6	6	+3	↑
Stadtbezirk 5	64	80	84	94	97	97	+33	↑
051 Stockum	7	11	7	9	8	8	+1	•
052 Lohausen	8	9	9	10	9	9	+1	•
053 Kaiserswerth	32	38	42	49	55	55	+23	↑
054 Wittlaer	17	19	19	19	17	17	+0	•
055 Angermund	.	.	4	4	5	5	x	x
056 Kalkum	.	.	3	3	3	3	x	x
Stadtbezirk 6	311	321	322	337	342	344	+33	↑
061 Lichtenbroich	31	35	35	38	33	43	+12	↑
062 Unterrath	62	70	74	80	88	84	+22	↑
063 Rath	123	123	111	115	120	113	-10	•
064 Mörsenbroich	95	93	102	104	101	104	+9	↑
Stadtbezirk 7	144	155	158	182	213	207	+63	↑
071 Gerresheim	116	128	126	149	178	172	+56	↑
072 Grafenberg	17	12	13	14	15	12	-5	•
073 Ludenberg	11	12	15	15	17	19	+8	↑
074 Hubbelrath	.	.	.	.	.	.	x	x
075 Knittkuhl	.	.	.	.	.	.	x	x
Stadtbezirk 8	359	367	371	400	418	423	+64	↑
081 Lierenfeld	87	88	88	106	113	120	+33	↑
082 Eller	218	220	232	239	250	249	+31	↑
083 Vennhausen	42	44	37	40	40	38	-4	•
084 Unterbach	12	15	14	15	15	16	+4	•
Stadtbezirk 9	516	541	568	621	615	602	+86	↑
091 Wersten	171	189	202	213	226	221	+50	↑
092 Himmelgeist	.	-	.	-	.	.	x	x
093 Holthausen	78	78	93	93	91	83	+5	•
094 Reisholz	24	26	.	28	31	26	+2	•
095 Benrath	49	51	50	61	50	56	+7	•
096 Urdenbach	36	36	39	43	40	39	+3	•
097 Itter	.	3	.	3	.	.	x	x
098 Hassels	158	158	155	180	172	171	+13	•
Stadtbezirk 10	144	150	169	181	185	188	+44	↑
101 Garath	133	139	157	167	172	170	+37	↑
102 Hellerhof	11	11	12	14	13	18	+7	↑

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales

Tabelle A16: Anteil der Beziehenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung ¹⁾ 2014 / 2019	Trend
Anteil der Beziehenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII an der Bevölkerung zwischen 18 und unter 65 Jahren in Prozent								
Düsseldorf	0,71	0,72	0,74	0,79	0,82	0,81	+0,10	↑
Stadtbezirk 1	0,52	0,50	0,50	0,52	0,55	0,53	+0,01	•
011 Altstadt	0,49	0,37	0,37	0,35	0,46	0,39	-0,10	•
012 Carlstadt	0,33	0,25	0,18	0,20	0,20	0,20	-0,13	•
013 Stadtmitte	0,68	0,69	0,68	0,73	0,78	0,77	+0,08	↑
014 Pempelfort	0,50	0,49	0,45	0,46	0,45	0,42	-0,07	↓
015 Derendorf	0,62	0,59	0,64	0,65	0,72	0,71	+0,09	↑
016 Golzheim	0,26	0,20	0,23	0,28	0,33	0,29	+0,04	↑
Stadtbezirk 2	0,88	0,88	0,90	0,91	0,97	0,98	+0,10	↑
021 Flingern Süd	1,44	1,46	1,49	1,38	1,57	1,67	+0,23	•
022 Flingern Nord	1,10	1,11	1,11	1,18	1,21	1,18	+0,07	↑
023 Düsselthal	0,46	0,44	0,47	0,48	0,49	0,52	+0,06	↑
Stadtbezirk 3	0,59	0,60	0,73	0,77	0,78	0,79	+0,20	↑
031 Friedrichstadt	0,53	0,57	0,62	0,76	0,77	0,81	+0,27	↑
032 Unterbilk/033 Hafen	0,53	0,52	0,57	0,51	0,53	0,50	-0,03	•
034 Hamm	0,27	0,30	0,29	0,39	0,38	0,39	+0,12	↑
035 Volmerswerth	0,13	0,13	0,13	0,19	0,13	0,13	-0,00	•
036 Bilk	0,62	0,63	0,69	0,69	0,68	0,65	+0,03	•
037 Oberbilk	1,10	1,11	1,12	1,20	1,26	1,29	+0,19	↑
038 Flehe	0,24	0,23	0,23	0,17	0,22	0,33	+0,10	•
Stadtbezirk 4	0,39	0,41	0,43	0,45	0,46	0,45	+0,05	↑
041 Oberkassel	0,22	0,22	0,20	0,23	0,22	0,23	+0,00	•
042 Heerdt	0,79	0,91	0,99	0,95	0,98	0,94	+0,14	•
043 Lörick	0,48	0,42	0,41	0,41	0,45	0,38	-0,10	•
044 Niederkassel	0,09	0,09	0,12	0,20	0,17	0,17	+0,08	↑
Stadtbezirk 5	0,35	0,41	0,42	0,47	0,48	0,48	+0,13	↑
051 Stockum	0,24	0,35	0,22	0,29	0,25	0,25	+0,01	•
052 Lohausen	0,32	0,34	0,34	0,38	0,34	0,34	+0,02	•
053 Kaiserswerth	0,71	0,82	0,90	1,07	1,19	1,20	+0,50	↑
054 Wittlaer	0,37	0,42	0,41	0,41	0,36	0,35	-0,02	•
055 Angermund	0,06	0,08	0,11	0,11	0,13	0,13	+0,07	↑
056 Kalkum	0,09	0,19	0,27	0,28	0,27	0,28	+0,19	↑
Stadtbezirk 6	0,80	0,80	0,79	0,81	0,82	0,82	+0,02	•
061 Lichtenbroich	0,91	1,04	0,95	1,00	0,89	1,14	+0,23	•
062 Unterrath	0,47	0,52	0,54	0,59	0,64	0,61	+0,14	↑
063 Rath	0,98	0,96	0,87	0,91	0,94	0,88	-0,10	•
064 Mörsenbroich	0,98	0,90	0,94	0,93	0,89	0,92	-0,07	•
Stadtbezirk 7	0,52	0,54	0,54	0,62	0,73	0,71	+0,19	↑
071 Gerresheim	0,64	0,70	0,69	0,81	0,98	0,94	+0,30	↑
072 Grafenberg	0,46	0,33	0,35	0,37	0,40	0,32	-0,14	•
073 Ludenberg	0,23	0,25	0,30	0,30	0,34	0,39	+0,15	↑
074 Hubbelrath	0,21	0,33	0,28	0,30	0,31	0,31	+0,09	•
075 Knittkuhl	0,17	0,09	0,08	0,08	0,00	0,08	-0,09	•
Stadtbezirk 8	0,96	0,98	0,98	1,05	1,10	1,11	+0,15	↑
081 Lierenfeld	1,28	1,29	1,28	1,51	1,57	1,64	+0,36	↑
082 Eller	1,10	1,10	1,16	1,19	1,24	1,25	+0,15	↑
083 Vennhausen	0,67	0,71	0,59	0,64	0,64	0,60	-0,06	•
084 Unterbach	0,27	0,33	0,31	0,33	0,33	0,35	+0,08	•
Stadtbezirk 9	0,90	0,93	0,97	1,06	1,05	1,03	+0,12	↑
091 Wersten	0,99	1,09	1,15	1,21	1,29	1,26	+0,27	↑
092 Himmelgeist	-	-	-	-	0,08	-	x	•
093 Holthausen	0,98	0,98	1,13	1,14	1,12	1,01	+0,03	•
094 Reisholz	0,97	1,04	1,11	1,14	1,27	1,05	+0,07	•
095 Benrath	0,48	0,48	0,47	0,57	0,47	0,54	+0,05	•
096 Urdenbach	0,59	0,59	0,64	0,70	0,66	0,65	+0,05	•
097 Itter	0,15	0,22	0,15	0,22	0,29	0,44	+0,29	↑
098 Hassels	1,45	1,46	1,41	1,67	1,55	1,51	+0,06	•
Stadtbezirk 10	0,97	1,00	1,13	1,22	1,26	1,29	+0,32	↑
101 Garath	1,22	1,25	1,43	1,51	1,56	1,54	+0,32	↑
102 Hellerhof	0,28	0,28	0,31	0,37	0,35	0,50	+0,22	↑

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf - Amt für Soziales, eigene Berechnung

¹⁾ Veränderung in Prozentpunkten.

Abbildungs-, Karten- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1	Bevölkerung je Altersklasse in Düsseldorf 2014 und 2019	7
Abbildung 2	Struktur der privaten Haushalte in Düsseldorf 2019 in Prozent	7
Abbildung 3	Beschäftigungsquote je Altersklasse in Düsseldorf 2014 und 2019 in Prozent	9
Abbildung 4	Anteile der Frauen und Männer in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung in Düsseldorf 2019 in Prozent	10
Abbildung 5	Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquote in Düsseldorf 2014 bis 2019	12
Abbildung 6	Arbeitslosenquote je Geschlecht in Düsseldorf 2014 bis 2019	13
Abbildung 7	Privathaushalte je monatlichem Haushaltsnettoeinkommen in Düsseldorf 2019 in Euro in Prozent	16
Abbildung 8	Durchschnittlicher monatlicher Rentenzahlbetrag für Rentner*innen in Düsseldorf 2014 bis 2019 in Euro	18
Abbildung 9	Anteil der Rentner*innen je Rentenzahlbetragsklasse in Düsseldorf 2019 in Euro in Prozent	18
Abbildung 10	Anzahl der SGB II-Bedarfsgemeinschaften, SGB II-Beziehenden und SGB II-Quoten in Düsseldorf 2015 bis 2019	23
Abbildung 11	Anteile der SGB II-Bedarfsgemeinschaften in Düsseldorf 2019 nach BG-Typ in Prozent	24
Abbildung 12	Bezugsquote bei Grundsicherung im Alter für Deutsche und Ausländer*innen in Düsseldorf 2014 bis 2019	27
Abbildung 13	Beziehende von Grundsicherung im Alter, von Grundsicherung bei Erwerbsminderung sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt in Düsseldorf 2014 bis 2019	27
Abbildung 14	Anzahl von leistungsberechtigten Personen nach dem AsylbLG in Düsseldorf 2014 bis 2019 nach Geschlecht	31
Abbildung 15	Anzahl der eröffneten Verbraucherinsolvenzen in Düsseldorf 2014 bis 2019	35

Karten

Karte 1	Anteil der Arbeitslosen in den Düsseldorfer Stadtteilen 2017 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2014 in Prozentpunkten	36
Karte 2	Anteil der Beziehenden von Leistungen der sozialen Mindestsicherung in den Düsseldorfer Stadtteilen 2019 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten	38
Karte 3	Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtteilen 2019 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten	40
Karte 4	Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtteilen 2019 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2015 in Prozentpunkten	42
Karte 5	Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII in den Düsseldorfer Stadtteilen 2019 in Prozent sowie Veränderung gegenüber 2014 in Prozentpunkten	44

Tabellen

Tabelle 1	Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur in Düsseldorf 2014 bis 2019	6
Tabelle 2	Beschäftigung und Beschäftigungsformen in Düsseldorf 2014 bis 2019	8
Tabelle 3	Beschäftigungsquote ausgewählter Großstädte 2014 bis 2019	11
Tabelle 4	Arbeitslosigkeit in Düsseldorf 2014 bis 2019	12
Tabelle 5	Arbeitslosenquoten ausgewählter Großstädte 2014 bis 2019	14
Tabelle 6	Einkommen der privaten Haushalte in Düsseldorf 2014 bis 2019	15
Tabelle 7	Rentenleistungen in Düsseldorf 2014 bis 2019	17
Tabelle 8	Soziale Mindestsicherung in Düsseldorf 2014 bis 2019	19
Tabelle 9	Mindestsicherungsquoten ausgewählter Großstädte 2014 bis 2019	21
Tabelle 10	Transferleistungen nach SGB II in Düsseldorf 2014 bis 2019	22
Tabelle 11	SGB II-Quote ausgewählter Großstädte 2014 bis 2019	25
Tabelle 12	Transferleistungen nach SGB XII – Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt in Düsseldorf 2014 bis 2019	26
Tabelle 13	Transferleistungen nach SGB XII – Pflegeleistungen in Düsseldorf 2014 bis 2019	28
Tabelle 14	Weitere Sozialleistungen in Düsseldorf 2014 bis 2019	30
Tabelle 15	Struktur der Schulden in Düsseldorf 2014 bis 2019	33
Tabelle A1	Bevölkerungsstruktur in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	46
Tabelle A2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	47
Tabelle A3	Beschäftigungsquoten in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	48

Tabelle A4	Arbeitslose in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	49
Tabelle A5	Arbeitslosenquote in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	50
Tabelle A6	Beziehende von Leistungen der sozialen Mindestsicherung in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	51
Tabelle A7	Anteil der Beziehenden von Leistungen der sozialen Mindestsicherung an der Gesamtbevölkerung in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	52
Tabelle A8	Bedarfsgemeinschaften der Beziehenden nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	53
Tabelle A9	Personen in den Bedarfsgemeinschaften der Beziehenden nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	54
Tabelle A10	Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	55
Tabelle A11	Kinder unter 15 Jahre in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	56
Tabelle A12	Anteil der Kinder unter 15 Jahre in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	57
Tabelle A13	Beziehende von Grundsicherungsleistungen im Alter nach SGB XII in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	58
Tabelle A14	Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	59
Tabelle A15	Beziehende von Grundsicherungsleistungen bei Erwerbsminderung nach SGB XII in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	60
Tabelle A16	Anteil der Beziehenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren in den Düsseldorfer Stadtbezirken und Stadtteilen 2014 bis 2019	61

Kontakt

Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Statistik und Wahlen
Brinckmannstraße 5
40200 Düsseldorf
Telefon: 0211 89 92126
E-Mail: statistik@duesseldorf.de

Erstellung

Annika Ehler

Gestaltung

Ethem Karagöz, Frank Liebig



Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Statistik und Wahlen

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Oberbürgermeister

Amt für Statistik und Wahlen

Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf

Verantwortlich Manfred Golschinski

X/20

www.duesseldorf.de